

***Mitteilung des Senats vom 10. April 2007******Konzeption zur Integration von Zuwanderern und Zuwanderinnen im Lande Bremen 2003 bis 2007; Abschlussbericht***

Der Senat überreicht der Bürgerschaft (Landtag) den Abschlussbericht zur „Konzeption zur Integration von Zuwanderern und Zuwanderinnen im Lande Bremen 2003 bis 2007“ mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Die Bürgerschaft (Landtag) hatte die „Konzeption zur Integration von Zuwanderern und Zuwanderinnen im Lande Bremen 2003 bis 2007“ als Mitteilung des Senats vom 9. März 2004 (Drucksache 16/176) zur Kenntnis genommen. Mit der Erstellung und Verabschiedung der Integrationskonzeption hatten die Fachressorts Teilziele zu den einzelnen Schwerpunktbereichen und Handlungsfeldern aufgestellt, die in der laufenden Legislaturperiode umgesetzt werden sollten. Diese Umsetzung wurde halbjährlich durch ein Monitoringverfahren beim Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales begleitet. Zur Erstellung des Abschlussberichtes haben die Ressorts bzw. die einzelnen Fachbereiche über die erfolgte Umsetzung abschließend berichtet. Die jeweiligen Stellungnahmen sind in die Planungs- und Controllingbögen eingeflossen, die dieser Mitteilung beigelegt sind.

Aus dem Bericht lässt sich entnehmen, dass fast alle geplanten Maßnahmen umgesetzt wurden und damit ein hoher Zielerfüllungsgrad erreicht wurde. Die erfolgreiche Umsetzung wird auf folgende Faktoren zurückgeführt:

- Zunehmende Sensibilisierung der Ressorts und Fachbereiche für die Notwendigkeit und Nützlichkeit eines umsetzungsorientierten integrationsfördernden Handlungskonzeptes,
- Übereinkunft über die Ziele durch frühe Ressort-, Akteurs- und Trägerbeteiligung,
- Befassung der umsetzenden Stellen mit selbst entwickelten Integrationszielen und
- Verabredung einer ziel- und terminorientierten Umsetzung.

Zu den herausragenden Ergebnissen dieser gezielten Integrationspolitik des Senats und der Fachressorts gehörten im Berichtszeitraum:

- die erfolgreiche Einführung und Umsetzung der Integrationskurse nach dem Zuwanderungsgesetz,
- die Intensivierung der Sprachförderung der Zuwandererkinder in den Kindertageseinrichtungen und die Stärkung der interkulturellen Kompetenz,
- der Ausbau der Fördermaßnahmen für Eltern-, Familien- und Mütterbildungsarbeit,
- die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund durch gezielte Sprachförderung und ergänzenden Fördermaßnahmen,
- die umfangreiche Förderung der Erwerbsintegration zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL mit über 60 Projekten und einem zusätzlichen Fördervolumen von ca. 27 Mio. €,
- die Entwicklung und Einführung eines Dolmetscherservices im Gesundheitsbereich,

- die migrantenspezifischen Angebote in den Stadtteilen durch die Programme WiN (Wohnen in Nachbarschaften) und LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke) und
- die Verbesserung der Partizipation durch zunehmende Netzwerkbildung sowie die Gründung und die Arbeit des Bremer Rates für Integration.

Im Nachstehenden soll über einige herausragende Ergebnisse dieser gezielten Integrationspolitik des Senats und der Fachressorts berichtet werden:

### **Einführung und Umsetzung der Integrationskurse nach dem Zuwanderungsgesetz**

Die Sprachförderung von Zuwanderinnen und Zuwanderer war bundesweit bis zum 31. Dezember 2004 in unterschiedlichen Programmen und für unterschiedliche Zielgruppen auf der Grundlage von verschiedenen Rechtsgrundlagen mit uneinheitlichen Qualitätsstandards geregelt. Am 1. Januar 2005 trat das Zuwanderungsgesetz in Kraft, womit erstmalig Integrationsmaßnahmen für Migrantinnen und Migranten auf eine gesetzliche Grundlage gestellt wurden. Nach dem Grundsatz des „Förderns und Forderns“ wurden erstmals Rechte und Pflichten klar formuliert. Der Integrationskurs umfasst einen Sprachkurs (600 Stunden), in dem die Teilnehmer an ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache herangeführt werden, und einen Orientierungskurs (30 Stunden), der zur Vermittlung von Kenntnissen der Rechtsordnung, der Kultur und der Geschichte in Deutschland dient. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist verantwortlich für die Umsetzung der Integrationskurse.

Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass der Umfang des Sprachkurses für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Integrationskursen zu gering ist und sie nicht das für einen erfolgreichen Abschluss erforderliche Sprachniveau erreicht haben. Um die Integrationschancen zu erhöhen, ist zumindest bei zielgruppenspezifischen Kursen eine Erhöhung der Stundenzahl notwendig. Die Innenminister und -senatoren der Länder haben deshalb auf Ihrer Konferenz am 4./5. Mai 2006 beschlossen, den Bundesminister des Innern zu bitten, auf eine Erhöhung der Anzahl der Unterrichtsstunden bei Integrationskursen für die spezielle Zielgruppe der Jugendlichen von 600 auf 900 Stunden hinzuwirken und die Kosten dafür zu übernehmen. Am 16. Februar 2007 hat der Bundesrat eine über den Beschluss der Innenministerkonferenz hinausgehende EntschlieÙung gefasst und die Bundesregierung aufgefordert, die Verordnung über die Durchführung von Integrationskursen für Ausländer und Spätaussiedler mit der Maßgabe zu ändern, dass für spezielle Zielgruppen (Jugend- und Elternintegrationskurse und Integrationskurse mit Alphabetisierung) die Unterrichtsstunden der Sprachkurse auf 900 erhöht werden. Die Umsetzung dieser EntschlieÙung bleibt abzuwarten.

In Bremen wurden 19 und in Bremerhaven sechs Träger durch das BAMF als Integrationskursträger zugelassen. 1.542 Neuzuwanderer/-innen und insgesamt 4.315 bereits länger hier lebende Migrantinnen und Migranten wurden in der Zeit vom 1. Januar 2005 bis 30. September 2006 in Bremen (Land) zu den Integrationskursen verpflichtet bzw. zugelassen. Dieses somit in Bremen sehr gut angenommene Angebot der Integrationskurse nach dem Zuwanderungsgesetz wird ergänzt durch niedrigschwellige, aus kommunalen und Landesmitteln finanzierten Kursangeboten wie z. B. „Mama lernt Deutsch“ und im Rahmen anderer Programme wie zum Beispiel durch „Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“ und „Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS)“ sowie durch die Angebote der Bremer Volkshochschule und anderer Träger.

### **Intensivierung der Sprachförderung der Zuwandererkinder in den Kindertageseinrichtungen und Stärkung der interkulturellen Kompetenz**

Da ein gelungener Spracherwerb zentral für die Bildungs- und Entwicklungschancen eines Kindes ist, stellt die Sprachförderung einen Schwerpunkt der frühkindlichen Bildung dar. Die seit Bestehen des so genannten Pisa-Programms entwickelten Maßnahmen dienen einerseits der Unterstützung des Spracherwerbs von Kindern, bei denen durch die Sprachstandserhebung ein Förderbedarf festgestellt worden war. Daneben verfolgt der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales das Ziel, Sprachförderung „von Anfang an“ als wichtigen und selbstverständlichen Bestandteil der pädagogischen Alltagsarbeit der Kindertageseinrichtungen zu verankern und dafür die sozialpädagogischen Fachkräfte zu qualifizieren.

Wichtige Bausteine des Programms zur Sprachförderung und zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz waren im Berichtszeitraum:

- Sprachstandserhebung: Seit 2003 findet jährlich bei allen fünfjährigen Kindern eine Sprachstandserhebung in Kindertageseinrichtungen zur Feststellung des deutschen Sprachstandes statt. Aufgrund einer Veränderung des Schulgesetzes ist diese inzwischen verbindlich vorgegeben.
- Sprachförderung in Fördergruppen: Aufgrund der Erhebungsergebnisse der Sprachstandserhebung erhalten seit dem Kindergartenjahr 2003/2004 jährlich ca. 700 Kinder eine Förderung in Sprachfördergruppen im Umfang von wöchentlich drei Stunden. Die Förderung wird jeweils ab September bis zur Einschulung im Folgejahr in den Kindertageseinrichtungen durchgeführt.
- Ausbildung von „Facherzieherinnen Sprache“: Mit dem Ziel, dass Sprachförderung zum selbstverständlichen Bestandteil der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen wird und Kinder mit Sprachförderbedarf bereits ab ihrem ersten Tag in den Einrichtungen gefördert werden, wird in 2007 zum zweiten Mal berufsbegleitend einjährige Ausbildung zur „Facherzieherin Sprache“ durchgeführt.
- Spielkreise für unter dreijährige Kinder nicht-deutscher Herkunft: Mit dem Ziel, Kinder mit Migrationshintergrund und ihre Eltern schon vor dem Kindergartenbesuch an die deutsche Sprache und an die Institution Kindertageseinrichtungen heranzuführen, werden seit 2003/2004 in verschiedenen Kindertageseinrichtungen unter Einbeziehung der Eltern über einen Zeitraum von jeweils einem Jahr Spielkreise durchgeführt. Die mittlerweile 14 Spielkreise finden zweimal wöchentlich an drei Stunden statt.
- Förderung von interkultureller Kompetenz und interkulturellem Lernen: Neben der Sprachförderung werden Vorhaben entwickelt und durchgeführt, die eine interkulturelle Arbeit in den Einrichtungen und die Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Fachkräfte zum Ziel haben. Dazu gehören
  - eine einjährige Qualifizierung zum Schwerpunkt „interkulturelle Kompetenz“ im Rahmen des trägerübergreifenden Qualifizierungsprogramms „pro Kita“,
  - bislang zwei Kooperationsprojekte mit dem Überseemuseum; insgesamt waren daran 15 Kindertageseinrichtungen beteiligt, 30 Erzieher/-innen wurden qualifiziert und 150 Kinder waren direkt in die Projektarbeit eingebunden; erreicht wurden erheblich mehr Kinder sowie deren Eltern (im Rahmen der in den Einrichtungen durchgeführten Projekte),
  - eine (von insgesamt zehn) Konsultationskitas in Bremen hat den Schwerpunkt „interkulturelle Kompetenz“; Konsultationskitas haben die Aufgabe, im Sinne einer kollegialen Beratung andere Einrichtungen zu beraten und zu qualifizieren.

### **Ausbau der Fördermaßnahmen für Eltern-, Familien- und Mütterbildungsarbeit**

Das Ziel, die Hippy-Gruppen konstant auf 180 Plätze auszuweiten, wurde im Berichtszeitraum erreicht. Das Rucksack-Programm startete 2006 erstmals an sechs Grundschulen mit acht bis 13 Familien pro Standort. Das Programm Opstapje wird seit 2003 an drei Standorten (Hemelingen, Tenever und Lüssum) durchgeführt. Es werden pro Jahr insgesamt 43 deutsche, türkische, polnische, russische, arabische, chinesische, serbische und afrikanische Familien erreicht. 2005 wurden die „Mama-lernt-deutsch“-Kurse an das System der Integrationskurse angeglichen. Sie werden mit 100 Unterrichtsstunden Umfang durchgeführt und nicht mehr mit 80 Unterrichtsstunden wie zuvor. Das Programm „Mama lernt deutsch“ entwickelte sich im Berichtszeitraum wie folgt:

Bremen	2003	2004	2005	2006
	11 Schulen	12 Schulen	12 Schulen	11 Schulen
	567 TN	545 TN	327 TN	408 TN
Bremerhaven	2003	2004	2005	2006
	4 Schulen	4 Schulen und 3 KTH	4 Schulen und 3 KTH	5 Schulen und 2 KTH
	137 TN	225 TN	212 TN	195 TN

Im Rahmen des Modellprojektes „Fit für Familie“ wurden im Pilotprojekt des Hauses der Familie Huchting 2004/2005 mit einem in Grundschulen und Kindertageseinrichtungen durchgeführten präventiven Elternbildungsprogramm rund 90 Mütter mit Migrationshintergrund erreicht, die sämtlich vorher an keinem Elternbildungsangebot teilgenommen hatten.

Von 2003 bis 2006 wurde für Eltern mit Migrationshintergrund das Familienorientierte Integrationstraining FIT entwickelt. Es besteht aus den Programmen FIT-Migration mit 23 Lerneinheiten zu spezifischen Themen der Migration und FIT-Eltern mit 25 Lerneinheiten zu Themen der Kindererziehung in der Migration. Zur Qualifizierung von Kursleitern/-innen für FIT-Migration wurde 2004/2005 ein Curriculum erstellt. In zwei Qualifizierungsdurchgängen konnten insgesamt 30 Kursleiter/-innen mit türkisch-, russisch-, arabisch-, französisch-, englisch-, persisch- und polnischsprachigem Hintergrund qualifiziert werden. Zur Durchführung von FIT-Migration in wohnortnahen Kursangeboten wurde ein Handbuch mit Arbeits- und Lehrmaterialien für 120 Unterrichtsstunden erstellt. Mit diesen Materialien wurde den Kursleitern/-innen ein klares, kleinschrittiges und praxiserprobtes Curriculum zur Verfügung gestellt.

Im Programm FIT-Migration konnten bisher in 34 Kursgruppen 445 Teilnehmer/-innen erreicht werden. 16 % der Teilnehmenden waren Männer. Über 50 % der teilnehmenden Frauen gaben an, im Rahmen der Familienzusammenführung, das heißt aufgrund einer Heirat mit einem hier lebenden Mann, nach Bremen eingereist zu sein. Die Teilnehmer/-innen stammten aus über 35 Herkunftsländern, wobei die größte Gruppe mit fast 40 % aus der Türkei stammte. Die zweitgrößte Gruppe mit ca. 30 % stammt aus der ehemaligen Sowjetunion. Der Rest verteilt sich auf unterschiedliche Länder wie z. B. Iran, Polen, Togo, Nigeria, Libanon, Syrien, Irak und andere.

Eine Auswertung auf der Grundlage von Abschlussinterviews mit 220 Teilnehmern/-innen ergab, dass über 85 % der Teilnehmer/-innen durch das Programm selbstbewusster und damit auch entscheidungs- und handlungsfreudiger geworden sind. Aus mehr als 72 % der Angaben wurde deutlich, dass die Teilnehmer/-innen sich nun in Bremen heimischer fühlen und auch aktiver wurden. Bei ca. 75 % der Teilnehmer/-innen haben die Inhalte des Programms dazu beigetragen, die Familiendynamik in ihren Familien maßgeblich positiv zu beeinflussen. Für FIT-Eltern wurde bis Ende 2006 ein Curriculum erstellt; zurzeit werden 20 Kursleiter/-innen zur Durchführung der Inhalte von FIT-Eltern geschult.

### **Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund durch gezielte Sprachförderung und ergänzenden Fördermaßnahmen**

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund liegt in Bremen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt überdurchschnittlich hoch und wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Die Verbesserung der schulischen Situation von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ist aus diesem Grund allein durch gezielte Fördermaßnahmen nicht zu erreichen, sondern stellt eine Querschnittsaufgabe des gesamten Bildungsbereichs dar. Der Senator für Bildung und Wissenschaft versteht dies als Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer und aller Fächer. Neben dem Erwerb der deutschen Sprache anerkennt der Senator für Bildung und Wissenschaft die Bedeutung der Mehrsprachigkeit für alle Kinder und Jugendlichen.

Zur Systematisierung schulischer wie außerschulischer Präventions- und Förderangebote für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund lässt sich der Senator für Bildung und Wissenschaft in der Planung und Durchführung von Präventionsmaßnahmen von der Leitidee leiten, dass sämtliche Maßnahmen der primären, sekundären und tertiären Prävention aufeinander abgestimmt und in die Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung von Schulen eingebettet sind.

Durch die Maßnahmen des Senators für Bildung und Wissenschaft erhalten Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund über die normalen Unterrichtsangebote hinaus Hilfestellungen und Entfaltungsmöglichkeiten, damit sie sich ihren Voraussetzungen entsprechend optimal entwickeln können. Die Maßnahmen des Senators für Bildung und Wissenschaft umfassen umfeldbezogene und personenbezogene Maßnahmen.

Zu den Maßnahmen gehören:

- Vorkurse,
- Angebote des muttersprachlichen Unterrichts,

- Sommercamps,
- Projekte zur Verbesserung der Elternpartizipation,
- Mercator-Förderunterricht,
- START-Stipendiaten-Programm,
- Ostercamps,
- Sinti- und Romaförderung,
- Beteiligung an BLK-Projekten,
- sozialintegrative Maßnahmen.

Die Vielzahl von Maßnahmen mit erheblichem Mitteleinsatz zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund werden weiter systematisch ausgebaut; hier kommt insbesondere der Koordinierung ressortübergreifender Maßnahmen eine hohe Bedeutung zu.

### **Förderung der Erwerbsintegration zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL**

Die „Konzeption zur Integration von Zuwanderern und Zuwanderinnen im Lande Bremen 2003 bis 2007“ und ihre Vorgängerin haben maßgeblich dazu beigetragen, dass zusätzliche Drittmittel aus dem Europäischen Sozialfonds für die Erwerbsintegration zugewanderter Frauen und Männer im Land Bremen akquiriert werden konnten. Insgesamt wurden sechs Anträge für Equal-Mittel aus dem ESF gestellt. In jedem Antrag war die Bedeutung der „Konzeption(en) zur Integration von Zuwanderern und Zuwanderinnen im Lande Bremen“ für die Begründung des Förderumfangs von großer Bedeutung. Fünf Anträge mit einem Gesamtvolumen von ca. 27 Mio. € wurden vom BMAS bewilligt. Der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales ist damit europaweit der erfolgreichste Antragsteller in dem ESF-Programm Equal. Im Programm Equal werden umfangreiche Netzwerke mit jeweils vielen Projekten bewilligt. Die fünf Bremer Equal-Netzwerke beinhalten mehr als 60 Projekte für die Erwerbsintegration zugewanderter Frauen und Männer. Durch die Projekte konnten bzw. können im Zeitraum 2001 bis 2007 mehrere Tausend Bremerinnen und Bremer mit Migrationshintergrund erreicht werden.

Allein in der ersten Förderphase wurden insgesamt 3.322 Teilnehmer und Teilnehmerinnen erreicht. Der Frauenanteil lag bei 58,5 %. Obwohl die Arbeitslosenquote bei Migrantinnen und Migranten mit 29,6 % (2/2007, Land Bremen) überproportional hoch ist, haben sechs Monate nach Maßnahmeaustritt fast 20 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt gefunden. Durch die Implementierung von Empowerment- und Diversity-Management-Strategien in der Umsetzung der Equal-Netzwerke in Bremen und Bremerhaven wurden wichtige Impulse für die zukünftige Umsetzung von Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen gegeben. Ab 2007/2008 wird der Equal-Ansatz im regulären Europäischen Sozialfonds fortgeführt. Somit ist im Land Bremen gewährleistet, dass zugewanderte Frauen und Männer auch zukünftig eine wichtige Zielgruppe regionaler Arbeitsmarktpolitik sind.

### **Entwicklung und Einführung eines Dolmetscherservices im Gesundheitsbereich**

Der Dolmetscherdienst Bremen ist im Jahr 2005 aus einer gemeinsamen Initiative des Gesundheitsamtes Bremen, REFUGIO e. V. (Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Folterüberlebende) und dem Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales entstanden. Für den Dolmetscherdienst, der beim Gesundheitsamt Bremen angesiedelt ist, hat das Ressort eine Anschubfinanzierung für das Jahr 2005 übernommen. Für die kontinuierliche Entwicklung war der Aufbau einer Datenbank erforderlich, die abrufbereite Dolmetscherinnen und Dolmetscher in ca. 30 Sprachen beinhaltet. Die – zumeist muttersprachlichen – Dolmetscher/-innen verfügen über sehr gute Kenntnisse der Kultur fremdsprachiger Patienten und Patientinnen. Deshalb gelingt ihnen sowohl die Sprach- als auch die Kulturvermittlung. Sie sind oder werden durch Fortbildungen für ihre Einsätze und ihre Verpflichtung zur Neutralität hin besonders geschult und unterliegen der Schweigepflicht. Weitere Informationen sind einem veröffentlichten Faltblatt zu entnehmen.

Seit Einführung des Dolmetscherdienstes (November 2005) wurden mehr als 150 Einsätze vermittelt. Die benötigten Sprachen sind sehr vielfältig, wobei an erster Stelle Türkisch und Russisch stehen. Die Auftraggeber sind vor allem Gesundheitsein-

richtungen, wie zum Beispiel Krankenhäuser, der öffentliche Gesundheitsdienst, psychiatrische Behandlungszentren, aber auch das Amt für Soziale Dienste. Trotz enger finanzieller Spielräume und angespannter personeller Ressourcen führt das Gesundheitsamt den Dolmetscherdienst weiter, weil diese Dienstleistung in den Fällen notwendig ist, in denen es um besondere medizinische Diagnosestellungen und therapeutische Fragen geht, zu deren Verständnis auch eine intensive Teilnahme an Sprach- und Integrationskursen nicht ausreichend ist.

### **Migrantenspezifische Angebote in den Stadtteilen durch die Programme WiN (Wohnen in Nachbarschaften) und LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke)**

Über das Programm WiN wurde im Berichtszeitraum ein hoher Anteil migrantenspezifischer Projekte in den Bereichen Sprachförderung, Elternbildung, Beratung, Bildung, Kultur, Sport, Musik und Bürgeraktivierung gefördert. Grundsätzlich sind alle aus den Programmen finanzierten Projekte offen für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Quartiere. Innerhalb der letzten sechs Jahre wurden insgesamt 1.400 Projekte gefördert. Handlungsfelder sind wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie, Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung, gemeinwesenbezogene Prävention und Integration, soziale und kulturelle Netzwerke, Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation. Zielgruppen sind Migrantinnen und Migranten, Kinder, Jugendliche, Eltern, Bewohner allgemein. Die Projektvielfalt reicht vom Sprachkurs, über Feste und Treffpunkte bis zur türkischen Erziehungsberatung und Elternschule. In den Programmen LOS (Bund und Land) wurden ebenfalls eine hohe Anzahl von Projekten speziell für Migrantinnen und Migranten konzipiert. Schwerpunktbereiche sind der Einstieg Jugendlicher in den Beruf, Sprachförderung und Alphabetisierung, EDV-Qualifizierung und Elternbildungsprogramme. Das Programm wurde im Jahr 2004/2005 evaluiert.

### **Verbesserung der Partizipation durch zunehmende Netzwerkbildung sowie durch die Gründung und die Arbeit des Bremer Rates für Integration**

Das Netzwerk für Zuwanderinnen und Zuwanderer im Lande Bremen hat in den vergangenen Jahren weiteren Zulauf durch Träger und Aktive aus der Integrationsarbeit erhalten. Während am 1. Januar 2003 15 Träger und Institutionen Mitglied des Netzwerkes waren, hat sich diese Zahl auf 24 Mitgliedsorganisationen bis zum 31. Dezember 2006 gesteigert. Die sieben bis acht jährlichen Sitzungen werden nicht nur von den Mitgliedern besucht, sondern auch von einer Vielzahl von Gästen, sei es von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von Initiativen und/oder Vereinen oder auch von interessierten Bürgern. In Bremerhaven hat sich ebenfalls ein städtisches Netzwerk gebildet, an dem über 20 Trägerorganisationen beteiligt sind; das Bremerhavener Netzwerk ist auch im Netzwerk des Landes Bremen vertreten.

Auf der Grundlage der „Konzeption zur Integration von Zuwanderern und Zuwanderinnen im Lande Bremen 2003 bis 2007“ wurde durch Beschluss der Deputation für Soziales, Jugend, Senioren und Ausländerintegration vom 16. Dezember 2004 ein Bremer Rat für Integration eingerichtet. Das Ziel der Arbeit des Bremer Rates für Integration sollte darin bestehen, einen Beitrag zur Stärkung der Integration von Zuwanderern und Zuwanderinnen als bedeutsame gesellschaftliche Aufgabe zu leisten und zu einer verstärkten Zusammenarbeit aller bremischen Akteure der Integrationspolitik und -arbeit beizutragen. Im Bremer Rat sind 28 Akteure aus den Bereichen religiöse Gemeinschaften, Sport und Jugendarbeit, Arbeitsmarkt, Bildung und Weiterbildung, Wohlfahrtsverbände, Kultur, Wissenschaft und Forschung, Medien und Flüchtlingsorganisationen sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadtgemeinde Bremerhaven und Gewählte aus dem Kreis der in der Stadtgemeinde Bremen lebenden Migrantinnen und Migranten vertreten. Der Bremer Rat für Integration hat im Berichtszeitraum umfangreich und erfolgreich Aufgaben durch die Erarbeitung von Stellungnahmen zu integrationspolitischen Fragen und Vorhaben, durch die Begleitung der Umsetzung der Integrationskonzeption, durch die Förderung der Zusammenarbeit der bremischen Akteure der Integrationspolitik und der Institutionen, die den Integrationsprozess maßgeblich begleiten sowie durch die Initiierung, Organisation und Begleitung von interkulturellen Veranstaltungen sowie durch die Einrichtung eines Bremer Förderpreises für Integrationsarbeit wahrgenommen.

Der Senat hat in seiner „Konzeption zur Integration von Zuwanderern und Zuwanderinnen im Lande Bremen 2003 bis 2007“ Handlungsfelder, Schwerpunkte und Ziele bremischer Integrationspolitik formuliert, deren Planung, Steuerung und Umsetzung im Verantwortungsbereich der jeweils zuständigen Fachressorts liegen sollte. Diese

Aufgabe wurde ziel- und ergebnisorientiert gestaltet und, wie der Abschlussbericht zeigt, überaus erfolgreich wahrgenommen. Nach Auffassung des Senats sollte daher auch in der nächsten Legislaturperiode eine Integrationskonzeption für das Land Bremen erstellt und verabschiedet werden.

Anlage

Konzeption zur Integration von Zuwanderern und Zuwanderinnen im Lande Bremen,  
Abschlussbericht, Planungs- und Controllingbögen zum Stand 12/2006





# **Umsetzung der Konzeption zur Integration von Zuwande- rinnen und Zuwanderern 2003 – 2007**

## **Abschlussbericht (Stand 12/2006)**

Der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales,  
Referat Zuwandererangelegenheiten und Integrationspolitik, Migrations- und Integrationsbeauftragter

## 1. Sprachförderung, Beratung und Orientierung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>1. Entwicklung eines ausreichenden, schnell erreichbaren, wohnortnahen und differenzierten bremsischen Sprachkursangebotes für Neuzuwanderer</p> <p>1.1 Halbjährliche Koordination und Auswertung der Sprachkursangebote nach Stadtteilen gemeinsam mit den Sprachkursträgern</p>	<p>12/2004</p> <p>10/2003</p> <p>5/2004 ff.</p>	<p>Im Berichtszeitraum ist das System der Sprachförderung grundlegend verändert worden. Mit dem Zuwanderungsgesetz werden seit dem 01.01.2005 erstmalig staatliche Integrationsangebote für Neuzuwanderer gesetzlich geregelt. Kernstück der Integrationsangebote ist der Integrationskurs mit 600 Unterrichtsstunden (Basis - Aufbaukur) zur Vermittlung ausreichender Sprachkenntnisse. 1.542 Neuzuwanderer/innen wurden vom 1.1.2005 – 30.9.2006 im Land Bremen zu den Integrationskursen verpflichtet bzw. zugelassen. Die Umsetzung des neuen Kurssystems ist in Bremen erfolgreich verlaufen. Die im Bundesvergleich hohen Teilnehmerzahl dokumentieren dies eindrucksvoll. Das Angebot der Integrationskurse wird ergänzt durch niedrigschwellige, aus kommunalen - und Landesmitteln finanzierten Kursangeboten wie z.B. "Mama lernt Deutsch" (siehe 2.7.) und im Rahmen der Programme "WiN" und "LOS" (siehe 9.). 2006 wurde gemeinsam mit dem Bundesamt ein Rahmenkonzept für integrationskursergänzende Maßnahmen (Verbundprojekte) entwickelt. Ziel ist es, den Integrationskurs sinnvoll mit weiterführenden Maßnahmen zu verzahnen und dabei die Bedarfe von unterschiedlichen Zuwanderergruppen - wie z.B. Jugendlichen und Frauen - noch stärker zu berücksichtigen.</p>	<p>SfAFGJS, 51-6</p>

## 1. Sprachförderung, Beratung und Orientierung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>2. Entwicklung muttersprachlichen Orientierungskurse für Neuzuwanderer mit dem Ziel schneller Orientierung</p> <p>2.1 Entwicklung eines Curriculums</p> <p>2.2 Gewinnung und Schulung von Kursleitern</p> <p>2.3 Erprobung in 5 ausgewählten Bremer Stadtteilen</p> <p>2.4 Flächendeckende Einführung von Orientierungskursen</p>	12/2004	<p>Die Einführung „bremischer Orientierungskurse“ für Zuwanderer/innen wurde im Jahr 2004 konzipiert; im Rahmen der Selbsthilfe- und Projektförderung werden entsprechende Aktivitäten in den Stadtteilen angeboten. Durch die im Rahmen der aus Bundesmitteln finanzierten Integrationskurse wird darüber hinaus in der Breite ein Orientierungskurs zur Vermittlung von Wissen zur Rechtsordnung, Geschichte und Kultur in Deutschland im Umfang von 30 Stunden angeboten (zu den Teilnehmerzahlen s. 1.)</p>	SfAFGJS, 51-6
<p>3. Bereitstellung eines umfangreichen Informationspakets und von Beratung, speziell für Neuzuwanderer</p>	2005	<p>Der Bund hat mit der Umsetzung des Zuwanderungsgesetzes zum 1.1.2005 umfangreiches muttersprachliches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot wird durch bremische Informationsbroschüren z.B. zu den Angeboten der Migrationserberatung ergänzt.</p>	SfAFGJS, 51-6

## 1. Sprachförderung, Beratung und Orientierung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, Org/Kz
<p>4. Ausrichtung der Ausländersozialberatungsdienste insbesondere auf Neuzuwanderer und auf die Begleitung des Integrationsprozesses</p> <p>4.1 Abstimmung mit Bund und Ländern über Zielgruppe (qualitativ und quantitativ), Ziele, Aufgaben, Qualifikation der Integrationsberater, Evaluation und Organisationsstruktur der Dienste</p> <p>4.2 Einbeziehung der Beratungsangebote der institutionell geförderten Migrantenorganisationen in das Angebot der Ausländersozialberatung. Anpassung der Ziele und Arbeitsmethoden</p> <p>4.3 Umstrukturierungsmaßnahmen des Angebotes zur Sicherstellung der paritätischen Finanzierung der Ausländersozialberatung durch Bund und Länder.</p>	2005	<p>Die Neustrukturierung der Beratungsdienste ist erfolgt. Zielgruppe sind in erster Linie Neuzuwanderer, deren Integrationsprozess mit der Methode des Case-Management zeitlich befristet und gezielt begleitet wird. Die Finanzierung erfolgt aus Bundes- und Landesmitteln für die Migrationserstberatung (MEB) und aus Bundesmitteln für die Jugendmigrationsdienste (JMD). Neu eingerichtet wurde auch das dezentrale Angebot in vier Stadtregionen sowie in Bremerhaven. Um speziell die Neuzuwanderer besser zu erreichen, werden außerdem regelmäßige Sprechzeiten (2x wöchentlich) in der Ausländerbehörde angeboten. Jährlich begleiten die JMD rund 700 Fälle, die MEB rund 3.000 Fälle.</p>	SfAFGJS, 51-6

<b>1. Sprachförderung, Beratung und Orientierung</b>			
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>
5. Gewährleistung eines ausreichenden und differenzierten Sprachkursangebotes für Zuwanderer, die schon länger in Bremen leben (nachholende Integration)	2007	Seit langem besteht in Bremen ein gutes Angebot an Sprachkursen. So wurden z.B. in den Jahren 2003 bis 2004 von der Bremer Volkshochschule dezentral 395 Deutschkurse mit 5.670 Teilnehmern durchgeführt. Seit dem 1.1.2005 können bereits länger hier lebende Migrantinnen und Migranten zu den Integrationskursen nach dem Zuwanderungsgesetz zugelassen werden. 4.315 Zuwanderer/innen wurden vom 1.1.2005 –30.9.2006 im Land Bremen im Rahmen verfügbarer Plätze zugelassen. Im Vergleich der Bundesländer hat Bremen mit 76 % den zweithöchsten Anteil „Altzuwanderer“ als Teilnehmer:innen. Darüber hinaus bietet z.B. in der Stadt Bremen der Fachbereich Deutsch als Fremdsprache der VHS auch Kurse für Migranten an, die keinen Anspruch auf Förderung nach der Integrationskursverordnung haben (z.B. Au-Pairs, ausländische Studenten, Asylbewerber) oder die über das Niveau der Integrationskurse hinaus in Kursen der Mittel- und Oberstufe ihre Deutschkenntnisse mit Blick auf die berufliche Integration verbessern möchten. Diese 125 Kurse besuchten in den Jahren 2005 und 2006 1.800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.	SfAFGJS, 51-6

**1. Sprachförderung, Beratung und Orientierung**

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
6. Entwicklung deutschsprachiger Orientierungskurse für Zuwanderer, die schon länger in Bremen leben (nachholende Integration)	12/2004	s. auch 2. Im Frühjahr 2006 wurde ein Projekt für Patenschaften von Einheimischen bzw. bereits länger hier lebenden Zuwanderern/innen zu Neuzuwanderern/innen entwickelt, welches im Herbst 2006 angelau- fen ist.	SfAFGJS, 51-6

## 2. Vorschulische Erziehung, Eltern- und Familienbildungsarbeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>1. Systematisierung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule unter besonderer Berücksichtigung von Zuwandererkindern</p> <p>1.1 Projekt an 60 Institutionen (Kindertageseinrichtungen und Schulen), davon 24 unter wissenschaftlicher Begleitung</p>	<p>Fortlaufend; 2. Zwischenbericht 2/ 2005, Endbericht 8/2005</p>	<p>Das Vorhaben wird seit 2006 im Rahmen des Kooperationsprojektes mit dem Senator für Bildung „TransKiGs“ fortgeführt. Es handelt sich um ein BLK-Modellprojekt, an dem 4 weitere Bundesländer beteiligt sind. In Bremen sind 45 Kitas und 18 Grundschulen beteiligt, die in 11 regionalen Verbänden zusammenarbeiten. Im Projektzeitraum finden für alle beteiligten Institutionen 4 Fachforen statt.</p> <p>Durch die themenbezogenen Praxisprojekte von Kitas und Grundschulen verbessern sich die Voraussetzungen für einen gelingenden Übergang in Schule. Auch der Austausch zwischen den Pädagoginnen und den Eltern ist eine Entwicklung, die von Kita und Schule als sehr positiv wahrgenommen wird und die gerade Eltern mit Migrationshintergrund im Hinblick auf den Übergang und die damit verbundenen Fragen und Probleme unterstützt.</p>	<p>SfAFGJS, 43</p>
<p>2. Einführung eines verbindlichen Rahmenbildungsplans für die Kindertagesheime unter besonderer Berücksichtigung von Zuwandererkindern</p>		<p>Liegt seit 1/2005 vor. Die Träger sind im Umsetzungsprozess.</p>	<p>SfAFGJS, 43</p>

## 2. Vorschulische Erziehung, Eltern- und Familienbildungsarbeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
3. Sprachförderung in den Kindertagesheimen für Zuwandererkinder	2003 - 2007	<p>Auf Grundlage der Ergebnisse des Screenings werden im Kindergartenjahr 2006 / 2007rd. 680 Kinder in 121 Gruppen sprachlich gefördert.</p> <p>Des weiteren wurde mit der Evaluation der Sprachförerangebote in Bremen begonnen. Die Ergebnisse werden in die nächste Sprachförerphase 2007/2008 einfließen.</p> <p>2. Ende 2006 schließt eine 1,5-jährige berufsbegleitende Qualifizierung zur Fach-erzieherin Sprache ab. Die Teilnehmenden kommen vor allem aus Einrichtungen mit überdurchschnittlich vielen Kindern, die Sprachförerbedarf haben. Mit dieser Qualifizierung verbindet sich die Zielsetzung, in möglichst vielen Einrichtungen eine Fach-erzieherin „Sprache“ zu beschäftigen.</p>	SfAFGJS, 4
4. Erhöhung von Krippen- und Hortplätzen für unter 3-jährige Kinder unter Berücksichtigung der Belange von Migrantenfamilien	2003 - 2007	<p>Bis 2010 soll für mindestens 20 % aller Kinder unter 3 Jahren ein Betreuungsplatz geschaffen werden. Da der stufenweise Ausbau des Angebots insbesondere auch in sozial benachteiligten Stadtteilen erfolgen soll, profitieren davon auch Familien mit Migrationshintergrund.</p>	SfAFGJS, 4
<p>5. Angebote in Kindertagesheimen, die sich in besonderer Weise an Frauen mit Migrationshintergrund wenden</p> <p>5.1 Einsatz von 8 Gruppenleiterinnen zur Unterstützung der Elternarbeit</p> <p>5.2 Angebot von Spielkreisen unter gemeinsamer Beteiligung von deutschen Müttern und solchen mit Migrationshintergrund</p>	10/2004-07/2007	Einsatz der semiprofessionellen Kräfte mit Migrationshintergrund in 11 zusätzlichen Spielkreisen mit ca. 100 Kinder. Entwicklung und Durchführung von 6 Elternmodulen.	SfAFGJS, 43



<b>2. Vorschulische Erziehung, Eltern- und Familienbildungsarbeit</b>				
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>	
6. Stärkung elterlicher Erziehungs- und Sprachkompetenz	2003 - 2007	Im Zeitraum 2003 bis 2006 führte die Bremer Volkshochschule in türkischer Sprache 24 Vorträge und Kurse zu Fragen der Erziehung durch, an denen 294 Migranten teilnahmen. Siehe auch Ziff. 10.	SfAFGJS, 41	

## 2. Vorschulische Erziehung, Eltern- und Familienbildungsarbeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>7. Ausweitung des Hippy-Programms und der Sprachprogramme „Mama lernt Deutsch“</p> <p>7.1 Ausweitung des Hippy-Programms um 60 Plätze auf insgesamt 180 Plätze seit 1.7.03</p> <p>7.2 Start des analogen Programms „Hippy II“ mit den Zielen Vorbereitung auf die Schule, Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern (4 Hippy-Gruppen mit je 15 Familien im Kindergartenjahr 2003/04, Hippy II –Gruppen in vier Grundschulen in Planung)</p> <p>7.3 Ausweitung der „Mama lernt Deutsch“-Sprachprogramme (Absicherung von 6 und zusätzliche Schaffung von 4 Standorten)</p> <p>7.4. Frühförderprogramm Opstapje für 2-jährige Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Ziele: Elternkompetenz stärken, Entwicklungsförderung.</p>	<p>2003 - 2007</p>	<p>Zu 7.1 12 Standorte mit 156 Familien plus 2 Standorte mit 24 Familien finanziert durch Stiftungsgelder, gesamt 14 Standorte mit 180 Familien.</p> <p>Zu 7.2 6 Standorte mit jeweils zwischen 8 und 13 Familien.</p> <p>Zu 7.3 Das Projekt: „Mama-lernt-Deutsch“ konnte im Laufe der Jahre auf 12 Standorte in Bremen und 7 Standorte in Bremerhaven erweitert werden. Die Deutschkurse finden an den Lernorten der Kinder – Kitas und Grundschulen - statt. Mehr als 1.000 Teilnehmerinnen mit 50 verschiedenen Nationalitäten haben bisher an dem Programm teilgenommen; und die Nachfrage ist anhaltend hoch. Die Migrantinnenmütter lernen nicht nur die deutsche Sprache, sondern werden auch mit dem Lernort ihrer Kinder vertraut. Im November 2005 hat das 5-jährige Projekt-Jubiläum in einer Grundschule stattgefunden mit den Kursteilnehmerinnen und ihren Kindern sowie mit den Projektbeteiligten aus der Bremer und Bremerhavener Politik und Verwaltung.</p> <p>Zu 7.4 3 Standorte mit 45 Familien</p>	<p>SfAFGJS, 40-2, 41</p>

## 2. Vorschulische Erziehung, Eltern- und Familienbildungsarbeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>8. Modellprojekt Stadtbibliothek</p> <p>8.1 Berücksichtigung von zugewanderten Kindern und deren Eltern; Erprobung im Stadtteil Gröpelingen mit einer hohen Anzahl an zugewanderten Kindern</p>	<p>Zwischenbericht Juni 2004</p>	<p>Projekt wurde im Sommer 2005 erfolgreich beendet. Kooperationen zwischen Stadtbibliotheken und Kindertageseinrichtungen finden in den Stadtteilen weiterhin statt</p>	<p>SfAFGJS, 43</p>
<p>9. Durchführung von Sprachstandserhebungen von fünfjährigen Kindern im Kindergarten; Erweiterung der Sprachstandserhebung auf vier- und dreijährige Kinder im Kindergarten</p> <p>9.1 Qualifizierung von jeweils 50 Fachkräften zur Durchführung der Erhebung und die anschließende Förderung plus Anschlussqualifizierung</p> <p>9.2 Förderung von Projekten zur Qualifizierung im Bereich der Sprachentwicklungsförderung</p> <p>9.3 Einbettung der Sprachstandserhebung in eine Entwicklungsdokumentation jedes Kindes (langfristig)</p> <p>9.4 Durchführung einer Langzeitstudie zu Risiko-Schutzfaktoren</p> <p>9.5 Verknüpfung von Kindergarten und Grundschule im Bereich der Sprachfördermaßnahmen</p>	<p>Mai / Juni 2006</p> <p>Juli 2006</p> <p>Kindergartenjahr 2005/2006 bis einschl. Dez. 2006</p>	<p>Das Screening wird flächendeckend bei fünfjährigen Kindern durchgeführt. Eine Ausweitung auf jüngere Kinder ist nicht vorgesehen, da deren Sprachkompetenz durch die individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation erfasst wird.</p> <p>Die Lern- und Entwicklungsdokumentation liegt vor und wird erprobt. Geplant ist die Evaluation der Lern- und Entwicklungsdokumentation in Bezug auf die Umsetzung in den Einrichtungen. Hierzu wurden bereits erste Gespräche zur Durchführung geführt. Eine wissenschaftliche Begleitung ist geplant.</p> <p>Ca. 220 Fachkräfte wurden als Scree-ner/innen und 180 als Sprachförder/innen qualifiziert.</p> <p>Aus 21 Einrichtungen mit hohem Anteil von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund wurden im Rahmen einer berufsbegleitenden Fortbildung pädagogische Fachkräfte zur Fachzieherin Sprache qualifiziert. Geplant ist ein weiterer Durchgang der Fortbildung vom 01.03.07 – 29.02.08, teilnehmen können 23 Erzieherinnen.</p>	<p>SfAFGJS, 43</p>

## 2. Vorschulische Erziehung, Eltern- und Familienbildungsarbeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
10. Schließung regionaler Angebotslücken der Familienbildung für Eltern mit Migrationshintergrund	4/2005	Der Abschlussbericht zum Modellprojekt „Fit für Familie“ enthielt keine spezifischen Ausführungen zur Schließung von Angebotslücken für Eltern mit Migrationshintergrund. Die regionalen Anbieter von Familienbildung bemühen sich, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Angebote für Familien mit Migrationshintergrund vorzuhalten	SfAFGJS, 41

## 2. Vorschulische Erziehung, Eltern- und Familienbildungsarbeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>11. Entwicklung eines Modellprojektes zur Elternbildung für Migranten</p> <p>11.1 Erstellung von Lehrmaterialien für ein muttersprachliches Kursprogramm mit migrationspezifischen Aspekten über 120 Stunden</p> <p>11.2 Schulung von 15 Kursleitern/innen unterschiedlicher Herkunft</p> <p>11.3 Erprobung der Lehrmaterialien in verschiedenen Mütter- und Vätergruppen</p> <p>11.4 Angebot einer bundesweiten Fachtagung zur Auswertung des bremschen Programms</p>	<p>6/2004</p> <p>12/2004</p> <p>12/2005</p> <p>4/2006</p>	<p>Nach der Entwicklung eines Bremschen Mütterbildungsprogramms wurde eine Dokumentation über die Auswertungsergebnisse herausgegeben sowie eine Fachtagung am 18.11.2004 zur Präsentation der Auswertungsergebnisse durchgeführt. Im Anschluss wurde das familienorientierten Integrationstraining FIT auf der Grundlage der Auswertungsergebnisse des Bremschen Mütterbildungsprogramms entwickelt.</p> <p>Das familienorientierte Integrationstraining FIT bestand zunächst aus dem Programm FIT-Migration mit 23 Lerneinheiten; es wurde im Dezember 2005 fertiggestellt. Ebenso wurde ein Curriculum von 250 Zeitstunden zur Qualifizierung von Kursleiter/innen erstellt. Von Januar bis Juli 2005 wurden 30 Kursleiter/innen für das Programm geschult. In neun LOS-Gebieten (außer Marßel) konnten insgesamt 31 Kooperationspartner zur Erreichung der Zielgruppe gewonnen werden. Bis Januar 2005 konnten 21 Kursgruppen mit insgesamt 303 Teilnehmer/innen aufgebaut werden. Die Kursdauer betrug 120 Stunden.</p> <p>Ergänzend dazu wurde das Programm FIT-Eltern konzipiert. Die Lehr- und Arbeitsmaterialien für FIT-Eltern sowie das Curriculum für die Programmdurchführung von FIT-Eltern wurden im Dezember 2006 fertiggestellt.</p>	<p>SfAFGJS, 51-8, 43</p>

## 2. Vorschulische Erziehung, Eltern- und Familienbildungsarbeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>12. Modellprojekt: „Afrika“ in Kooperation mit dem Überseemuseum – Interkulturelles Lernen in Kindertageseinrichtungen</p> <p>12.1. Fortbildung für Erzieherinnen und Projektdurchführung mit Begleitung des Überseemuseums</p>	<p>Dez. 2004 – Juni 2005</p>	<p>Projekt ist erfolgreich abgeschlossen. Nachfolgeprojekt „zu Gast in Asien“ wird von 8 Einrichtungen besucht, erste Bausteine der Qualifizierung wurden durchgeführt.</p>	<p>SfAFGJS, 43</p>
<p>Neu: 13. Qualifizierung von Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen zum Schwerpunkt „Interkulturelle Erziehung und Bildung“ im Rahmen des Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekts „Pro Kita“</p>		<p>Qualifizierung von arbeitslosen Erzieherinnen u. Kinderpflegerinnen im Rahmen von „Q 2“ u. im Rahmen einer 1,5-jährigen berufsbegleitenden Fortbildung „Q 3“: In vier Qualifizierungskursen für Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Erziehung wurden rund 50 Teilnehmerinnen fortgebildet.</p>	<p>SfAFGJS, 43</p>

<b>3. Schulische Bildung</b>				
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>	
<p>1. Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse bei ausländischen Schülern und Schülerinnen als Voraussetzung für höhere Bildungsbeteiligung an den allgemein bildenden und beruflichen Schulen</p> <p>1.1. 16 regionale Vorkurse für Grundschüler/innen mit Migrationshintergrund</p> <p>1.2 20 Intensivsprachkurse (Deutsch als Zweitsprache) für Schüler/innen nicht deutscher Herkunftssprache in der Orientierungsstufe und der Sekundarstufe I (Seiteneinsteiger)</p> <p>1.3 4 Intensivsprachkurse aus PISA-Mitteln (zeitlich befristet bis 31.01.2004)</p> <p>1.4 Vorkurse (GyO) für Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Muttersprache, die als Seiteneinsteiger in das deutsche Schulsystem eingetreten sind oder eintreten und eine Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe haben.</p>	2007	<ul style="list-style-type: none"> <li>Z.Z. gibt es 15 regionale Vorkurse für Migranten in der Grundschule der Stadtgemeinde Bremen. Wegen der Bedarfslage wurde bereits im Schuljahr 2003/04 ein Vorkurs geschlossen.</li> <li>Es sind 20 Vorkurse für Migranten in der Sekundarstufe I eingerichtet.</li> <li>Die aus PISA-Mitteln finanzierten Intensivsprachkurse sind eingestellt.</li> <li>An der gymnasialen Oberstufe des Schulzentrums des Sekundarbereichs II an der Bördestraße gibt es sowohl einen Anfänger- als auch einen Fortgeschrittenenkurs, an der gymnasialen Oberstufe des Schulzentrums Neustadt einen Fortgeschrittenenkurs.</li> </ul>	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch	
<p>2. Durchführung von Feriensprachkursen für Schüler/innen mit Migrationshintergrund durch Freie Träger in den Sommerferien</p>	2004 - 2007	<p>In den Sommerferien 2004 - 2006 wurden Sommercamps für jeweils ca. 150 Schüler/innen der 3. Jahrgangsstufe durchgeführt. Sie fanden in 4 umliegenden Schulheimen und Jugendherbergen statt. Kooperationspartner: 2005 und 2006: Goethe-Institut Bremen.</p>	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch	
<p>3. Durchführung eines Forschungs- und Förderprojekts zur Verbesserung der Sprachkompetenz für Migrantenkinder in der Grundschule mit dem Max-Planck-Institut</p>	2004	<p>In den Sommerferien 2004 fand ein vierwöchiges Sommercamp für 150 Kinder der 3. Jahrgangsstufen statt. Es wurde in Kooperation mit der Jacobs-Foundation und dem Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin durchgeführt.</p>	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch	

### 3. Schulische Bildung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
4. Durchführung einer gezielten Lehrerfortbildung zur Verbesserung der Förderkompetenzen bei Mehrsprachigkeit im Klassenunterricht mit dem Goethe-Institut	2007	<p>22 Lehrkräfte der Grundschulen nehmen im Schuljahr 2006/07 an der Fortbildungsmaßnahme des Goethe-Institut zur Verbesserung der Förderkompetenzen bei Mehrsprachigkeit im Klassenunterricht teil. Die Teilnehmer/innen lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch- und Sachunterricht in der Primarstufe auch unter dem Gesichtspunkt des Fremd- bzw. Zweitspracherwerbs zu planen, durchzuführen und zu analysieren.</li> <li>• Multikulturalität als bereicherndes u. nutzbringendes Element ihres Unterrichts zu sehen und einzusetzen.</li> <li>• sich mit Fremd- und Eigenerfahrung kritisch auseinander zu setzen, ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren.</li> </ul>	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch
5. Vorkurse für Schüler/innen nicht deutscher Herkunftssprache ohne deutsche Sprachkenntnisse in der Grundschule und in der Sekundarstufe I	2007	s. 1.1 und 1.2	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch
6. Erstellung einer Informationsbroschüre über das neue bremische Schulsystem und Übersetzung in verschiedene Herkunftssprachen	7/2004	Die Übersetzungen liegen in türkischer, kurdischer und russischer Fassung vor.	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch
7.a) Ausweitung des Schulversuchs „Islamkunde“ auf weitere Standorte (5. und 6. Jahrgangsstufe)	8/2004	Eine Ausweitung auf weitere Standorte ist geplant.	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch



<b>3. Schulische Bildung</b>				
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>	
7. b) START-Projekt – Das Stipendienprogramm für begabte Zuwanderer in Bremen.	2004-2007	<p>Das „Start-Projekt“ ist eine gemeinsame Bildungsinitiative der Carls-Stiftung, der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung und des Senators für Bildung und Wissenschaft. Weitere Stifter: BELUGA-Shipping, Cordes &amp; Graefe KG und Privatpersonen. Gefördert und unterstützt werden z.Z. 24 Schüler/innen aus Bremen und 3 Schüler/innen aus Bremerhaven. Voraussetzung: gute bis sehr gute schulische Leistungen und gesellschaftliches Engagement.</p> <p>Ziel des Programms:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Entwicklungschancen befähigter und bildungswilliger Schüler/innen mit Migrationshintergrund verbessern</li> <li>• den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erleichtern</li> <li>• zur Wahl eines höheren Bildungsweges ermutigen</li> <li>• die Konzentration auf die Schule ermöglichen.</li> </ul>	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch	

<b>3. Schulische Bildung</b>			
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>
8. „Erzählwerkstatt“ – Geschichtenerzählen zur Förderung des Zweitspracherwerbs von Migrantenkidern im Elementar- und Primarbereich – Ein Programmelement im BLK-Programm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“	2004 - 2007	Im Projekt Erzählwerkstatt wird das Geschichten erzählen als Mittel zur Förderung des Zweitspracherwerbs von Migrantenkidern im Elementar- und Primarbereich erprobt. Im Rahmen einer Schulungsgruppe soll Lehrern und Lehrerinnen das sprachfördernde Erzählen vermittelt werden. An diesem Förderprojekt nehmen 6 Grundschulen der Stadtgemeinde Bremen teil. Es wird in Kooperation mit der Universität, den Schulen und beteiligten Kindergärten durchgeführt. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt über die Universität Bremen.	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch
9. „Performative Spiele zur Sprachförderung von Schülern/Schülerinnen mit Migrationshintergrund in der Sekundarstufe I“ Ein Programmelement im BLK-Programm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“	2004-2007	Durch die Kombination von performativem Spiel und kognitiven Lernstrategien soll die sprachliche, kommunikative und soziale Kompetenz von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gezielt gefördert werden. An diesem Förderprojekt nehmen 5 Schulzentren des Sekundarbereichs I der Stadtgemeinde Bremen teil. Das Projekt wird durch die Universität Bremen wissenschaftlich begleitet.	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch

<b>3. Schulische Bildung</b>			
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>
10. „Rucksack in der Grundschule“ Ein Projekt zur koordinierten Sprachförderung und Elternbildung	2004-2006	Mit dem „Rucksack-Projekt“ sollen Migrantenkinder unter Einbeziehung der Mütter gefördert werden, um ihre Chancen auf eine erfolgreiche Schullaufbahn zu verbessern. Wesentliche Programmziele sind, die Mütter mit der grundschulspezifischen Arbeitsweise vertraut zu machen und an die aktive Teilnahme am Schulbesuch ihrer Kinder heranzuführen. Das schulische Lernen der Kinder wird durch gezielte Mutter-Kind-Aktivitäten unterstützt. Im Schuljahr 2006/07 nehmen 7 Grundschulen der Stadtgemeinde Bremen an dem Projekt teil. Es wird in Kooperation mit dem Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales und dem Deutschen Roten Kreuz (als Träger) durchgeführt.	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch
11. Lesecubs in Grundschulen	Ab 2003	An allen Grundschulen und einigen Schulen des Sekundarbereichs I finden Lesecubs statt. Angesprochen sind alle Kinder, einschl. Migrantenkinder. Viermal im Jahr erhalten die Lesecubs Bücherpakete, aus denen sie die „Bremer Besten“ wählen können.	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch

<b>3. Schulische Bildung</b>			
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>
<p>Neu 12. Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund nach dem Essener Modell– Förderung durch die Mercator-Stiftung und das BMBF</p>	<p>Ab 2006</p>	<p>Durchführung des Projekts "Förderunterricht der Mercator-Stiftung – Bessere Bildungschancen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund". Im Zentrum des Projekts steht die individuelle fach- und sprachspezifische Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch Lehramtsstudierende am Standort Universität Bremen. Der Unterricht erfolgt in Einzel- und Kleingruppen. Die Förderlehrer/innen selbst sind Lehramtsstudierende höherer Semester, die durch ihre Beteiligung am Projekt eine Vertiefung und Erweiterung ihrer allgemeinen didaktischen und fachlichen Kenntnisse sowie interkulturellen Kompetenzen erhalten und Erfahrungen in der fachübergreifenden Sprachförderung mit unterschiedlichen Schülergruppen machen, die sie später gewinnbringend im Regelunterricht der Schulen einbringen können. Derzeit werden 84 Schülerinnen und Schüler in 31 Kursen gefördert.</p>	<p>SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch</p>

<b>3. Schulische Bildung</b>				
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>	
<p>Neu 13. Förderung von Sprachkompetenz und Selbstwirksamkeit (SuS) – Verbesserung der Zugangschancen zur Berufsbildung für Jugendliche mit Migrationshintergrund zur Berufsbildung Ein Programmelement im BLK-Programm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“</p>	2005-2008	<p>Das Projekt zielt durch eine Erhöhung der individuellen Sprachkompetenz und der Erhöhung der –Selbstwirksamkeit von Jugendlichen mit Migrationshintergrund darauf ab, den Übergang zur Berufsbildung zu erleichtern und den erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung zu unterstützen. Es erfolgt eine enge Kooperation zwischen den beteiligten Schulzentren des Sekundarbereichs I und den beruflichen Schulen.</p>	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch	
<p>Neu 14. „Sozialintegrative Maßnahmen“</p>	Ab 8/2006	<p>Mit dem Programm „Sozialintegrative Maßnahmen“ soll erreicht werden, dass Kinder und Jugendliche mit besonderen pädagogischen Bedarfen über die bestehenden Unterrichtsangebote hinaus Hilfestellungen und Entfaltungsmöglichkeiten erhalten, um sich ihren Voraussetzungen entsprechend optimal zu entwickeln. 47 Schulen erhalten im Schuljahr 2006/07 Geldmittel zur Realisierung von sozialintegrativen Maßnahmen.</p>	SfBW, Herr Kehlenbeck/Frau Pusch	

### 3. Schulische Bildung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
Neu 15. Projekt „Hand in Hand“	2005 - 2008	<p>Ziel des Projektes an der Tami-Oelfken-Schule ist es, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern zu verbessern, so dass die Kinder eine adäquate Unterstützung während ihrer Schulzeit bekommen. Dabei sollen sich insbesondere Eltern mit Migrationshintergrund und Schule näher kommen, sich verständigen und gemeinsam am schulischen Alltagsgeschehen teilhaben. Die Projektarbeit soll an der unmittelbaren Lebensrealität der Eltern ansetzen, ihrer Migrationserfahrung Rechnung tragen, ihre Handlungskompetenz stärken und zur Identifikation mit der Schule ihrer Kinder beitragen. Das Projekt richtet sich insbesondere an die Elternschaft und Schüerinnen und Schüer mit Migrationshintergrund der beiden ersten Klassen.</p>	SfBW Herr Kehlenbeck/ Frau Pusch

<b>4. Außerschulische Jugendarbeit</b>				
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>	
1. Stärkung integrativer interkultureller Jugendarbeit durch Umsetzung des Anpassungskonzeptes in den Stadtteilkonzepten der Kinder- und Jugendförderung	2004 - 2007	Die Angebote der stadtteilbezogenen Kinder- und Jugendförderung erreichen nach wie vor viele der Kinder und Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf aus benachteiligten Lebensumständen. Die teilweise spezielle Ausrichtung von einzelnen Angeboten auf Adressatengruppen wie z.B. ausländische und Aussiedler- Jugendliche, Flüchtlingskinder oder auf soziale Brennpunkte, entspricht der konzeptionellen Schwerpunktsetzung. Sie stärkt die sozialen Kompetenzen und Integrationschancen der erreichten Kinder und Jugendlichen und trägt zur Lebensqualität der Stadtteile und Quartiere unmittelbar bei. Als gut geeignet, die Zielgruppen zu erreichen, haben sich aufsuchende Arbeitsformen und Streetwork erwiesen. Die Auswertung der aufsuchenden Arbeit des Regionalteams Ost hat dies eindrucksvoll bestätigt. In Bremerhaven: Träger können Räume in Jugendeinrichtungen für muttersprachlichen Unterricht oder zur Vermittlung kultureller Techniken nutzen.	SfAFGJS, 42 (AfSD, 23)	
2. Interkulturelle Konzepte werden durch eine Auswertung der Praxis und durch Fortbildung von Fachkräften weiterentwickelt	2003 - 2007	Fortbildungsbedarf wurde ermittelt und ein Fachtag durchgeführt. Interkulturelle Kompetenz ist als Querschnittsaufgabe einge- führt.	SfAFGJS, 42 (AfSD, 23)	
3. Qualifizierung von Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit für interkulturelle Methodik in der Jugendarbeit gemäß dem Anpassungskonzept durch geeignete Träger der Jugendbildung	2003 - 2007	Veranstaltungen in Kooperation mit dem Lidgehaus und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband.	SfAFGJS, 42 (AfSD, 23)	

#### 4. Außerschulische Jugendarbeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
4. Intensivierung der Kontakte zu jugendlichen Zuwanderern im Rahmen der Jugendarbeit bei den Jugendfeuerwehren	2003 - 2007	<p>Die Anregung zur Mitarbeit in den Freiwilligen Feuerwehren und in der Jugendfeuerwehr wird anlässlich der Brandschutzverziehung in den Schulen weiterhin vermittelt.</p> <p>Das neue Informationsmaterial der Jugendfeuerwehr, das auch mehrsprachig aufgelegt werden soll, wird von ehrenamtlichen Mitgliedern erarbeitet. Deshalb ist diese auch besonders für ausländische Mitbürger ausgerichtete Mitgliederwerbung noch nicht abgeschlossen. Das angestrebte Ziel ist bisher nicht erreicht worden.</p>	Sfl, Ref. 33



## 5. Übergang Schule – Ausbildung und Schule – Beruf

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz																																			
<p>1. Erhöhung des Anteils von Zuwanderinnen und Zuwanderern in den kaufmännisch-verwaltenden und gewerblich-technischen Auszubildendenverhältnissen des bremischen öffentlichen Dienstes</p> <p>1.1 Steigerung des Anteils von Zuwanderinnen und Zuwanderern bei der Bewerber/innen-Quote</p> <p>1.2 Steigerung des Anteils von Zuwanderinnen und Zuwanderern bei der Einstellungsquote</p>	<p>Jährliche Überprüfung zum Einstellungsstermin 01.09.</p>	<p>Seit dem Jahr 2000 wurden beim Aus- und Fortbildungszentrum für den bremischen öffentlichen Dienst (AFZ) und ab 2004 bei der neugegründeten Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) die Aktivitäten zur Erhöhung des Anteils von Auszubildenden mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst gezielt durch unterschiedliche Maßnahmen erfolgreich verstärkt und gesichert. Entsprechend konnte der prozentuale Anteil an der Bewerber/innen-Quote und bei den Einstellungen von Auszubildenden mit Migrationshintergrund zunächst gesteigert und in den letzten Jahren, auch im Vergleich mit anderen Bundesländern und Städten, auf einem recht hohen Stand gefestigt werden. 1999 betrug der prozentuale Anteil bei den Einstellungen noch 2,67 %. 2006 waren es 23,14 %. Im Berichtszeitraum hatten wir einen durchschnittlichen prozentualen Anteil der Auszubildenden mit Migrationshintergrund bei den Bewerbungen von 17,98 % und bei den Einstellungen von 20,63 %.</p> <p>Gesamtübersicht: zu 1.1 :</p> <table border="1" data-bbox="1054 367 1308 891"> <thead> <tr> <th></th> <th>Bewerbungen insgesamt</th> <th>davon Migranten</th> <th>Erhoben</th> <th>Anteil In %</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1999</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>2003</td> <td>4710</td> <td>889</td> <td>889</td> <td>18,87</td> </tr> <tr> <td>2004</td> <td>4223</td> <td>887</td> <td>887</td> <td>21,00</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>5522</td> <td>956</td> <td>956</td> <td>17,31</td> </tr> <tr> <td>2006</td> <td>5540</td> <td>817</td> <td>817</td> <td>14,75</td> </tr> <tr> <td>Durchschnitt</td> <td>4999</td> <td>888</td> <td>888</td> <td>17,98</td> </tr> </tbody> </table>		Bewerbungen insgesamt	davon Migranten	Erhoben	Anteil In %	1999					2003	4710	889	889	18,87	2004	4223	887	887	21,00	2005	5522	956	956	17,31	2006	5540	817	817	14,75	Durchschnitt	4999	888	888	17,98	<p>Aus- und Fortbildungszentrum für den öffentlichen Dienst – 40 –</p>
	Bewerbungen insgesamt	davon Migranten	Erhoben	Anteil In %																																		
1999																																						
2003	4710	889	889	18,87																																		
2004	4223	887	887	21,00																																		
2005	5522	956	956	17,31																																		
2006	5540	817	817	14,75																																		
Durchschnitt	4999	888	888	17,98																																		

5. Übergang Schule – Ausbildung und Schule – Beruf

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz																												
zu 1.2)																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Einstel- lungen insge- samt</th> <th>davon Migran- ten</th> <th>Anteil In %</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1999</td> <td>150</td> <td>4</td> <td>2,67</td> </tr> <tr> <td>2003</td> <td>201</td> <td>39</td> <td>19,40</td> </tr> <tr> <td>2004</td> <td>238</td> <td>59</td> <td>24,79</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>270</td> <td>41</td> <td>15,19</td> </tr> <tr> <td>2006</td> <td>255</td> <td>59</td> <td>23,14</td> </tr> <tr> <td>Durchschnitt 2003-2006</td> <td>241</td> <td>50</td> <td>20,63</td> </tr> </tbody> </table>					Einstel- lungen insge- samt	davon Migran- ten	Anteil In %	1999	150	4	2,67	2003	201	39	19,40	2004	238	59	24,79	2005	270	41	15,19	2006	255	59	23,14	Durchschnitt 2003-2006	241	50	20,63
	Einstel- lungen insge- samt	davon Migran- ten	Anteil In %																												
1999	150	4	2,67																												
2003	201	39	19,40																												
2004	238	59	24,79																												
2005	270	41	15,19																												
2006	255	59	23,14																												
Durchschnitt 2003-2006	241	50	20,63																												

## 5. Übergang Schule – Ausbildung und Schule – Beruf

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>2. Erhöhung des Anteils von Zuwanderinnen und Zuwanderern in den kaufmännisch-verwaltenden und gewerblich-technischen Ausbildungsverhältnissen des breitmischen öffentlichen Dienstes durch Umsetzung des EQUAL-Projektes „Ausbildungsoffensive“ in Kooperation mit der „BQN plus“</p> <p>2.1 Hilfs- und Stützangebote sowie individuelles Coaching für den Bewerbungsprozess entwickeln und durchführen</p> <p>2.2 Praktikaplätze bereitstellen und die Durchführung der Praktika gezielt unterstützen</p>	<p>Jährliche Überprüfung der Auswirkungen bei den Einstellungsverfahren</p>	<p>Aufgrund einer Auswertung der Auswahlverfahren beim Aus- und Fortbildungszentrum wurden Coaching-Maßnahmen entwickelt und bei „BQN plus“ im Rahmen des EQUAL-Projektes „Ausbildungsoffensive“ umgesetzt. Nach Beendigung dieses Projektes wurde die Zusammenarbeit auf diesem Aufgabenfeld mit dem bei der AWO Bremen angesiedelten Projekt BQNet fortgeführt.</p> <p>Die Maßnahmen haben mit dazu beigetragen, dass der Anteil der Bewerbungen und der Umfang der Einstellung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in den breitmischen öffentlichen Dienst auf ein hohes Maß gesteigert werden konnte.</p> <p>In 2004 wurden 81 und in 2005 225 Personen in Einzelgesprächen beraten. In 2006 waren es insgesamt 934 Personen sowohl in der Einzelberatung als auch vor allem in 20 Informationsveranstaltungen in Schulen und anderen Einrichtungen.</p> <p>Informiert wurde gezielt über Ausbildungsmöglichkeiten des breitmischen öffentlichen Dienstes. Mit interessierten Bewerber/innen wurde ein Bewerbungstraining durchgeführt.</p> <p>Im Bereich des breitmischen öffentlichen Dienstes stehen 76 Praktikumsplätze für junge Menschen mit Migrationshintergrund zur Verfügung (2004 waren es 68 Plätze).</p> <p>Im Rahmen der unter Punkt 3.1 genannten Berufsvorbereitungsmaßnahme wurden 15 weitere dafür geeignete Praktikumsplätze bereitgestellt, die für ein Jahr wöchentlich an zwei Tagen genutzt werden.</p>	<p>Aus- und Fortbildungszentrum für den öffentlichen Dienst – 40 –</p>

## 5. Übergang Schule – Ausbildung und Schule – Beruf

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>3. Erhöhung des Anteils von Zuwanderinnen und Zuwanderern in den kaufmännisch-verwaltenden und gewerblich-technischen Ausbildungsverhältnissen des bremischen öffentlichen Dienstes durch Entwicklung und Durchführung von berufsvorbereitenden Maßnahmen mit einer folgenden Übernahme in ein Berufsausbildungsverhältnis und bei der Polizei</p> <p>3.1 Entwicklung einer Maßnahme im Ausbildungsberuf „Kaufrau/Kaufmann für Bürokommunikation“ in Kooperation mit dem Senator für Bildung und Wissenschaft</p> <p>3.2 Durchführung einer Maßnahme im Ausbildungsberuf „Kaufrau/Kaufmann für Bürokommunikation“ in Kooperation mit dem Senator für Bildung und Wissenschaft</p> <p>3.3 Übertragung der Erfahrungen aus den Teilzielen a) und b) auf andere Ausbildungsberufe</p>	<p>01.09.2004</p> <p>01.09.2005</p> <p>01.09.2006</p>	<p>zu 3.1 und 3.2 In 2004 entwickelt und im Sommer 2005 erstmals erfolgreich abgeschlossen wurde eine berufsvorbereitende Maßnahme im Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kaufrau für Bürokommunikation“, nach der letztlich sieben von elf Teilnehmerinnen in ein Ausbildungsverhältnis im bremischen öffentlichen Dienst übernommen wurden. Die Maßnahme wurde mit folgendem wöchentlichen Ablauf gestaltet: Zwei Tage Unterricht am Schulzentrum Bördestraße mit den Fächern Deutsch, Mathematik, Rechnungswesen und Allgemeinwissen, zwei Tage fachpraktische Unterweisung in Dienststellen der bremischen Verwaltung und ein Tag spezielles Coaching mit theoretischer Vorbereitung auf den bremischen öffentlichen Dienst und Aufarbeitung der Praxiserfahrungen im AFZ. Ziel der Maßnahme ist das Bestehen des Einstellungs-tests für den genannten Beruf. Bei erfolgreichem Absolvieren des Tests und einem positiven Verlauf der Fachpraxis erfolgt die zugesicherte Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis. Eine weitere Maßnahme im gleichen Ausbildungsberuf wurde mit 15 Teilnehmerinnen/Teilnehmern in 2005 begonnen und endete im Juni 2006 mit der erfolgreichen Übernahme von 12 Auszubildenden. zu 3.3 Eine Übertragung der Erfahrungen auf gewerblich-technische Ausbildungsberufe, vor allem im Hinblick auf eine spätere Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis, gestaltet sich deswegen schwierig, weil in den verschiedenen Ausbildungsberufen maximal zwei bis drei Einstellungen pro Jahr erfolgen können, da in den Dienststellen nicht mehr Plätze zur Verfügung stehen. Zum anderen ist bei einer Vorbereitungsmaßnahme eine Mindestteilnehmerzahl von 12-15 Personen zwingend vorgesehen, so dass trotz eines erfolgreichen Abschlusses ggf. eine Übernahme nicht möglich ist. Insofern wird die Maßnahme zunächst nur in kaufmännisch-verwaltenden Berufen fortgesetzt.</p>	<p>Aus- und Fortbildungszentrum für den öffentlichen Dienst – 40 – SfIS, Ref. 34 (Polizeipräsidium, Magistrat Bremerhaven)</p>

5. Übergang Schule – Ausbildung und Schule – Beruf

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
Noch 3.		<p>Polizei Bremen: Seit 2005 ist die Polizei Bremen Kooperationspartner des Bildungszentrums der Wirtschaft im Unteresengebiet (BWU) im Equal-Projekt „MigrantInnen in die Polizei“. Da eine Einstellung in die Polizei Bremen nur jeweils zum 1.10. eines Jahres möglich ist, konnten auch Erfolge dieser Maßnahme erst in 2006 greifen. 17 Personen nahmen an der Qualifizierungsmaßnahme des BWU in 2005/2006 teil. Davon haben sich insgesamt 6 Personen für eine Einstellung bei der Polizei Bremen in 2006 beworben. Zwei dieser Bewerber mit Migrationshintergrund haben beim Einstellungstest der Polizei Bremen die Nachprüfung im Fach Deutsch bestanden und wurden zum 1.10.2006 in die Polizei Bremen eingestellt (entspricht 5,3% von 38 vorgenommenen Einstellungen). Eine weitere Bewerberin erhielt einen Studienplatz in dem neu geschaffenen Studiengang Risiko- und Sicherheitsmanagement an der HfÖV. Weitere vier Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund konnten sich im Einstellungsverfahren durchsetzen und somit zum 1.10.2006 eingestellt werden. Der Anteil der eingestellten Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund betrug damit 15,7% von 38 vorgenommenen Einstellungen. Für den Zeitraum von 2004 bis 2006 konnte der Anteil von Einstellungen von Bewerberinnen und Bewerbern mit Migrationshintergrund von 2004 mit 2,4% (4 von 60) über 2005 mit 4% (1 von 25) auf 2006 mit 15,7% (6 von 38) gesteigert werden. Die Entscheidung des Senats, ob und wie viele Einstellungen in die Polizei Bremen in 2007 vorgenommen werden können, steht noch aus (Stand Januar 2007). Von den 11 Personen mit Migrationshintergrund aus der Qualifizierungsmaßnahme des BWU im Rahmen des o.g. Equal-Projektes, die in 2006 ein zweimonatiges Praktikum bei der Polizei Bremen und der Ortspolizeibehörde Bremerhaven absolviert haben, liegen von 4 Personen Bewerbungen für die Einstellung in die Polizei Bremen zum 01.10.2007 vor. Die Polizei Bremen bemüht sich, durch geeignete Maßnahmen (Equal, Zielgruppenansprache) den erreichten Stand zu halten bzw. noch aufzubauen.</p>	

## 5. Übergang Schule – Ausbildung und Schule – Beruf

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
4. Beratung und Training von jugendlichen Migranten/innen durch insgesamt sieben EQUAL-Projekte	2007	Siehe Detailbericht im Kapitel 7.	SfAFGJS, 15-10
5. Steigerung der Ausbildungsquote in Zuwanderer-Betrieben	2007	Unternehmen, die im Lande Bremen durch Bürger/innen mit Migrationshintergrund betrieben werden, sind in den Datenverarbeitungssystemen der Kammern und Gewerbestellen nicht gesondert erfasst. Im Rahmen verschiedener Projekte BQA, BQN, BQnet etc. (siehe Handlungsfelder 6 und 7.) werden seit Jahren erfolgreiche Anstrengungen unternommen, die Ausbildungsquote von Betriebsinhabern mit Migrationshintergrund zu verbessern.	SfAFGJS, 51
6. Erhöhung des Anteils der Zuwanderer und Zuwanderinnen bei der Einstellung in den Öffentlichen Dienst	2007	Siehe 5.3	SfAFGJS, 51, SfF, 32

## 6. Arbeit, Beschäftigung und Ausbildung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>1. Berufliche Beratung und Orientierung von Migrantinnen</p> <p>1.1 Beratung von Frauen mit Migrationshintergrund zur (Wieder-) eingliederung in den Ausbildungs-/ Arbeitsmarkt</p> <p>1.2 Beratung zu Fragen des Aufenthalts-/ Arbeitslaubnisrechts sowie zur Anerkennung von im Herkunftsland erworbener Schulabschlüsse</p>	<p>2007</p>	<p>Neben den Angeboten der beruflichen Beratung und Orientierung in Schulen und in den Agenturen für Arbeit haben Frauen in Bremen ein Beratungsnetzwerk initiiert, um Frauen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt (wieder-) einzugliedern. Insbesondere beim Projektträger "Frauen in Arbeit" (FeAW) können sich Frauen bezüglich der Möglichkeiten der Integration in den Arbeitsmarkt beraten lassen.</p> <p>Die Partner der Initiative job4u haben vereinbart, dass auf den Berufsorientierungsmessen TopJob, Jugendmesse, Ausbildung hat Zukunft und der Berufsinfomesse (BIM) in Bremerhaven Berufsberater/innen eingesetzt werden, die in türkischer und russischer Sprache Berufsberatung durchführen können.</p> <p>Aufgrund des offenen Beratungsangebot und der spezifischen Ansprache werden auch Frauen mit Migrationshintergrund auf diese Weise gut erreicht.</p> <p>Bestehende Fragen zum Aufenthalts- und Arbeitslaubnisrecht sowie die Anerkennung von Schul-, Ausbildungs- und/oder Studienabschlüssen können vorbereitet werden. Die Frauen werden dann nach entsprechender Vorbereitung an die für die Anerkennung zuständigen Dienststellen, gfs. in Begleitung durch den Träger, weitergeleitet.</p>	<p>Bremerhavener Arbeit GmbH Projektträger: AFZ Bremen GmbH, SFAFGJS, Ref. 22</p> <p>bremer arbeit gmbh. Projektträger: Frauen in Arbeit und Wirtschaft e. V. SFAFGJS, Ref.22</p>

## 6. Arbeit, Beschäftigung und Ausbildung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, Org/Kz
<p>2. Trainingsmaßnahmen Migranten/-innen in der Altenpflege</p> <p>2.1 Ausbildung einer interkulturellen Fachkompetenz in der Altenpflege</p> <p>2.2 Bereitstellung eines Pflegeangebotes für Menschen aus anderen Kulturkreisen</p> <p>2.3 Bildung von Netzwerken zwischen Altenpflege und Migration</p>	<p>Laufzeit: 10/2003 bis 06/2005</p> <p>ifd. Einrichtung von bis zu 10 Maßnahmen</p> <p>Finanzierung: Programm EQUAL</p>	<p>Das Projekt wurde durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen.</p> <p>Siehe auch Ziff. 11 Ältere Zuwanderer</p>	<p>SfAFGJS, 15-10 Projekträger: WISOAK Bremer- haven</p>
<p>3. Existenzgründungsberatung für Arbeitnehmer/-innen mit Migrationshintergrund</p> <p>3.1 Steigerung des Anteils der Zielgruppe an Existenzgründungsseminaren bzw. Existenzgründungen.</p> <p>3.2 Erhöhung der Selbständigenquote für diese Zielgruppe</p>	<p>Berichterstat- tung im Rah- men des jährli- chen Berichtes zum Verlauf des Landes- programms „Existenzgrün- dungsförde- rung“ (Starthil- fefonds).</p>	<p>Derzeit sind ca. 2.000 Unternehmen von Betriebsinhaber/innen mit muslimischem und ca. 300 Unternehmen von Betriebsinhaber/innen mit russischem/ osteuropäischen Migrationshintergrund bekannt. Eine zahlenmäßige Erfassung für diesen Bereich ist schwierig, da der Migrationshintergrund keine Prämisse der Förderung des Betriebes darstellt. Bereits viele Unternehmer/innen sind so integriert, dass ein Migrationshintergrund nur durch Nachfrage feststellbar wäre.</p> <p>Migranten/innen, die sich selbstständig machen wollen, werden von Existenzgründungsberater/innen in der Gründungsleitstelle des RKW Bremen beraten, die sich auf die Betreuung von Migranten/innen spezialisiert haben.</p>	<p>B.E.G.I.N.- Gründungsleit- stelle, RKW SfAFGJS, 22</p>



## 6. Arbeit, Beschäftigung und Ausbildung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>4. Steigerung des Anteils Jugendlicher mit Migrationshintergrund an Maßnahmen nach § 19 BSHG sowie dem Bundesprogramm „JUMP-Plus“</p> <p>4.1 Erreichen eines Anteils an Beschäftigungsmaßnahmen entsprechend der spezifischen Arbeitslosenquote</p> <p>4.2 Verbesserung der Integrationschancen in Arbeit und Ausbildung</p> <p>4.3 Senkung der gruppenspezifischen Sozialhilfedichte</p>	<p>Berichterstattung im Rahmen des Jahresberichtes (Deputation) zum Verlauf des Programms „Hilfe zur Arbeit“ bzw. des Programms JUMP-Plus</p>	<p>Die Maßnahmen nach § 19 BSHG sind mit der Einführung des SGB II zum 31.12.2004 ausgelaufen. Auch das Bundesprogramm „JUMP PLUS“ ist in diesem Zusammenhang eingestellt worden. Es werden Jugendliche mit Integrations-schwierigkeiten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nach dem SGB II und SGB III betreut. Anstelle von Maßnahmen nach § 19 BSHG können nun Jugendliche mit Maßnahmen (sog. Integrationsjobs) nach § 16 SGB II durch die BAGIS und ARGE Jobcenter Brhv. gefördert werden.</p> <p>Mit den Maßnahmen nach § 16 SGB II sollen bei allen Jugendlichen die Vermittlungshemmnisse abgebaut werden, um eine Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erreichen.</p> <p>Typische Vermittlungshemmnisse von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, wie u.a. Sprachschwierigkeiten, werden bei der Maßnahmeplanung durch die SGBII - Träger nicht ausschließlich auf diesen Personenkreis bezogen. Dieses vermeidet eine Stigmatisierung dieses Personenkreises und ermöglicht allen anderen Jugendlichen mit denselben Problemen die Teilnahme an einer solchen Maßnahme.</p>	<p>AfSD, bag, SfAFGJS, 22</p>

**6. Arbeit, Beschäftigung und Ausbildung**

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
Weiter zu 4.		<p>Im Regionalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Bremen und Bremerhaven haben die Partner mit dem Projekt "BQA", in der Federführung der AWO Bremen, 75 zusätzliche Ausbildungsplätze für das Ausbildungsjahr 2006 bei Unternehmen von Betriebsinhaber/innen mit Migrationshintergrund eingeworben. Außerdem konnten 52 EQJ-Stellen akquiriert werden. Auf 10 Schulveranstaltungen konnten 169 Schüler/innen, Lehrer und Eltern zum Thema Ausbildung und Beruf informiert werden. Insbesondere hier sehen die Paktpartner Möglichkeiten Jugendliche mit Migrationshintergrund in den Ausbildungsmarkt und anschließend in den Arbeitsmarkt nachhaltig zu integrieren.</p> <p>In einem ähnlichen Ansatz hat das Türkische Wirtschaftsforum (TEWIFO) mit Unterstützung des Jobstarter - Programm des BMBF 35 weitere zusätzliche Ausbildungsplätze für das Ausbildungsjahr 2006 bei Betriebsinhaber/innen mit Migrationshintergrund eingeworben.</p>	

## 6. Arbeit, Beschäftigung und Ausbildung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>5. Vernetzung beschäftigungsfördernder Maßnahmen mit Angeboten von Weiterbildungsträgern (Sprachkurse im Rahmen der externen Qualifizierung)</p> <p>5.1 Verbesserung der sprachlichen Kompetenz für Zuwanderer/-innen mit sprachlichen Defiziten</p> <p>5.2: Steigerung der beruflichen und sozialen Integrationsfähigkeit durch verbesserte Kommunikationsmöglichkeit</p>	<p>Berichterstattung im Rahmen des Jahresberichtes (Deputation) zum Verlauf des Programms „Hilfe zur Arbeit“</p>	<p>Die Maßnahmen nach § 19 BSHG sind mit der Einführung des SGB II zum 31.12.2004 ausgelaufen. Nun werden Personen mit Integrationschwierigkeiten in den Arbeitsmarkt nach dem SGB II und SGB III betreut. Anstelle von Maßnahmen nach § 19 BSHG können nun Personen mit Maßnahmen (sog. Integrationsjobs) nach § 16 SGB II durch die BAGIS und ARGE Jobcenter Brhv. gefördert werden.</p> <p>Mit den Maßnahmen nach § 16 SGB II sollen bei allen Personen die Vermittlungshemmnisse abgebaut werden, um eine Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen.</p> <p>Typische Vermittlungshemmnisse von Personen mit Migrationshintergrund, wie u.a. Sprachschwierigkeiten, werden bei der Maßnahmenplanung durch die SGBII - Träger nicht ausschließlich auf diesen Personenkreis bezogen. Dieses vermeidet eine Stigmatisierung dieses Personenkreises und ermöglicht allen anderen Personen mit denselben Problemen die Teilnahme an einer solchen Maßnahme.</p>	<p>AfSD, bag, SfAFGJS, 22</p>

<b>7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinschaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)</b>			
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
1. EQUAL Entwicklungspartnerschaft HB/1: Anpassungsfähigkeit für Zuwanderer/innen und KMU (kleine und mittlere Unternehmen); insgesamt 15 Projekte für zugewanderte Frauen und Männer	2005	Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor  Insgesamt sind in der HB/1 1.426 Personen erreicht worden. Über 953 TN in Qualifizierung, beruflicher Ausbildung und Beschäftigungsförderung liegen Detaildaten vor. Anteil weiblicher TN: 48% Anteil Nicht-deutscher TN: 84% (darunter 50,7% Spätaussiedler)  Qualitative Ergebnisse siehe Evaluationsbericht	SfAFGJS, 15-10	
1.1. Europäischer Gastronomieküchenerführerschein (Träger Akademie Überlingen) In diesem Projekt erwerben 20 Migrant/innen innerhalb von zwölf Monaten den europaweit anerkannten Fortbildungsabschluss "Europäischen Gastronomieküchenerführerschein" (EGKF).	01.01.2004 - 31.12.2004	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht  Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	
1.2. Vorbereitung zur Prüfung Koch/Refa/Hofa (Träger Akademie Überlingen) 30 Migrant/innen mit beruflichen Vorerfahrungen werden auf die Prüfung vor der Handelskammer zum/r Koch/Köchin, Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau und Hotelfachmann/Hotelfachfrau vorbereitet.	1. Durchgang: 01.08.2003 - 31.07.2004 2. Durchgang: 01.08.2004 - 30.06.2005	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht  Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
<p>1.3. Beratung, Qualifizierung, Nachwuchsförderung (BQN+) (Träger Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Bremen, AWO) Dieses Projekt führt Beratungs- und Qualifizierungsangebote für ausländische und deutsche Betriebe durch (insgesamt 171 beratende Betriebe bis September 2003) und bietet berufsbezogene Beratungen für junge Menschen aus zugewanderten Familien an (insgesamt 122 beratende Personen in einmaligen Intensivberatungen bzw. Beratungsprozessen bis September 2003).</p> <p>1.4. Offensive zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im bremischen öffentlichen Dienst (Träger Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Bremen, AWO / Aus- und Fortbildungszentrum beim Senator für Finanzen) Durch individuelles Coaching und durch die Entwicklung von Fördermodulen in Bezug auf Bewerbungs- und Testverfahren soll die Zahl der Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Ausbildungsberufen (im kaufmännisch-verwaltenden und gewerblich-technischen Bereich) im öffentlichen Dienst erhöht werden. Erreicht werden soll dieses Ziel durch spezielle Vorbereitungseinheiten für Bewerbungs- und Testverfahren sowie die Präsentation der Ausbildungsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst an allgemeinbildenden Schulen. Insgesamt sollen 300 Personen erreicht werden. (Stand: September 2003: 160 Teilnehmer/innen an Informationsveranstaltungen und 25 beratende Personen.)</p> <p>1.5. Projekt für aktive (Re-)Integration von Zuwanderer/innen (Träger Berufsfortbildungswerk, Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw)) Das Teilprojekt fördert 21 arbeitslose Zuwanderer/innen (Stand: September 2003) in Maßnahmen der beruflichen Weiterentwicklung durch qualifizierte Assessments, individuelle Integrationspläne, Beratung, fachspezifischen Deutschunterricht, interkulturelles Training und Bewerbungstraining. Die Begleitung betrieblicher Praktika, Akquisition von Arbeitsplätzen und Unterstützung zur Arbeitsaufnahme sind weitere Elemente.</p>	<p>15.05.2002 - 30.06.2005</p> <p>01.04.2003 - 30.06.2005</p> <p>01.07.2002 - 30.06.2004</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p> <p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p> <p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p> <p>SfAFGJS, 15-10</p> <p>SfAFGJS, 15-10</p>	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
<p>1.6. Betriebliche Beteiligungsprozesse als Beitrag zur Beschäftigungsförderung von Zuwander/innen (Träger Bildungsverein Arbeit und Leben e. V.) In Unternehmen des Metall- und Nahrungsmittelbereichs, des Sports sowie des Gesundheitsbereichs werden mit Sozialpartnern und Experten Bedarfsanalysen erstellt, Fortbildungsmaterialien erarbeitet und Lernprozesse zur Vermittlung rechtlichen Wissens, interkultureller und kommunikativer Kompetenz sowie der Moderation betrieblicher Partizipationsgremien organisiert. Ziel ist, die Mitwirkung von Menschen mit Migrationshintergrund an betrieblichen Beteiligungsprozessen zu verbessern. Zielgruppen sind: Betriebsratsmitglieder, Personalratsmitglieder, Gewerkschaftliche Vertrauensleute und Zuwanderer/innen. Bis September 2003 haben 13 Personen an Informationsveranstaltungen teilgenommen. 93 Personen haben Kurzseminare besucht.</p> <p>1.7. Akzeptanzbildung bei Arbeitgeber/innen für die Arbeitsaufnahme von Zuwander/innen (Träger Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e. V. (BWU)) Befragung von mindestens 60 Arbeitgeber/innen und Migrant/innen, die von diesen Arbeitgeber/innen eingestellt wurden, um die Ergebnisse in zukünftige interkulturelle Trainings/Aktivitäten einbeziehen zu können.</p> <p>1.8. Arbeit orientiertes interkulturelles Training (Träger Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e. V. (BWU)) Im interkulturellen Training erfolgt der Austausch von Sichtweisen und Herangehensweisen, um die interkulturelle Handlungs- und Kommunikationskompetenz als Vorbereitung auf den arbeitsplatzbezogenen Umgang miteinander zu fördern. Das interkulturelle Training findet im Umfang von 80 Stunden mit insgesamt ca. 380 Personen im Zeitraum von zwei Jahren statt. Darüber hinaus erfolgt eine Multiplikatoren-Schulung. Bis September 2003 haben 256 Personen an dem interkulturellen Training teilgenommen.</p>	<p>15.05.2002 - 30.06.2005</p> <p>01.10.2002 - 30.04.2004</p> <p>01.07.2002 - 30.06.2004</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p> <p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p> <p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p> <p>SfAFGJS, 15-10</p> <p>SfAFGJS, 15-10</p>	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
<p>1.9. Existenzgründung (Träger Deutsche Angestellten Akademie (DAA) Bremen GmbH) Durchführung einer Fortbildungsmaßnahme zum Zweck der Vorbereitung von Existenzgründern ausländischer Herkunft zur Verwirklichung einer nachhaltigen Selbständigkeit, vornehmlich in den Bereichen Dienstleistung und Handel. An der Maßnahme nehmen 20 Personen teil. Das Projekt beinhaltet eine Schulung (12 Wochen), Coaching im Rahmen des Entscheidungsfindungsprozess (12 Wochen) und anschließende Beratung (12 Monate).</p> <p>1.10. Migrantinnen Berufsorientierung und Planung (MiBoP) (Träger Frauen in Arbeit und Wirtschaft e.V) Im Rahmen des Projekts wird eine umfassende bedarfsgerechte und niedrigschwellige Beratung von Migrantinnen und von Migrantinnengruppen in folgenden Arbeitsbereichen angeboten: Berufsorientierungsberatung, Existenzgründungsberatung, Unterstützung bei der Konzepterstellung für die Selbständigkeit, Berufsorientierung für Schülerinnen und Elternberatung, telefonische Beratung und Begleitung des Klientels. Bis September 2003 haben 102 Frauen an Informationsveranstaltungen teilgenommen; 140 Zuwanderinnen wurden von MiBoP telefonisch beraten; 41 Frauen haben sich einmalig intensiv beraten lassen und 103 Zuwanderinnen befinden sich in Beratungsprozessen.</p> <p>1.11. Internationalisierung der Humanressourcen als Standortfaktor für eine Wirtschaftsregion (Träger Institut für Wissenstransfer an der Universität Bremen GmbH) Das Weiterbildungs- und Trainingsprogramm <i>Fit for Job</i> vermittelt berufsrelevante Schlüsselqualifikationen für angehende und arbeitssuchende Akademiker, u.a. in den Themenfeldern Informationsmanagement, Kostenmanagement, Marketing, Kundenorientierung, Interkulturelles Management, Moderations- und Präsentationstechniken. Es sollen 128 Personen erreicht werden. 42 Personen (davon 26 weiblich) haben bis September 2003 an dem Projekt teilgenommen.</p>	<p>20.01.2003 - 15.07.2004</p> <p>01.07.2002 - 30.06.2005</p> <p>01.04.2003 - 30.06.2005</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p> <p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p> <p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p> <p>SfAFGJS, 15-10</p> <p>SfAFGJS, 15-10</p>	



<b>7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinschaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)</b>				
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>	
<p>1.12. Managing Diversity - Zusatzqualifikation zur interkulturellen Öffnung von Betrieben, Einrichtungen und Behörden (Träger Paritätisches Bildungswerk LV Bremen e.V.(PBW) Institut f. Soziale Weiterbildung (ISW)) Die an dieser einmaligen Fortbildung teilnehmenden Personalverantwortlichen sollen zugleich die Kompetenz erwerben, in ihren Betrieben, Einrichtungen und Behörden als ‚Motor‘ den Prozess der interkulturellen Öffnung zu initiieren und zu begleiten und diesen zugleich einzubetten in Fragen von Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung.</p> <p>1.13. Lebensmittel und Hygiene (Träger Volkshochschule Bremerhaven) Durch modularisiertes Sprachtraining für 80 Personen soll dieses Projekt zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus von Migrant/innen aus lebensmittelverarbeitenden Betrieben und zur Herstellung von Beschäftigungssicherheit beitragen.</p>	<p>01.01.2004 - 30.06.2005</p> <p>4 Durchgänge mit einer Laufzeit von jeweils 5 Monaten im Zeitraum: 01.03.2003 - 30.01.2005</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	<p>SFAFGJS, 15-10</p>	
<p>1.14. Deutsch für die Gastronomie (Träger Volkshochschule Bremerhaven) Ziel des berufsbegleitenden Moduls "Deutsch für die Gastronomie" ist die Erhöhung bzw. Vertiefung allgemeiner und fachsprachlicher Kompetenzen von 21 Migrant/innen aus der Umschulung Restaurantfachfrau/-fachmann, Köchin/Koch, Hotelfachfrau/-fachmann, Fachkraft für Systemgastronomie.</p>	<p>2 Durchgänge von jeweils 12 Monaten: 01.07.2002 - 30.06.2003 und vom 01.07.2003 - 30.06.2004</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	<p>SFAFGJS, 15-10</p>	
<p>1.15. Berufsbezogener Deutschunterricht für ausländische Arbeitnehmer/innen (Träger Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH) Ziel des Projekts ist es, die Deutschkenntnisse von 40 beschäftigten Migrant/innen in Unternehmen in Bremerhaven zu verbessern (Stand: September 2003). In dieser Inhouse-Schulung für Beschäftigte der Lebensmittelverarbeitung wird das Curriculum "Deutsch für ausländische Arbeitnehmer" passgenau auf die besonderen Bedarfe der beteiligten Unternehmen zugeschnitten.</p>	<p>01.01.2003 - 31.12.2004</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	<p>SFAFGJS, 15-10</p>	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
1.16 Metallqualifizierung für Migranten (Träger Berufsbildungswerk, Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw)) Das Teilprojekt fördert Migranten/ Migrantinnen, die eine Tätigkeit als Fachkräfte im Metallbereich anstreben. Zur Verbesserung ihrer individuellen Integrationschancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt qualifizieren sie sich in einer sechsmonatigen Anpassungsqualifizierung. Der Rahmenstoffplan sieht die fachpraktische und fachtheoretische Qualifizierung in den gängigen Praxisbereichen des Metallhandwerks vor. Teil dieser Maßnahme ist ein vierwöchiges Praktikum in einem KMU.	01.10.2003 – 30.09.2004	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht  Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	
1.17 Trainingsmaßnahme und Netzwerkbildung in der Altenpflege für Migrantinnen und Migranten (Träger Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH) Der Lehrgang richtet sich an Migrantinnen, die einen Beruf in der Altenpflege anstreben. Ziel des Projektes ist es, arbeitslose Migrantinnen auf eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt in der Pflege vorzubereiten und Zugangsbarrieren im Altenpflegebereich abzubauen.	01.09.2003 – 30.04.2005	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht  Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
2. EQUAL Entwicklungspartnerschaft HB/2: Bessere Beschäftigungsmöglichkeiten für Zuwander/innen; insgesamt 15 Projekte für zugewanderte Frauen und Männer	2005	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor.</p> <p>Insgesamt sind in der HB/2 1.485 Personen erreicht worden. Über 956 TN in Qualifizierung, beruflicher Ausbildung und Beschäftigungsförderung liegen Detaildaten vor.</p> <p>Anteil weiblicher TN: 51,9%</p> <p>Anteil Nicht-deutscher TN: 88,5% (darunter 53,4% Nicht-EU-Ausländer/innen)</p> <p>Qualitative Ergebnisse siehe Evaluationsbericht.</p>	SfAFGJS, 15-10

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>2.1. Berufliche Orientierung für Zuwander/innen (Träger Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH (AFZ)) Um die Gruppe der erwerbslosen und/oder gering qualifizierten Ausländer/innen, Spätaussiedler/innen und Asylbewerber/innen für die berufliche Bildung zu motivieren oder bei ihrer Arbeitsmarktintegration zu unterstützen, werden in diesem Projekt verschiedene Instrumente verzahnt: Eingangsberatung, Assessment-Verfahren, berufliche Orientierung und Coaching. Bis September 2003 wurden 56 Zuwander/innen erreicht.</p>	<p>Durchführungszeiträume: 03.03. – 28.03.2003 - Frauen-Teilzeitkurs 25 Wstd. 12.05. – 06.06.2003 - gemischter Kurs 30 Wstd. 01.09. – 26.09.2003 - Frauen-Teilzeitkurs 25 Wstd. 17.11. – 12.12.2003 - gemischter Kurs 30 Wstd.</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	SfAFGJS, 15-10
<p>2.2. Heranführung junger Erwachsener mit Migrationshintergrund an Ausbildungs- oder Beschäftigungsverhältnisse (Träger Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH (AFZ)) Dieses Beratungsprojekt soll die Beschäftigungsfähigkeit junger Erwachsener mit Migrationshintergrund verbessern und ihre Integration in den ersten Arbeitsmarkt vorbereiten. Wesentliche Elemente hierbei sind das Erstellen eines Profiling (Berwerberprofil), Erarbeiten von beruflichen Perspektiven und Alternativen und die Vorbereitung von Eingliederungsvereinbarungen. Die Beratung von insgesamt 200 Migrant/innen ist geplant.</p>	<p>01.10.2003 - 30.06.2005</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	SfAFGJS, 15-10

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
2.3. Eingliederung 2003 (Träger Selbsthilfe Sozialzentrum Bremen-Nord e.V.) Dieses Projekt bietet v.a. Frauen mit Migrationshintergrund eine speziell auf ihre Ausbildungserfordernisse abgestimmte Vorkaufizierung im Pflegebereich, in dem es gute Beschäftigungsperspektiven gibt. Die Vorkaufizierung bereitet auf die dreijährige Kranken- bzw. Altenpfleger/innenausbildung vor. Die Teilnahme von 48 Migrant/innen ist vorgesehen.	01.05.2003 - 30.06.2005	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht  Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	
2.4. Computer und Internet für junge Zuwander/innen (Träger Arbeiter-Samariter-Bund, Gesellschaft für Zuwanderbetreuung mbH (ASB)) Computer- und Internetkurs für 25 junge Asylbewerber/innen (Stand September 2003), der das Projekt "Vorbereitung auf die allgemeine und berufliche Bildung von jugendlichen Asylbewerbern" der VHS Bremen-Nord ergänzt. Primäres Ziel dieses Kurses ist, für diese Jugendlichen die Einstiegschancen in den Arbeitsmarkt zu verbessern.	01.03.2003 - 31.12.2003	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht  Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	
2.5. Friseurin - Umschulung für Migrantinnen zur Friseurin (Träger Berufsförderungszentrum der Handwerkskammer HB (BFZ)) In enger Zusammenarbeit mit Friseurbetrieben wird 19 Migrantinnen die Möglichkeit geboten, innerhalb von zwei Jahren eine qualifizierte Handwerksausbildung zur Friseurin zu absolvieren.	01.08.2002 - 31.07.2004	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht  Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	
2.6. Vorbereitung auf die berufliche Bildung für jugendliche Asylbewerber u. Kriegsflüchtlinge (Träger Bremer Volkshochschule in Bremen-Nord) Dieser Kurs leistet eine Vermittlung von Grundkenntnissen in den Schlüsselqualifikationen als Vorbereitung auf die allgemeine oder berufliche Bildung für 32 jugendliche Asylbewerber und Kriegsflüchtlinge (Stand: September 2003).	15.08.2002 - 15.08.2004	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht  Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinschaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungsnetzwerke)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
<p>2.7. Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Migrant/innen (Träger Bremerhavener Beschäftigungsgesellschaft "Unterweser" mbH (BBU)) Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Durchführung eines exemplarischen, zusätzlichen Informations- und Beratungsprogrammes für 35 Migrant/innen (Stand September 2003) in Beschäftigungsmaßnahmen, das die Verbesserung und Erweiterung der Beschäftigungsfähigkeit, -chancen und -möglichkeiten fördert.</p>	15.11.2002 – 14.05.2005	Projekt erfolgreich abgeschlossen Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungsnetzwerken Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	
<p>2.8. Quartiersentwicklung und Beschäftigung im Ortsteil Hemelingen (Träger Bremische Gesellschaft für Stadterneuerung, -entwicklung u. Wohnungsbau mbH) Mit dem Projekt "Quartiersentwicklung mit Migrant/innen" sollen im Ortsteil Hemelingen benachteiligte junge Menschen unter besonderer Berücksichtigung von Migrant/innen und Frauen in die Entwicklung eines Sport- und Freizeitparks eingebunden werden. Die im Arbeitsmarkt benachteiligten Teilnehmer/innen dieses Projektes sollen in besonderer Weise in die Planung und Umsetzung der Anlage, aber auch in die Aktivitäten des laufenden Betriebes eingebunden werden. Darüber erhalten sie Zugang zu beteiligten Unternehmen für Praktika und ggf. nach Ablauf des Projektes Beschäftigung im laufenden Betrieb.</p>	Projekt ist noch in Vorbereitung.	Projekt erfolgreich abgeschlossen Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungsnetzwerken Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinshipschaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>2.9. Betreuung- und Orientierungshilfen von Spätaussiedler/innen, die in Überlastwohnungen untergebracht sind (Träger Bremische Gesellschaft für Stadterneuerung, -entwicklung und Wohnungsbau mbH)</p> <p>Einrichtung von vier Anlaufstellen zur verbesserten und zielgerichteten Integration von Spätaussiedler/innen in 15 Wohnanlagen innerhalb der Stadtgemeinde Bremen sowie Orientierungshilfen als vorbereitende Maßnahme für verbesserte Chancen im ersten Arbeitsmarkt für Spätaussiedler/innen. Bis September 2003 wurden insgesamt 222 Personen beraten, davon befinden sich 170 Spätaussiedler/innen in einem Beratungsprozess.</p>	<p>Durchführung der Maßnahme in zwei Etappen angepasst an die Beschäftigungsräume der ABM-Kräfte.</p> <p>01.06.2003 – 31.05.2004 mit vier ABM-Kräften</p> <p>01.06.2004 – 31.05.2005 mit vier ABM-Kräften</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	SfAFGJS, 15-10
<p>2.10. Kleintransporte und Personenbeförderung (Träger DEKRA Akademie GmbH)</p> <p>Fachliche Qualifizierung von 18 Zuwanderern im ersten Projektdurchgang und 15 Personen im zweiten Durchgang. Neben Themen des Güter- und Personen-transportes werden auch betriebswirtschaftliche und technische Grundkenntnisse (z.B. EDV) sowie fachbezogene Sprachförderung vermittelt.</p>	<p>Durchführungszeitraum:</p> <p>01.10.2002 - 01.06.2003</p> <p>01.06.2003 - 01.02.2004</p> <p>01.02.2003 - 01.10.2004</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	SfAFGJS, 15-10

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinschaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
<p>2.11. Ausbildungsorientierung und -vorbereitung für Migrant/innen (Träger Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Bremen e. V. / zsb) Mit diesem Projekt soll der Anteil von jugendlichen Migrant/innen in der Ausbildung erhöht und das oft eingeschränkte Berufswahlverhalten erweitert werden. Dafür sollen die Arbeitsansätze, die im Zentrum für Schule und Beruf zur Förderung der beruflichen Integration von benachteiligten Jugendlichen entwickelt wurden, an die Voraussetzungen und Bedarfe von Migrant/innen, unter besonderer Berücksichtigung junger Frauen angepasst werden. Bis September 2003 haben insgesamt 34 Jugendliche an der Maßnahme teilgenommen.</p>	15.09.2002 - 30.06.2005	Projekt erfolgreich abgeschlossen Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	
<p>2.12. Projekt "Flucht(t)räume" (Träger Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Bremen e. V. / zsb) Dieses Projekt will Flüchtlingsjugendlichen Qualifikationen für eine erfolgsprechende (Re-) Integration in den Arbeitsmarkt des Heimatlandes oder die Vermittlung in Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnisse des deutschen Arbeitsmarktes ermöglichen. Bis September 2003 haben 20 Jugendliche an der Maßnahme partizipiert.</p>	15.09.2002 - 31.12.2004	Projekt erfolgreich abgeschlossen Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	
<p>2.13. Trainingsmaßnahme "Lebensmittel und Hygiene" (Träger Volkshochschule Bremerhaven) Ziele der zwei achtwöchigen Trainingsmaßnahmen (im Durchführungszeitraum sollen zwei Durchgänge à 8 Wochen erfolgen) sind die Erhöhung des Qualifikationsniveaus von 40 arbeitslosen Migrant/innen aus lebensmittelverarbeitenden Berufsbereichen, die Herstellung von nachhaltiger Beschäftigungsfähigkeit sowie von beruflicher Kompetenz.</p>	2 Durchgänge à 8 Wochen im Zeitraum vom 15.05.2002 - 31.12.2003	Projekt erfolgreich abgeschlossen Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	



7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
2.14. Deutschunterricht für Migrant/innen (Träger Volkshochschule Bremerhaven) Die Volkshochschule Bremerhaven bietet in Kooperation mit dem Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen (AFZ) ein Angebot "Übergreifender Deutschunterricht für Migrant/innen aller Nationalitäten" an. Auf Wunsch können der Grundbaustein Deutsch und das Zertifikat Deutsch des Europäischen Sprachenverbands erworben werden. Bisher nahmen insgesamt 86 Zuwander/innen an den Modulen teil.	Es sind insgesamt 12 Durchgänge à drei Monate geplant: In der Zeit vom 15.05.2002 - 30.06.2005 geplant.	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht  Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	
2.15. Qualifizierung von Migrant/innen für den Arbeitsmarkt (Träger Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH) Durch dieses Projekt wurden bis September 2003 insgesamt 41 arbeitslose Migrant/innen durch berufsbezogene Sprachförderung und IT-Kompetenzen auf eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt vorbereitet.	Durchführung: 1. Durchgang: 19.08.2002 – 18.02.2003 2. Durchgang: voraussichtlich März 2003 bis August 2003	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht  Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinschaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
3. EQUAL Entwicklungspartnerschaft HB/3: Chancengleichheit für zugewanderte Frauen und Männer; insgesamt 10 Projekte für zugewanderte Frauen	2005	Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungs- partnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor  Insgesamt sind in der HB/3 411 Personen erreicht worden. Über 409 TN in Qualifizierung, beruflicher Ausbildung und Beschäftigungsförderung liegen Detaildaten vor. Anteil weiblicher TN: 98,8% Anteil Nicht-deutscher TN: 99,1% (darunter 54,6% Nicht-EU-Ausländerinnen und 25,9% Spätaussiedlerinnen)  Qualitative Ergebnisse siehe Evaluationsbericht	SfAFGJS, 15-10
3.1. Integration durch Weiterbildung mit beruflichem Abschluss "Kaufrau im Einzelhandel" (Träger Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e. V. (BWU)) Den Teilnehmerinnen der Ausbildung "Kaufrau im Einzelhandel" (17 Personen bis September 2003) wird eine Zusatzqualifikation E-Commerce und Deutsch vermittelt, die durch den Rahmenstoffplan nicht abgedeckt ist.	15.05.2002 – 13.01.2005	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungs- partnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10
3.2. Hauswirtschaftliche Assistentin in Einrichtungen der stationären Altenhilfe (Träger Frauen - Erwerbs- und Ausbildungsverein (FEAV)) Mit diesem Projekt soll 32 Migrantinnen mit geringen Deutschkenntnissen die Möglichkeit gegeben werden, einen neuen Berufseinstieg in der Altenhilfe zu finden.	Durchführungszeitraum: 01.09. 2002 – 31.12.2003 01.01. 2004 – 31.04.2005	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungs- partnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
3.3. Essen in Schulen und Arbeit für Migrantinnen (Träger Fraueninitiative quirl e. V.) Das Projekt „Essen in Schulen“ wendet sich an 16 Migrantinnen (Stand: September 2003) ohne bzw. mit nicht verwertbarer Ausbildung. Das berufliche Training findet im Bereich Küche/Gemeinschaftsverpflegung statt.	Insgesamt sind drei Durchgänge geplant: 1. Durchgang: 01.09.2002 - 31.08.2003 2. Durchgang: 01.09.2003 - 31.08.2004 3. Durchgang: 01.09.2004 - 30.06.2005	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht  Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	
3.4. Berufliche Vorqualifikation für Zuwanderinnen über 25 Jahre (Träger Mütterzentrum Osterholz-Tenever e. V.) Das Mütterzentrum Bremen bietet für einen Zeitraum von je zehn Monaten eine Vorqualifizierung zum Einstieg ins Berufsleben für insgesamt 30 Zuwanderinnen (Stand: September 2003) an. Kursinhalte sind u.a. die Verbesserung der Deutschkenntnisse, EDV, Schreibtechnik, Wirtschaftskunde, Mathematik und die Vorbereitung auf Einstellungstests.	Durchführungszeitraum: 01.08.2002 - 31.07.2003 01.08.2003 - 31.07.2004 01.08.2004 - 30.06.2005	Projekt erfolgreich abgeschlossen  Abschlussberichte beim BMAS eingereicht  Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
<p>3.5. Lehrgang zur Erlangung der staatlichen Anerkennung ausländischer Krankenpflegeausbildungen (Träger Paritätisches Bildungswerk LV Bremen e.V. (PBW) / Institut f. Soziale Weiterbildung (ISW))</p> <p>In diesem Lehrgang werden weibliche Pflegefachkräfte, die außerhalb von Deutschland eine Krankenpflegeausbildung absolviert haben, auf die externe Abschlussprüfung vorbereitet. Der Nachqualifizierungslehrgang wird in Teilzeitform angeboten und verknüpft Unterrichts- und Praxisphasen in Bremer Krankenhäusern. Am ersten Lehrgang nahmen 19 Migrant/innen teil. Im zweiten Projektdurchgang werden 18 Personen qualifiziert.</p>	<p>Zwei Zyklen sind geplant:</p> <p>1. Zyklus: 01.07.2002 - 01.08.2003</p> <p>2. Zyklus: 09.2003 - 02.2005</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	SfAFGJS, 15-10	
<p>3.6. Berufsorientierung und -praxis für Migrantinnen - Lehrgang im Modulsystem (Träger Paritätisches Bildungswerk LV Bremen e.V. (PBW) Institut f. Soziale Weiterbildung (ISW))</p> <p>Dieser einjährige Lehrgang enthält keine Ausrichtung auf ausgewählte Berufsfelder, sondern lässt bewusst das gesamte Spektrum möglicher Qualifikationen und Berufswünsche zu, um mit jeder Teilnehmerin in einem intensiven und individuellen Prozess der Berufsorientierung herauszufinden, welchen beruflichen Weg sie einschlagen möchte und kann. Betriebliche Praktika sind Teil des Lehrgangs. Bis September 2003 wurden insgesamt 62 Migrant/innen qualifiziert (32 im ersten Projektdurchgang und 30 im zweiten).</p>	<p>Vorgesehen sind drei aufeinanderfolgende, einjährige Zyklen:</p> <p>Zyklus 01.06.2002 Zyklus 01.06.2003 Zyklus 01.06.2004</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	SfAFGJS, 15-10	
<p>3.7. IMiG: Integration von Migrantinnen ins Gesundheitswesen (Träger Projekt Quer des Berufsförderungswerks Bremen-Lesum/Friedehorst e.V.)</p> <p>Dieses Projekt qualifiziert 26 Zuwanderinnen mit Vorkenntnissen im Gesundheitswesen im Rahmen einer Volleintausbildung zur Krankenschwester. Dabei findet die Ausbildung in den regulären Ausbildungsgruppen der Krankenpflegeschulen -zusammen mit deutschen Schwesternschülerinnen- statt.</p>	<p>15.05.2002 - 30.06.2005</p>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen</p> <p>Abschlussberichte beim BMAS eingereicht</p> <p>Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor</p>	SfAFGJS, 15-10	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
3.8. Helfer/in in der Gesundheits-, Erziehungs- und Hauswirtschaft (Träger Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH (WaBeQ)) Ziel des Projekts ist, jungen Migrant/innen im Alter von 18-35 Jahren eine qualifizierte und zertifizierte Berufsvorbereitung zu ermöglichen (16 Migrantinnen im ersten Durchgang). Fachliche Schwerpunkte sind die Bereiche Helfer/in in der Gesundheits-, Erziehungs- und Hauswirtschaft sowie der allgemeine Dienstleistungssektor.	Drei Durchgänge sind geplant: 01.11.2002 - 01.09.2003 (11 Monate) 01.10.2003 - 01.08.2004 (11 Monate) 01.09.2004 - 01.06.2005 (10 Monate)	Projekt erfolgreich abgeschlossen Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10
3.9. Kundenorientierung für Migrantinnen im Einzelhandel (Träger Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH) Die Ziele der Maßnahme für 17 Migrantinnen (erster Projektdurchgang) sind der Abbau von Diskriminierung und Erwerbsbarrieren, Bestehen der Abschlussprüfung vor der IHK, die Integration in den ersten Arbeitsmarkt durch praxisnahe Qualifizierung und die Absicherung von Arbeitsplätzen. Zur Zielerreichung erfolgt zunächst eine zielgruppenspezifische Sprachförderung, die die Grundlagen für die berufliche Qualifizierung schafft.	01.10.2002 - 31.01.2004	Projekt erfolgreich abgeschlossen Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10
3.10. Online-Service für Migrantinnen im DLZ Grünhöfe (Träger Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH) Im Online Servicecenter (OSC) werden 13 arbeitslose Migrantinnen (Stand: September 2003) im Rahmen von einjährigen Beschäftigungsverhältnissen (ABM+BSHG §19) durch Realarbeit und Praktika mit den neuesten Standards der Büroberufe vertraut gemacht und im kaufmännisch-verwaltenden Bereich sowie im Bereich der I u. K. -Technologien qualifiziert.	01.07.2002 - 31.12.2003	Projekt erfolgreich abgeschlossen Abschlussberichte beim BMAS eingereicht Berichte zur Evaluation der Entwicklungspartnerschaften Bremen und Bremerhaven liegen vor	SfAFGJS, 15-10

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinschaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
4. Antragstellung für die zweite EQUAL - Förderphase (01.01.2005 - 31.12.2007) mit dem Schwerpunkt der Erwerbsintegration von Zuwanderern und Zuwanderinnen	2007	<p>Die zwei Entwicklungspartnerschaften der zweiten Förderrunde EQUAL konnten im ersten Halbjahr 2005 (EQUAL-Meilenstein 1) gegründet und durch die Einbindung von operativen und strategischen Partnern erfolgreich implementiert werden.</p> <p>Nach Abschluss der ersten Phase konnte ab Mitte 2005 die Umsetzung des Arbeitsprogramms auf der Basis des Bewilligungsbescheides des BMAS begonnen werden.</p> <p>Der erste Zwischenbericht zur Umsetzung lag gemäß den Vorgaben des BMAS am 31.03.2006 vor.</p> <p>Der zweite Zwischenbericht zur Umsetzung der Projekte in 2006 erfolgt analog zum 31.03.2007.</p>	SfAFGJS, 15-10	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p><b>Neu 5.: EQUAL Entwicklungspartnerschaft: Arbeit und Qualifizierung für Zuwander/innen (ProAQua)</b></p> <p>Förderung von Ansätzen und Methoden der Beratung, Berufsorientierung und Qualifizierung zur regionalen Erwerbsintegration von Zuwander/innen und Entwicklung/ Erprobung von wichtigen Impulsen für die Weiterentwicklung der Arbeitsförderung für Migrant/innen.</p> <p>In der Entwicklungspartnerschaft werden 12 Teilprojekte umgesetzt, deren Handlungsfelder sich auch auf Sektoren mit hoher regionaler Arbeitsnachfrage (wie z.B. Sozial- und Gesundheitswirtschaft) beziehen.</p>	<p>01.01.2005 – 30.06.2005 Netzwerk- bildung</p> <p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung und Mainstreaming</p>	<p>Zum Stichtag wurden in den 13 Teilprojekten insgesamt 458 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht. Im Dezember 2006 wurde ein zusätzliches Teilprojekt mit den Schwerpunkten Assessment, Sprachvermittlung und Training bewilligt. Knapp 2/3 aller Teilnehmer/innen der Entwicklungspartnerschaft sind weiblich, 93% haben eine nichtdeutsche Herkunft (überwiegend Nicht EU-Ausländer/innen 47,6% und Spätaussiedler/innen 40,2%). Durchschnittsalter der Teilnehmer/innen liegt bei knapp 31 Jahren, wobei die größte Altersgruppe bei den unter 25 Jährigen liegt. Die Teilprojekte verorten sich zu einem Anteil von über 80% im Bereich Qualifizierung. Beratung als Leistungsbausteine sind dementsprechend mit weit unter 20% eher gering.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
<p>5.1. Aktivierende Begleitung auf dem Weg in die Selbständigkeit (Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH)</p> <p>Das EQUAL-Teilprojekt richtet sich an Zuwander/innen, die eine Selbstständigkeit planen und umsetzen wollen. Durch aktivierende Begleitung/ Coaching, Gruppeninformationen und Lernmodule will das Projekt dazu beitragen, Schwierigkeiten und Probleme, die gerade diese Zielgruppe auf dem hiesigen Markt hat, aus dem Weg zu räumen und die Erfolgsaussichten der Gründung zu verbessern.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Das Projekt hat zum 1.10.05 begonnen, insgesamt sind bislang 54 Migranten/innen als Beratungskunden dokumentiert (davon sieben Frauen). Stärkste Altersgruppe sind die 35-44 Jährigen, das Projekt erreicht ausschließlich Personen mit nichtdeutscher Nationalität (größte Gruppe sind Nicht-EU-Ausländer/innen). Über die Hälfte der Beratungskunden werden intensiv gecoacht.</p> <p>Das Projekt wird in Bremerhaven auch durch Verortung im DLZ Grünhöfe von potenziellen Gründer/innen angenommen und aufgesucht.</p>	<p>SFAFGJS, 15-10</p>	
<p>5.2. „Brücke zum Beruf“ Das Freiwillige soziale Jahr als Chance für den Einstieg in den allgemeinen Arbeitsmarkt für junge Menschen mit Migrationshintergrund (Berufsbildungswerk des DGB GmbH Geschäftsstelle Bremen)</p> <p>Mit Hilfe eines freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) sammeln junge Menschen erste wichtige Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (fachliche und soziale Kompetenzen), die für sie bei späteren Bewerbungen von Vorteil sind. Am Ende des FSJ sollen alle Teilnehmer/innen ihre weitere berufliche Perspektive mit Hilfe der Projektmitarbeiter/innen erarbeitet haben. Die Teilnehmer/innen werden beim Übergang vom FSJ zu einem Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz unterstützt.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Die 46 Teilnehmerplätze beider Projekt durchgänge sind sehr zeitnah belegt worden (26% mit Männern). Insgesamt werden in hohem Maße Spätaussiedler/innen erreicht (Anteil der Gesamtgruppe 78,3%). Das Angebot der individuellen Beratung wurde sehr gut angenommen und hat in vielen Fällen dazu geführt, dass der Einstieg in die Arbeitswelt optimaler verlief. Unterstützung bei Berufswegeplanung, Praxisbegleitung, Ausbildungsplatzsuche, Bewerbung stehen im Fokus der Beratung. Fast alle FSJler haben zum Abschluss des ersten Jahrgangs berufliche Anschlussperspektiven. Ein neuer Jahrgang wird seit August 2006 umgesetzt.</p>	<p>SFAFGJS, 15-10</p>	



7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>5.3. Migrantenfamilien auf dem Weg in die Erwerbsarbeit (Berufsbildungswerk des DGB GmbH Geschäftsstelle Bremen)</p> <p>Das Projekt fördert Menschen mit Migrationshintergrund aus dem gewerblich-technischen Bereich und deren Familienmitglieder. Die Basis des Projekts ist die Teilnahme an einer Trainingsmaßnahme beim bfw. Mit der Einbeziehung der gesamten Familie, soll eine bessere berufliche und gesellschaftliche Integration von Migrant/innen erreicht werden. Gerade nicht am Arbeitsprozess beteiligten Partner/innen soll die Möglichkeit einer eigenen Berufstätigkeit oder stärkeren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben deutlich werden.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Das Projekt begann mit der geplanten Kapazität von 16 Plätzen. Zum heutigen Stand sind 48 Personen (darunter 3 Frauen), überwiegend zwischen 25 und 45 Jahren) dokumentiert. Knapp 55% der Teilnehmer/innen sind Nicht-EU-Ausländer/innen. Die Begleitende Beratung und Kommunikationstrainings wurden gut angenommen, waren auch notwendig. Schwierig ist die Anschlussperspektive der TN (alle ALG II Beziehende). Eine reguläre Beschäftigung ist nur äußerst selten in Aussicht, eher gelingt der Übergang in geringfügige Beschäftigung. Hier ist die Förderung der Eigenmotivation seitens der Projektmitarbeiter/innen von besonderer Bedeutung.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>5.4. MigraNet – Qualifizierung von Migrantinnen und Implementierung in Unternehmen über internetgestütztes Lernen (Bildungszentrum Wirtschaft im Untereisengebiet e.V. BWU)</p> <p>MigraNet richtet sich an arbeitsuchende Migrant/innen mit Berufs-, Fachschul- und Hochschulabschlüssen, die in Deutschland nicht anerkannt sind sowie an Unternehmen (insb. KMU), die Mentoring-Strukturen und Diversity Management-Strategien für Migrant/innen entwickeln bzw. erweitern. Zwei Qualifizierungslehrgänge à 9 Monaten in einer Kombination betreuer internetgestützter Lernphasen in einem virtuellen Unternehmen und Präsenzunterricht sowie dreimonatiges betriebliches Praktikum. Betreuung über betriebliche Mentorinnen und Mentoren. Fach- und Führungskräfte unterschiedlicher Hierarchieebenen aus Unternehmen (vor allem KMU) werden durch die Entwicklung, Erprobung und Bereitstellung betriebsorientierter, internetgestützter Lernmodule für ein Diversity Management qualifiziert.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Das Projekt konnte abweichend zur ursprünglichen Planung zum Januar 2006 beginnen. Zum Berichtszeitpunkt nehmen 14 Teilnehmerinnen (ausschließlich Frauen, größte Altersgruppe zwischen 35 und 44 Jahren) am Qualifizierungslehrgang teil. Die Teilnehmerinnen haben alle nichtdeutsche Herkunft, größte Gruppe sind die Nicht-EU-Ausländerinnen mit über 70%.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>5.5.KOMPASS (Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V., Zentrum für Schule und Beruf)</p> <p>Verbesserung der Ausbildungschancen und verstärkte soziale Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Allgemeinen Berufsschule Bremen (ABS). Durch schulische Qualifizierung (Möglichkeit zum Erwerb/zur Verbesserung eines Schulabschlusses), Sprachförderung und vorberufliche Qualifizierung sowie durch individuelles Coaching und Trainings zur Erhöhung der Sozialkompetenzen wird die Ausbildungsfähigkeit der Teilnehmer/innen erhöht. Durch mehrwöchige Betriebspraktika werden die Teilnehmer/innen an die Arbeitswelt herangeführt und gleichzeitig Arbeitgeber der Region für die Beschäftigung von Migrant/innen gewonnen.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007</p> <p>Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Zum Stichtag wurden insgesamt 89 Teilnehmer/innen erreicht (51,7% weiblich). Alle Teilnehmer/innen haben eine nicht-deutsche Herkunft, sind etwa zu gleichen Teilen Nicht EU Ausländer/innen und Spätaussiedler/innen. Die jungen Teilnehmer/innen haben ein Kompetenzerfassungsverfahren durchlaufen, das individuelle Potenziale und Barrieren erfasst. Im Fokus der Projektarbeit stehen die schulische Qualifizierung und die Durchführung berufsorientierter Praktika sowie begleitende Beratung zur Stabilisierung der Projektteilnahme. Begleitende Seminare (PC/Internet, Behördentraining und Bewerbungstraining) werden weiterhin durchgeführt.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>5.6. PRISMA Projekt zur Integration von MigrantInnen in Ausbildung/ Arbeitsmarkt (Friedehorst GmbH – Berufsförderungswerk Friedehorst Bremen – Abt. Quer)</p> <p>Ebene 1: Förderung der individuellen Voraussetzungen der MigrantInnen für eine qualifizierte Ausbildung und nachfolgende Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft. Den Kern bilden sechsmonatige Einstiegsqualifizierungen und eine über die gesamte Projektlaufzeit angebotene Ausbildungsfachbegleitung in Pflege- und Gesundheitsberufen. Ebene 2: Paket von Qualifizierungs- und Beratungsangeboten für Fach- und Führungskräfte in der Gesundheitswirtschaft mit dem Ziel, die Organisationen für Diversity-Management-Ansätze zu sensibilisieren und die interkulturelle Öffnung der Gesundheitswirtschaft zu fördern.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 58 Teilnehmende (10% männlich) in eine 6-monatige Einstiegsqualifizierung aufgenommen. Die größte ethnische Gruppe ist die der Nicht-EU-AusländerInnen mit knapp 54%. Die Maßnahme richtet sich vor allem an junge arbeitslose MigrantInnen ohne anerkannten Ausbildungsabschluss. Die Qualifizierung zielt auf die Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit der TeilnehmerInnen und auf eine Vermittlung von Ausbildungsplätzen (hiervon waren bereits im März 2006 6 Zusagen zu verzeichnen). Angesichts der bestehenden Nachfrage wurde das Angebot bereits ausgeweitet. Zudem wurden bis März 2006 insgesamt 27 MigrantInnen durch eine Ausbildungs- und Fachbegleitung betreut.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>5.7. Lernen und Arbeiten in Nachbarschaften (Mütterzentrum Osterholz Tenever e.V.)</p> <p>Das Projekt knüpft an den Lebenssituationen der im Stadtteil Osterholz-Tenever wohnenden Migrantinnen an. Über einen integrierten Erfahrungsprozess von Lernen und Arbeiten im Stadtteil werden Migrantinnen schrittweise an Arbeitsbedingungen in Bremen herangeführt. So arbeiten die Teilnehmerinnen parallel zum theoretischen berufsvorbereitenden Unterricht an ein bis zwei Tagen pro Woche oder als Block in einer Einrichtung im Quartier. Diese zunächst noch geschützte Arbeits- und Erfahrungswelt in einer sozial engagierten Einrichtung bildet für die Teilnehmerinnen die Vorstufe für das am Ende des Kurses stehende zweimonatige Praktikum in einem Betrieb. In allen drei Durchgängen wird Kinderbetreuung angeboten.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007</p> <p>Umsetzung des projekbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Die Maßnahme gliedert sich in einen 8 monatigen Theorie- und einen 4 monatigen Praktikumsteil; verbunden mit der Umsetzung eines IN-Jobs. Aufgrund fehlender Zuweisungen konnte das Projekt erst zwei Monate nach Beginn alle Teilnehmerplätze belegen. Aktuell sind 32 Frauen mit Migrationshintergrund (knapp 54% Nicht-EU-Ausländerinnen, 44% Spätaussiedlerinnen) in die Maßnahmen eingebunden. Größte Altersgruppe mit knapp 47% sind die 35 bis 44 Jährigen.</p> <p>Die Motivation und der bisherige Lernerfolg der TN sind sehr hoch. Bis März 2006 haben 31 Teilnehmerinnen in Eigeninitiative unter Anleitung einen Praktikumsplatz bekommen. Schwierig gestaltet sich nach wie vor das sehr unterschiedliche Niveau der Beherrschung der deutschen Sprache. Die intensive Begleitung hat sich als äußerst notwendig erwiesen.</p>	<p>SIAFGJS, 15-10</p>

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>5.8. Nachqualifizierung ausländischer Krankenpflegekräfte (Paritätisches Bildungswerk, LV Bremen e.V./ Institut für soziale und interkulturelle Weiterbildung)</p> <p>Nicht deutsche Krankenpflegekräfte haben die Prüfung zur staatlichen Anerkennung an einer Krankenpflegeschule abzulegen, um hier in ihrem Beruf tätig werden zu können. Das Teilprojekt bietet eine Vorbereitung an, die Unterricht und Praktikumsphasen im Krankenhaus umfasst. Um Teilnehmer/innen mit (kleinen) Kindern den Zugang in die Nachqualifizierung zu eröffnen, wird sie in Teilzeitform angeboten. Die Nachqualifizierung wird erstmals sowohl für erwerbslose Krankenpflegekräfte wie auch in berufs begleitender Form für Beschäftigte in der ambulanten/stationären Pflege angeboten.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Die Maßnahme hat plangemäß zum Oktober 2005 begonnen, jedoch zunächst mit verringerter Besetzungszahl (Gründe liegen vor allem in der Eingrenzung der Zielgruppe durch Kofinanzierungsanforderungen). Zum aktuellen Zeitpunkt sind aber insgesamt 28 Teilnehmerinnen im Projekt eingebunden (davon auch zwei Männer). Die Altersspanne der erreichten Teilnehmer/innen bewegt sich recht gleichmäßig zwischen 25 und 44 Jahren. Alle haben eine nichtdeutsche Herkunft; 15 Teilnehmer/innen sind Nicht-EU-Ausländer/innen. Konzeptionell zeigt sich die strikte Teilzeitorientierung der Maßnahme für die im Projekt stehenden Teilnehmerinnen nach wie vor als ein enorm wichtiger Aspekt zur Ermöglichung ihres weiteren Berufseinstieges.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>
<p>5.9. Sprach-/Kulturmittler/innen für Gesundheit und Soziales (Paritätisches Bildungswerk, LV Bremen e.V./ Institut für soziale und interkulturelle Weiterbildung)</p> <p>Sprachvermittlungsdefizite im Gesundheitswesen und im Bereich sozialer Versorgung sind insbesondere dort zu verzeichnen, wo umfassende Information und Aufklärung im Rahmen komplexer diagnostischer und therapeutischer Verfahren zu leisten sind. Neben der Qualifizierung von Migrant/innen für eine Tätigkeit als Sprach- und Kulturmittler/innen soll es zu einer Diversifizierung des Gesundheits- und Sozialwesens und damit zu einem Abbau von Barrieren und struktureller Ungleichbehandlung beitragen.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Das Projekt konnte aus unterschiedlichen förderrechtlichen Gründen nicht wie geplant umgesetzt werden. Ein neuer Projektstart wird seit Dezember 2006 realisiert. Hierfür wird ein höherer Akquisitions- und Koordinationsaufwand mit entsprechenden Personalressourcen berücksichtigt. Zwischenergebnisse liegen noch nicht vor.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

<b>7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)</b>			
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>
<p>5.10. Multikulturelle Eingliederung in Dienstleistung und Pflege (Selbsthilfe Sozialzentrum Bremen-Nord)</p> <p>Das Projekt beinhaltet eine einjährige Pflegeschulung als Ausbildungsvorbereitung. Sie endet mit einem externen ärztlich überprüften Abschluss. Im Zuge der Qualifizierung werden mehrere Praktika in stationären, ambulanten und anderen Einrichtungen absolviert. Die Absolvent/innen können anschließend mit der erzielten Endbestätigung einen qualifizierten Arbeitsplatz im Dienstleistungs- und/oder Pflegebereich aufnehmen.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Die Teilnehmer/innen des Projektes (insgesamt 21 Personen, davon 4 männlich, hauptsächlich in der Altersgruppe zwischen 35 und 54 Jahren, darunter auch 8 Personen deutscher Herkunft) absolvieren in den Krankenhäusern in Bremen-Nord, Bremen-Mitte und Bremen-Ost mehrwöchige Praktika. Enge Kooperationen mit den Krankenhäusern und der Pflegefachschule führt dazu, dass viele Teilnehmer/innen der Maßnahme einen direkten Anschluss in eine Pflegeausbildung bzw. Beschäftigung anstreben. Durch diese Perspektive, weitere Kommunikationstrainings und durch begleitende sportive Freizeitangebote steigen Selbstwertgefühl, Motivation und Eigeninitiative der TN signifikant.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

<b>7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)</b>			
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>
<p>5.11. Interkulturelle Kompetenz für den Arbeitsmarkt (Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH)</p> <p>Das Teilprojekt ist in drei Durchgängen vorgesehen. Es ist in theoretische Seminareinheiten und Erprobung unterschiedlicher Praxisfelder gegliedert. Thematische Inhalte sind u.a. ein umfassendes Profiling, die Auseinandersetzung mit Unterschieden in Arbeit und Gesellschaft zwischen der Herkunft- und Aufnahmegesellschaft, ein Kommunikations- und Konflikttraining, Berufskunde, Bewerbungstraining, Coaching.</p> <p>Die Teilnehmerinnen werden nach erfolgreicher Praxiserprobung in Beschäftigungs- und Ausbildungsverhältnisse im Dienstleistungs-, kaufmännischen und gewerblich-technischen Bereich vermittelt.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007</p> <p>Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Insgesamt 41 Frauen mit Migrationshintergrund (über die Hälfte im Alter zwischen 25 und 34 Jahren und zum großen Teil nicht EU Ausländerinnen) werden handwerkliche Kompetenzen in Theorie und Praxis vermittelt. Hierzu erhalten sie 13 Wochenstunden Theorie-Unterricht und 17 Wochenstunden Beschäftigung in sozialen Projekten (Kleiderbörse, Kindertagesstätte, Altenheim etc.). Die Einbindung in den intensiven Ablauf von Lernen und Praxis, ergänzt durch individuelle Beratungs- und Hilfeangebote sowie der Berücksichtigung von Doppelbelastungen, wird von den Teilnehmerinnen als besonders hilfreich hervorgehoben.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>



7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>5.12. Kultursensible Altenpflege durch Migrant/innen (Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen GmbH)</p> <p>Vorqualifizierung von Migrant/innen mit dem Ziel der schrittweisen Heranführung an die kultursensible Altenpflege in sechsmonatigen Qualifizierungsmaßnahmen mit Betriebspraktikum. Vermittlung von Basiskompetenzen der Altenpflege, berufsbezogenen Deutschkenntnissen und interkulturellen Kompetenzen. Praxiserfahrung in Pflegeeinrichtungen. Die Teilnehmer/innen streben entweder eine Beschäftigung mit leichten Pflegeleistungen an oder beginnen eine Umschulung zur examinierten Pflegekraft.</p> <p>Bildung bzw. Vertiefung eines Netzwerks mit dem Ziel, alle beteiligten Akteure der Region, insbesondere auch Pflegebetriebe, für die interkulturelle Dimension in der Pflege zu sensibilisieren und zukünftige Beschäftigungsmöglichkeiten für die Teilnehmer/innen zu erschließen.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007</p> <p>Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Das Projekt begann am 1.11.2005 mit weniger Teilnehmerinnen als geplant. Bis Dezember 2005 konnte entsprechend aufgestockt werden.</p> <p>Nach anfänglicher Verzögerung konnten insgesamt 27 Teilnehmer/innen (davon 6 männlich) in das Projekt integriert werden. Insgesamt wurden alle Altersgruppen erreicht, wobei sich als größte Gruppe die der 35-44 Jährigen zeigt.</p> <p>Das Curriculum wurde wie geplant umgesetzt, seit Frühjahr 2006 wurden Praktikumsplätze für die letzte Projektphase akquiriert, hierzu wurden relevante Einrichtungen und Institutionen direkt kontaktiert.</p> <p>In der zweiten Phase wurden in Einzelsprachen die Schritte für eine gemeinsame Handlungsplattform der Einrichtungen für eine interkulturell reflektierte Pflege besprochen.</p> <p>Das Projekt wurde im Dezember 2006 planmäßig abgeschlossen.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>5.13. Training, Sprachstandserhebung, Profiling für MigrantInnen (Paritätisches Bildungswerk LV Bremen e.V., Institut für soziale u. interkulturelle Weiterbildung)</p> <p>Auf Initiative von EQUAL Bremen &amp; Bremerhaven wurde mit der Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales - BAGIS als Teilprojekt der EP ProA-Qua eine achtwöchige Trainingsmaßnahme für die Zielgruppe Migrant/innen entwickelt.</p> <p>Dabei geht es darum,</p> <p>a) mit jeder/jedem Teilnehmer/in eine Sprachstandserhebung sowie ein Profiling durchzuführen und die Ergebnisse der BAGIS zur Verfügung zu stellen sowie</p> <p>b) die TN bzw. die Kund/innen auf die weitere Kommunikation und Zusammenarbeit mit ihrem/ihrer Fallmanager/in vorzubereiten.</p> <p>Wöchentlich sollen durchschnittlich 10 Personen aufgenommen werden. Für 2006 sind 80 und für 2007 mindestens 430 TN geplant.</p>	<p>1.12.2006 – 31.12.2007</p>	<p>Wöchentlich werden 10 TN neu zugewiesen. Diese Kleingruppe bleibt für eine einwöchige Einführungsphase zunächst 'unter sich'. Den inhaltlichen Schwerpunkt dieser Phase bildet die Erarbeitung einer individuellen Kompetenzbilanz, die die sprachlichen Voraussetzungen im Deutschen ebenso wie die schulischen und beruflichen Qualifikationen und Vorerfahrungen umfasst. Außerdem wird es um die Arbeit an den beruflichen Zielen und Perspektiven der einzelnen TN gehen, um einen Prozess der Klärung und Entscheidung einzuleiten und Motivation aufzubauen. Auf die Einführungsphase folgen insgesamt 6 einwöchige Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. DaZ-Grundlagen festigen und vertiefen</li> <li>2. Arbeiten in Deutschland</li> <li>3. Ausbildung und Beruf</li> <li>4. Arbeitslosigkeit</li> <li>5. Das Sozialgesetzbuch II</li> <li>6. Keine Angst vor Formularen und Gespräche führen</li> </ol> <p>Diese 6 Themenblöcke werden in Lerngruppen von bis zu 20 TN bearbeitet. Schwerpunkt der Auseinandersetzung ist nun ein individuelles Profiling, das für den/die jeweilige/n Teilnehmer/in wie für ihre/ n bzw. seine/n Arbeitsvermittler/in eine fundierte Einschätzung der Stärken und Schwächen bietet, aus der die weiteren Qualifizierungsbedarfe abzuleiten sind</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p><b>Neu: 6. EQUAL Entwicklungspartnerschaft: Arbeit und Qualifizierung für Zuwander/innen (ProViel)</b></p> <p>Weiterentwicklung der regionalen Erwerbsförderung und Unterstützung der Anpassungsfähigkeit von (privaten und öffentlichen) im Hinblick auf die Einbindung der Potenziale und Ressourcen von Zuwander/innen. Erhöhung der Sensibilität für vorhandene Barrieren gegenüber Migrant/innen in Betrieben und öffentlicher Verwaltung sowie Strategien für eine bessere Integration in den Arbeitsmarkt. Erhöhung von interkultureller Kompetenz und Sensibilisierung für Diversity Management. Die EP besteht aus 11 Teilprojekten, die überwiegend von Bildungsunternehmen umgesetzt werden und sich an unterschiedliche erwerbsgesellschaftliche Prozesse und Einrichtungen - Kammern, öffentliche Hand, aber auch Existenzgründung und Personalentwicklung im ersten Arbeitsmarkt - richten.</p>	<p>01.01.2005 – 30.06.2005 Netzwerk- bildung</p> <p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung und Mainstreaming</p>	<p>Zum Stichtag wurden in den 11 Teilprojekten insgesamt 1.528 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht. Knapp ¾ aller Teilnehmer/innen der Entwicklungspartnerschaft sind männlich (73,2%), etwas über 60% haben nichtdeutsche Herkunft (überwiegend Nicht EU-Ausländer/innen 45,1% und weitaus weniger Spätaussiedler/innen 7,7%). Durchschnittsalter der Teilnehmer/innen liegt bei knapp 35 Jahren, bei einer annähernden Gleichverteilung der Altersgruppen von unter 25 bis 45 Jahren.</p> <p>Die Teilprojekte verorten sich zu einem Anteil von knapp 60% im Bereich Beratung (hier v.a. der große Bereich der Existenzgründungsberatung). Qualifizierungen als Leistungsbausteine sind dementsprechend mit knapp über 40% präsent.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

<b>7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)</b>			
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>
<p>6.1. MAGG – Miteinander Arbeitswelt gemeinsam gestalten (Arbeit und Leben (DGB/VHS) e.V. Bremen)</p> <p>Unterstützung von Empowerment zugewanderter Arbeitnehmer/innen insbesondere bei betrieblichen Umstrukturierungsprozessen. Sensibilisierung eines breiten Spektrums von Arbeitsweltakteuren, die zum Abbau von Ressentiments gegenüber Zuwander/innen und zur Verbesserung der Chancengleichheit beitragen können. Durchführung von 4 Auftakt- und 30 Seminarveranstaltungen ausgewählten Betrieben zur Sensibilisierung, Motivierung und Qualifizierung von Arbeitnehmer/innen mit Migrationshintergrund. Aufbau von betrieblichen Arbeitskreisen, die zur Optimierung von Information und Kommunikation beitragen und Problemlösungsansätze entwickeln. "Bottom-up-Strategie" zur Stärkung der Position zugewanderter Arbeitnehmer/innen in der Arbeitswelt.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Bislang hat das Projekt überwiegend Industriebetriebe im Metallbereich erreichen können, hinzu kommen Betriebe der Nah- und Fernverkehrsindustrie. Bis Ende 2006 sind in den Seminaren insgesamt 337 Personen erreicht worden (davon 71,2% männlich). Durch die breite Beteiligung betrieblicher Interessenvertreter/innen und Multiplikator/innen ergibt sich hinsichtlich der Herkunft der TN ein sehr ausgewogenes Bild: 67,1% der Teilnehmer/innen haben nicht-deutsche Herkunft, darunter sind 56,1% Nicht-EU-Ausländer/innen und 10,4% Spätaussiedler/innen. Die zunächst festgestellte geringe Bereitschaft der Betriebe zur Freistellung der Mitarbeiter/innen konnte im Projektverlauf zunehmend relativiert werden. Alle Inhalte der Seminare werden evaluiert und in einer übertragbaren Rahmenkonzeption zusammengefasst.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>6.2. Integrationsmanagement im Handwerk (Handwerkskammer Bremen, GB IV, Berufsförderungszentrum)</p> <p>Auf- und Ausbau eines systematischen betrieblichen Integrationsmanagements im Handwerk für Migrant/innen, verbesserte Ausbildung der Ausbilder, Modulangebot für Betriebsinhaber und Führungskräfte sowie der Sensibilisierung für eine Steigerung der betrieblichen Integration von Migrant/innen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung des Bremischen Handwerks für Integrations-/Diversity-Management</li> <li>• Diversifizierung der Ausbildereignungsverordnung (AEVO)</li> <li>• Qualifizierung von Betriebsinhabern zu Integrations- und Diversity-Management</li> <li>• Systematische Vorbereitung von Migrant/innen aus der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) auf ihre Integration in Unternehmen</li> <li>• Mitarbeit an der Entwicklung und Auswertung der Module</li> </ul>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007</p> <p>Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Schwerpunkte des ersten Projektjahres waren die Erarbeitung einer gemeinsamen Projektorganisation mit dem Verbundpartner IAW, eine Befragung über Bedarfe und Bedürfnisse der Handwerksbetriebe zur Integration von Zuwander/innen, Planung der Sensibilisierungsphase inklusive der Entwicklung von Erhebungsinstrumenten und Seminaardurchführung. Das Projekt ist im Rahmen der Trägerorganisationen der bundesdeutschen Handwerkskammern auf großes Interesse gestoßen und konnte sich auch überregional profilieren. Im Rahmen der Projektumsetzung sind bis zum Ende 2006 insgesamt 321 Personen erreicht worden (davon knapp 25% weiblich, was gerade im Handwerk ein guter Anteil ist). Hinsichtlich der Herkunft der Teilnehmer/innen liegt der weitaus größte Anteil bei Personen deutscher Nationalität</p>	<p>SFAFGJS, 15-10</p>

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinschaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
<p>6.3. „Anschluss statt Ausschluss“ (Bildungsgemeinschaft Arbeit und Leben Bremerhaven e.V.)</p> <p>Erleichterung des Einstiegs in die Berufsausbildung für Ausbildungsplatzbewerber/innen mit Migrationshintergrund. Einrichtung betrieblicher Workshops in ausgewählten Unternehmen. Während der gesamten Projektlaufzeit werden Fortbildungen für Interessenvertreter/innen und betriebliche Akteure durchgeführt. In Kompetenzworkshops werden die Betroffenen und deren Familien in den Prozess eingebunden und mittels Assessment-Verfahren werden eigene Kompetenzen ermittelt. Angestrebte Betriebsvereinbarungen werden in einem Handbuch zur Ausbildungsbeteiligung ausländischer Jugendlicher veröffentlicht.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Nach Beginn des Projektes wurde deutlich, dass die Seminare für die Interessenvertreter/innen aufgrund betrieblicher Strukturen nicht durchführbar sind. Eine zentrale Ausrichtung auf Vermittlungsseminare mit der Zielgruppe Jugendliche und Familien schien nicht dauerhaft realisierbar. Zum Jahreswechsel 05/06 wurde ein umfassender Änderungsantrag gestellt, der u.a. die zusätzliche Aktivierung von „Mittlern“ zwischen Jugendlichen und Betrieben vorsieht. Solche Mittler sind etwa Lehrer/innen und Sozialarbeiter/innen. Zum aktuellen Stand sind insgesamt 88 Teilnehmer/innen dokumentiert (knapp 60% männlich). Analog zur Konzeptänderung zeigt sich, dass unter den Teilnehmer/innen die größte Altersgruppe mit 36,4% nunmehr die Multiplikatoren sind (zwischen 45 und 54 Jahren). Entsprechend ist der Anteil deutscher Teilnehmer/innen mit 70% sehr hoch.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
<p>6.4. Migrantinnen/innen in die Polizei (Bildungszentrum der Wirtschaft im Untereisergebiet e.V.)</p> <p>In insgesamt ca. 6 Vorbereitungskursen (die durchschnittlich 9 Monate dauern) werden Migrantinnen/innen auf die Aufnahmeprüfung in den Polizeidienst vorbereitet. Dabei sollen möglichst viele Teilqualifikationen bescheinigt werden (z.B. § 34 a BewachV). Zudem soll die Integrationsbereitschaft der Polizisten/innen bei der Polizei Bremen gegenüber Migrantinnen/innen durch Diversity-Aktivitäten innerhalb der Polizei Bremen verbessert werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erhöhung des Anteils von Frauen im Männerberuf Polizeidienst durch besondere Ansprache von Frauen.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007</p> <p>Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>In den Vorbereitungskursen werden 22 Teilnehmer/innen (darunter 5 weiblich) begleitet. Der Großteil der Teilnehmer/innen befindet sich in der Altersgruppe der 25 bis 34 Jährigen, knapp 60% sind Spätaussiedler/innen (31,7% Nicht-EU-Ausländer/innen).</p> <p>Sowohl der Vorbereitungskurs auf die Aufnahme in die Polizei für junge Zuwanderinnen als auch Diversity-Schulungen für Personalverantwortliche wurden plangerecht durchgeführt. Die Sensibilisierung der gesamten Belegschaft der Bremer Polizei wird durch unterschiedliche Medien umgesetzt. Auf strategischer Ebene wurden Gesprächsrunden mit Direktionsleitern, Präsidialabteilung und der Einstellungsstelle sowie der Leitungsebenen initiiert.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinschaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>6.5. Personalentwicklung in der Zeitarbeits-/ Logistikbranche (DEKRA Akademie GmbH Bremerhaven)</p> <p>Erstellung von Weiterbildungsplänen nach einer Potential- und Bedarfsanalyse. Durchführung von Qualifizierungen (z.B. Gabelstaplerausweis, Sachkundenachweis für Hallenkrane oder Hubarbeitsbühnen, Gefahrsstoffe im Lager etc.) zur Beschäftigungssicherung und dem Aufstieg in anspruchsvollere Tätigkeiten. Förderangebote für Arbeit suchende Migranten (ca. 25% der TN). Vereinbarung von Qualifizierungsangeboten mit der Agentur für Arbeit und der BAGIS als Teil von Förderplänen. Sensibilisierung der Logistikbranche für eine stärkere Beschäftigung von Frauen.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Zum aktuellen Berichtszeitpunkt sind insgesamt 30 Teilnehmer (ausschließlich Männer) erreicht worden. Bezogen auf die Altersgruppen zeigt sich eine gleichmäßige Verteilung, wobei die Gruppe der 25-34 Jährigen mit knapp 50% am stärksten vertreten ist. 96,7% der TN haben nichtdeutsche Herkunft, darunter sind 15 Spätaussiedler gezählt (mithin die Hälfte der Gesamtgruppe).</p> <p>Die Reaktion auf ein Weiterbildungsangebot für zugewanderte Beschäftigte ist seitens der Betriebe zunächst grundsätzlich positiv. Jedoch ließen sich viele Unternehmen kaum auf die gemeinsame Bedarfs- und Weiterbildungsplanung ein. Ein möglicher Grund ist die kaum systematisierte Personalplanung in KMU. Qualifikationen werden auftragsbezogen nachgefragt, wobei sich dann oftmals die Freistellung als problematisch erweist. Auch in den Jobcentern wurden persönliche Informationsgespräche mit Multiplikatoren geführt. Dies führte u.a. dazu, dass weitaus mehr arbeitssuchende Zuwanderer als geplant die Maßnahme nutzen.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>



7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>6.6. Migrant/innen in der bremischen Hafenwirtschaft (Hafenfachschule im Lande Bremen e.V.)</p> <p>Branchenbezogener Ansatz zur besseren und nachhaltigen Integration von (arbeitsuchenden) Migrant/innen in die Unternehmen der bremischen Hafen- und Distributionslogistik.</p> <p>a) Unterstützung im sprachlichen Bereich durch vierwöchige Qualifizierung "Fachsprache Hafenwirtschaft": Modul auch für andere beschäftigte mit sprachlichem Unterstützungsbedarf.</p> <p>b) Interkulturelle Trainings für Führungskräfte zur Schulung für multikulturelle Teams.</p> <p>c) Begleitendes Coaching für geschulte FK zur Unterstützung in der Umsetzung von Diversity Management bzw. Gender Mainstreaming.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Zum Stichtag erreichte das Projekt insgesamt 182 Personen (davon 169 Männer, entspr. 92,9%).</p> <p>44% der erreichten Teilnehmer/innen haben deutsche Herkunft, zweitstärkste Gruppe sind Nicht-EU-Ausländer mit 32,4%. Hinsichtlich der Altersverteilung innerhalb der Teilnehmergruppe ergibt sich eine recht gleichmäßige Kurve, wobei die größte Gruppe die zwischen 35 und 44 Jahren ist.</p> <p>Das Projekt konzentrierte sich zunächst auf die beiden größten Arbeitgeber der bremischen Hafenwirtschaft. In einem der Unternehmen wurden mehrere Führungskräftetrainings zur besseren Integration zugewandelter Beschäftigter durchgeführt. In dem anderen Unternehmen arbeitet das Projekt sowohl mit dem Betriebsrat/ Gesamtbetriebsrat als auch mit den Fach- und Führungskräften der Personalabteilung zusammen.</p> <p>Parallel wurden potenzielle Beschäftigte der Hafenwirtschaft fachsprachlich trainiert, so dass individuelle Integrationsprozesse in Arbeit schneller vollzogen werden können (die Zahl der Teilnehmer/innen wurde um ein mehrfaches erreicht).</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewandelter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
<p>6.7. Instrumente für Integrations-/ Diversity Management (Institut für Arbeit und Wirtschaft IAW)</p> <p>Erarbeitung einer Strategie in Kooperation mit dem BFZ (Handwerkskammer Bremen) zur Verankerung von Integrations-/ Diversity - Management. Schwerpunkte des Projektes - Entwicklung innovativer Instrumente</p> <p>Arbeitsfeld 1: Betriebliche Bedarfsanalysen zum Integrations- / Diversity – Management</p> <p>Arbeitsfeld 2: Diversifizierung der Ausbildereignungsverordnung (AEVO)</p> <p>Arbeitsfeld 3: Unterrichtsmaterialien zum Diversity- Management für AEVO-Meisterkurse</p> <p>Arbeitsfeld 4: Trainingskonzept für die Implementierung des Integrations-Diversity - Management in KMU“</p> <p>Arbeitsfeld 5: Potenzialerkennung und Berufswegeplanung mit Migrant/innen</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Das Projekt kooperiert sehr eng mit dem Teilprojekt der Handwerkskammer Bremen (Integrationsmanagement...., siehe oben). Insofern ist der Stand der Projektumsetzung analog zu sehen. Der Grundstein für die Strategie ist mit der Sensibilisierung und Bedarfsanalyse der Handwerksbetriebe gelegt.</p> <p>Gemeinsam mit dem BFZ wurden Fachseminare zum Schwerpunkt „interkulturelle Kompetenz“ für Dozenten/innen und Multiplikator/innen geplant und durchgeführt. Als wissenschaftliches Begleitprojekt hat das IAW hier keine Teilnehmer/innen.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>	
<p>6.8. Existenzgründung &amp; Unternehmergeist (Institut für Wissenstransfer der Universität Bremen GmbH)</p> <p>Zielgruppen sind beschäftigungslose Hochschulabsolventen, Studierende und zeitlich befristet in der Forschung Tätige aus aller Welt.</p> <p>a) Schwerpunkt „Unternehmergeist“: vermittelt zentrale Momente von Managementkompetenz in fachlicher wie personaler Hinsicht, um Entscheidungen in der Berufsweg- und Lebensplanung hin zu mehr Eigenverantwortung und Risikobereitschaft anzustoßen.</p> <p>b) Schwerpunkt „Existenzgründung“ vermittelt das notwendige „Handwerkszeug“, wie man mit der vorhandenen fachlichen Qualifikation von der Geschäftsidee zum Gründungskonzept gelangt.</p> <p>c) Schwerpunkt "Arbeiten &amp; Leben in Deutschland" bereitet Migrant/innen auf das Erwerbsleben in einer für sie neuen soziokulturellen Umgebung vor.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Bis Ende 2006 wurden in den zwei Durchläufen des Projektes insgesamt 31 Teilnehmer/innen erreicht (davon 16 Frauen). Trotz besonderer Bemühungen liegt der Anteil zugewandelter Teilnehmer/innen bei insgesamt knapp unter 40%.</p> <p>Dies hängt in hohem Maße mit bleiberechtlichen Regelungen zusammen. Ausländische Studierende haben nach ihrem Abschluss gem. Zuwanderungsrecht zwar eine einjährige Aufenthaltsgenehmigung, bei Inanspruchnahme von ALG II jedoch droht der Entzug dieser Genehmigung. Dadurch musste sich das Projekt umstellen und vornehmlich Personen aus dem ALG I Bezug akquirieren. Konzept und Curriculum wurden angepasst.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>	

7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
<p>6.9. „Diversity- und Qualität“ Berufsbegleitende Fortbildung (Paritätisches Bildungswerk e.V. /Institut für soziale und interkulturelle Weiterbildung)</p> <p>Zusatzqualifikation für Personalverantwortliche in Betrieben, Non-Profit-Organisationen und Behörden. Abbau struktureller Ausgrenzung auf dem Arbeitsmarkt. Mit der Zusatzqualifikation erwerben die Teilnehmer ein Know How für die Steuerung von Prozessen im Rahmen eines Diversity- und Qualitätsmanagements in ihrem Verantwortungsbereich.</p> <p>Ausrichtung der Inhalte auf Fragen von Einstellung und Personalentwicklung, auf den Prozess interkultureller Öffnung, auf die Verbesserung der Qualität der Zusammenarbeit von (interkulturellen) Teams oder bezüglich der betrieblichen Prozesse zur Qualitätssicherung.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007</p> <p>Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Nach Überarbeitung klammert die Fortbildung nun den Bereich Qualität nicht mehr explizit ein und heißt „Managing Diversity – Vom Nutzen der Vielfalt“. Nach dieser Anpassung haben sich insgesamt 11 Teilnehmer/innen für die über 200-stündige Fortbildung (Wochenenden und Bildungsurlaub) angemeldet. Im Frühjahr 2006 begann der Lehrgang. Da es sich bei der Teilnehmergruppe vorwiegend um Fachkräfte und Multiplikator/innen aus dem Non-Profit-Bereich handelt, sind sowohl Zuwander/innen als auch in hohem Maße Deutsche in der Gruppe (darunter 1 Mann) vertreten. Der zweite Durchlauf befindet sich zur Zeit in der Implementierung und wir voraussichtlich zum Februar 2007 mit überarbeitetem Programm gestartet.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>	

<b>7. Erwerbsförderung und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zugewanderter Frauen und Männer im Rahmen der EU Gemeinchaftsinitiative EQUAL durch drei (neu: fünf) regionale Netzwerke (Entwicklungspartnerschaften)</b>			
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>
<p>6.10. Existenzgründung für Zuwander/innen (RKW Bremen GmbH/ B.E.G.IN Gründungsleitstelle)</p> <p>Als zentraler Anlaufpunkt wurde die B.E.G.IN (Bremer Existenzgründungsinitiative)-Gründungsleitstelle eingerichtet, um Hemmschwellen abzubauen und durch gezielte Beratung die Belastung von Gründer/innen und jungen Unternehmen zu reduzieren sowie die Nachhaltigkeit der Gründungen zu verbessern. Mit diesem Projekt sollen spezifische Angebote für Migrant/innen bzw. Mitbürger/innen mit Migrationshintergrund ermöglicht werden. Die Leistungen für Migrant/innen werden von Expert/innen mit eigenem Migrationshintergrund gewährleistet, wodurch auch intern eine Diversifizierung von B.E.G.IN erreicht wird.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>Durch die gezielte Ansprache zugewanderter Gründungsinteressierter – nicht zuletzt durch die Anstellung einer türkischen Beraterin – ist es gelungen, das bestehende Angebot der B.E.G.IN zu diversifizieren. Zuwander/innen erhalten eine sprach- und kulturadäquate Ansprache und werden entsprechend beraten. Im Rahmen des Projektes konnten nunmehr 480 Beratungskunden/innen erreicht werden (darunter knapp 27% weiblich). Das Projekt erreicht in hohem Maße Zuwander/innen aus Nicht-EU-Ländern (zu knapp 80%) und bildet somit die gewünschte Zielgruppen-erweiterung des Regelangebotes ab.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>
<p>6.11. Einzelhandelskauffrau für Migrantinnen (Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH)</p> <p>Berufsbegleitende Weiterbildung zur Kauffrau im Einzelhandel als Aufbaumodul für das abgeschlossene EQUAL-1-Projekt „Kundenorientierung im Einzelhandel“ und Umschulungen zur „Lebensmittelverkäuferin“. Beschäftigte und arbeitslose Verkäuferinnen mit Migrationshintergrund sollen die IHK-Abschlussprüfung zur Kauffrau im Einzelhandel bestehen und hierdurch eine nachhaltige Verbesserung ihrer Karrierechancen erfahren. Den Frauen obliegt es dann gegebenenfalls als zukünftige Filialleiterinnen multikulturelle Belegschaften in Einzelhandelsmärkten optimal zu führen.</p>	<p>01.07.2005 – 31.12.2007 Umsetzung des projektbezogenen Arbeitsplans</p>	<p>In der berufsbegleitenden Weiterbildung werden nunmehr insgesamt 23 Teilnehmerinnen mit und ohne Migrationshintergrund (etwa zu gleichen Teilen) erreicht. 20 Teilnehmerinnen befinden sich in der Altersgruppe von 25 bis 45 Jahren. Bis zum Jahreswechsel 05/06 war die Gruppe noch bedeutend kleiner, vor allem aus individuellen Gründen, die mit Unterhalts- oder Kinderbetreuungsproblemen einhergingen. Herausfordernd ist nach wie vor die von den Betrieben geforderte Flexibilität der Weiterbildungseinheiten im Hinblick auf die Einsatzplanung der jungen Teilnehmerinnen. Hierauf stellt sich das Projekt organisatorisch immer wieder ein.</p>	<p>SfAFGJS, 15-10</p>

8. Gesundheitsversorgung			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>1. Fortbildungsangebote für die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schnittstellen Gesundheit/Soziales in migrationspezifischen Fragen (z.B. Heimleitungen von Gemeinschaftsunterkünften, Sozialarbeiter der Wohlfahrtsverbände, sonstige soziale Einrichtungen)</p> <p>1.1 Aufnahme der potenziellen Teilnehmer(innen) und ihrer Aufgabenfelder</p> <p>1.2 Durchführung von einem oder mehreren eintägigen Workshops ggf. nach Aufgabenfeldern getrennt</p>	2007	<p>Im September 2003 wurde eine Fortbildung unter dem Titel „Gesundheitliche Situation von Flüchtlingskindern“ durchgeführt. Es nahmen 25 Personen aus Wohlfahrtsverbänden, aus Übergangswohnheimen, vom Kinderschutzbund und von Refugio e.V. teil.</p> <p>2004 musste eine Fortbildungsmaßnahme mit dem Titel „Gesundheitliche Situation von Flüchtlingsfrauen“ mangels Anmeldungen abgesagt werden. Am 9. März 2006 wurde eine Fachveranstaltung zum Thema „Ältere Migrantinnen und Migranten“ im Gesundheitsamt Bremendurchgeführt. Mehrere Institutionen, Wohlfahrtsverbände und Einzelpersonen nahmen teil. Die Dokumentation der Veranstaltung wurde interessierten Teilnehmern zur Verfügung gestellt.</p> <p>Im Jahr 2005 wurden seitens des Referats Migration und Gesundheit gemeinsam mit dem Referat AIDS/STD-Beratung Gespräche mit <i>Pro Familia</i> und der VHS über die Aufnahme des Themas Gesundheit (AIDS/STD-Prävention, Verhütung und Schwangerschaft) in die Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten aufgenommen. Einige Kurse wurden in dieser Form dann bereits 2005 durchgeführt. Die gemeinsamen Beratungen der vier genannten Stellen wurden aufgrund der ersten Erfahrungen 2006 fortgeführt. Sie führten auch in diesem Jahr zu weiteren Kursen mit entsprechender Ausrichtung.</p> <p>Ebenfalls in den Jahren 2005 und 2006 wurde die Informationsvermittlung über die AIDS/STD-Prävention bei afrikanischen Gemeinden bzw. Gruppen und in den Gemeinschaftsunterkünften intensiviert.</p> <p>In Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz wurde das Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten (MiMi)“ in Bremen inhaltlich gestaltet. Es wurden zu gesundheitsrelevanten Themen über 25 engagierte Migrantinnen und Migranten zu interkulturellen Gesundheitsmediatoren geschult.</p>	<p>Gesundheitsamt, Referat „Migration und Gesundheit“, Dr. Mohammadzadeh</p>

## 8. Gesundheitsversorgung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>2. Entwicklung von Informationsblättern für ältere Migrantinnen und Migranten im Bereich Pflege in verschiedenen Sprachen</p> <p>2.1 Zusammenstellung der erforderlichen Informationen für die Zielgruppe/ Teilzielgruppen und textliche Bearbeitung</p> <p>2.2 Übersetzung und zielgruppenorientierte Redaktion</p> <p>2.3 Verteilung und Feedback</p>	<p>2007</p>	<p>Im Juni 2004 wurde ein Falblatt zur Pflegeversicherung in türkischer Sprache herausgegeben. Im September 2004 wurde das Informationsblatt zur Pflegeversicherung auch in russischer Sprache herausgegeben. Diese Informationsmedien wurden auch im Jahre 2005 weiter verteilt.</p> <p>Ein weiteres Falblatt wurde in Kooperation mit den Dienstleistungszentren (DLZ) im Jahr 2005 vorbereitet. Die Information bezog sich auf die Strukturen der Altenhilfe und auf die Leistungen der DLZ. Entsprechend wurden die Anbieter bereits in der Vorbereitung einbezogen. In Zusammenarbeit mit ihnen wurde das Informationsblatt in einer russischen und einer türkischen Ausgabe erstellt. Es wurde Anfang 2006 gedruckt und informiert in türkisch-deutscher bzw. russisch-deutscher Sprache über die Arbeit und die Kontaktmöglichkeiten der DLZ.</p> <p>Das Referat Migration und Gesundheit erarbeitete im Jahr 2006 einen Projektantrag zur „Erstellung muttersprachlichen Informationsmaterials zu häufigen Alterserkrankungen für Migrantinnen und Migranten“. Hierbei konnten die zuvor gemachten Erfahrungen bei der Erarbeitung mehrsprachlicher Informationsmedien eingebracht werden. Der Zuwendungsantrag auf Geschäftsüberschussmittel („Weitmittel“) für dieses Projekt wurde dann auch bewilligt.</p> <p>Zu einem weiteren Thema („Was tun bei Demenz?“) wurde in Kooperation mit der Demenzinformations- und Koordinierungsstelle (DIKS) ein Falblatt in türkisch-deutscher und in russisch-deutscher Sprache erarbeitet.</p>	<p>Gesundheitsamt, Referat „Migration und Gesundheit“, Dr. Mohammadzadeh; SfaFGJS 52-1</p>

8. Gesundheitsversorgung			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>3. Entwicklung eines Strategiekonzepts im Bereich Migration und Pflege mit dem Ziel der Integration älterer Migrantinnen und Migranten in das Altenhilfesystem</p> <p>3.1 Diskussionsrunde mit Einrichtungen der Bremer Altenhilfe, Gesundheitszentren etc., und Auswertung</p> <p>3.2 Erstellung eines Strategiekonzepts aufgrund der Diskussionsergebnisse</p>	2007	<p>Die Erstellung eines Gesundheitsberichtes zum Thema Ältere Migranten in Bremen bis zur Veröffentlichung nahm den Zeitraum 2003 und 2004 in Anspruch. Nach der Veröffentlichung machte sich auch überregional in Fachkreisen Interesse an den Bremer Arbeitsergebnissen geltend, so dass eine Zusammenfassung des Berichtes in der Zeitschrift „Das Gesundheitswesen“ publiziert werden konnte.</p> <p>Im gleichen Zeitraum wurden die internen Gutachten zur Gesundheit und zur Pflegebedürftigkeit von Migrantinnen und Migranten ausgewertet. Die Auswertung wird in Form eines Gesundheitsberichtes veröffentlicht (2007).</p> <p>Im Jahr 2004 wurde darüber hinaus eine Erhebung zum Thema „Migranten in der ambulanten Pflege“ bei den Ambulanten Pflegeverbänden/ Pflegediensten in Angriff genommen. Die Ergebnisse wurden den Teilnehmern der Befragung 2005 in einem Bericht mitgeteilt.</p> <p>Ebenso leistete das Referat Migration und Gesundheit fachliche Unterstützung und Begleitung des Projektes „Krankenpflege in Migrantenfamilien – Angehörige pflegen Angehörige“ in Trägerschaft des DRK Landesverbandes Bremen e.V. Weiterhin nahm das Referat beratend und mitwirkend am „Sozialen Arbeitskreis Bremen-Nord“ (Gremium in gemeinsamer Trägerschaft eines DLZ und des AfSD zur Angebotsentwicklung sozialer Dienstleistungen für Ältere Menschen) teil. Der Arbeitskreis will das Thema „ältere Migranten“ in HB-Nord in seine Arbeit integrieren.</p> <p>Eine zusätzliche Kooperationsmöglichkeit wurde mit der Universität Bremen genutzt, und zwar mit dem Institut für Arbeit und Wirtschaft (IAW), Forschungseinheit Qualifikationsforschung und Kompetenzerwerb, im Projekt „Verbesserung von Kommunikation, Kooperation und Qualifikation bei Partnern und Partnerinnen der Altenpflege“ (KoKoQ).</p>	<p>Gesundheitsamt, Referat „Migration und Gesundheit“, Dr. Mohammadzadeh; SFAFGJS 52</p>

8. Gesundheitsversorgung			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
4. Verbesserung der sprachlichen und kommunikativen Verständigung zwischen Patienten/Klienten und Akteuren des Gesundheitswesens	2007	<p>Die bereits vorher angelaufenen Gespräche mit den Leistungsträgern wurden 2003 fortgesetzt. Gleichzeitig wurde an einer Konzeptentwicklung zur Einrichtung von Dolmetscherdiensten gearbeitet. Aufgrund dieser Vorarbeit entwickelte sich das Vorhaben „Dolmetscherservice“ im Gesundheitsbereich zur Bewilligungsreife als Modellprojekt. Die Umsetzung nahmen Refugio e.V. in Kooperation mit dem GAB auf und leiteten die ersten Schritte für die Einrichtung einer Koordinierungsstelle ein. Die Koordinationsstelle übernahm dann die weitere Umsetzung des Modellprojektes. Die Mitarbeiterin führte zunächst vorbereitende Gespräche und Verhandlungen mit den Leistungsträgern im Hinblick auf die Abrufbereitschaft der Dolmetscher. Nachdem eine ausreichende Anzahl abrufbereiter Dolmetscherinnen und Dolmetscher zur Verfügung standen, erarbeitete sie ein Faltblatt zur Information über den Dolmetscherservice und veröffentlichte es. Da die Finanzierung des Projektes Ende Dezember 2005 ablief, übernahm das Gesundheitsamt die weitere Koordination des Dienstes. Eine Datenbank zur Evaluation und Dokumentation des Projektes wurde aufgebaut. Die regelmäßige Erfassung und Evaluation für die Weiterentwicklung des Projektes findet laufend statt.</p> <p>In Kooperation mit dem Ressort Soziales gab das Referat Migration und Gesundheit ein Faltblatt „Rund um die Geburt“ in 7 Sprachen heraus und verteilte es. Im Rahmen der EQUAL-Projektförderung wurde ein Teilprojekt „Sprach-/KulturmittlerInnen für Gesundheit und Soziales“ initiiert.</p>	<p>Gesundheitsamt, Referat „Migration und Gesundheit“, Dr. Mohammadzadeh</p>



<b>8. Gesundheitsversorgung</b>				
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>	
<p>5. Offene und psychosoziale Beratung für traumatisierte Flüchtlinge in Bremerhaven</p> <p>6. Aktualisierung und Erweiterung des Gesundheitswegweisers für Migrantinnen und Migranten (Aufnahme weiterer Gesundheitseinrichtungen und Gesundheitsberufe).</p> <p>6.1 Sammlung der laufenden Ergänzungen und Änderungsvorschläge; Kontaktaufnahme mit bisher nicht berücksichtigten Einrichtungen, Verbänden etc. in Vorbereitung auf spätere aktualisierte Ausgabe</p>	<p>2007</p> <p>2007</p>	<p>Kooperation mit Refugio Bremen</p> <p>Der Gesundheitswegweiser bedarf dringend der Aktualisierung. Diese konnte aber bisher nicht in Angriff genommen werden, da die Mittel fehlen. Notwendige Ergänzungen und Veränderungen wurden laufend gesammelt. Einige der bisher nicht berücksichtigten Einrichtungen wurden zur Einbeziehung in einer künftigen Aktualisierung vorgemerkt.</p>	<p>Gesundheitsamt Bremerhaven</p> <p>Gesundheitsamt, Referat „Migration und Gesundheit“, Dr. Mohammadzadeh</p>	
<p>Neu 7. Betreuung von zugereisten Prostituierten in Bremerhaven</p> <p>- Vergabe eines Info- Paketes an zugereiste Prostituierte über das Angebot der AIDS- und STD- Beratungsstelle sowie Hilfen und Adressen in Bremerhaven; Zusammenstellung der erforderlichen Informationen für die Zielgruppe/ Teilzielgruppen; Verteilung von umfangreichem Informationsmaterial zu sexuell übertragbaren Erkrankungen, deren Prävention, Therapie und Verhütung in der jeweiligen Muttersprache; Entwicklung von Informationsmaterial zu Vogelgrippe für Migrantinnen aus Risikoländern sowie deren Vergabe, Impfberatung und anschließende Gripeschutzimpfung vor Reisen in die Herkunftsländer; Entwicklung von Infomaterial zu Hepatitis B in verschiedenen Sprachen; Vermittlung zu Sprachkursen für Migrantinnen zur Verbesserung der sprachlichen Kompetenz; Vermittlung zu weiterführenden berufsfördernden Maßnahmen; Bildung von Netzwerken zur Verbesserung der Versorgung von Migrantinnen (PädZ, ÄrztInnen mit Migrationshintergrund); Durchführung von Sprachkursen der Mitarbeiterinnen (in der Freizeit) zur Verbesserung der Kommunikation (Thailändisch, Spanisch); Information und Beratung über das Prostitutionsgesetz; Information und Beratung zu Möglichkeiten des Krankenversicherungsschutzes für Prostituierte; Teilnahme an RKI- Sentinelstudie mit Erfassung aller STDs, Verteilung von Patientenbögen und Aufklärungsschreiben in unterschiedlichen Sprachen; Beratung zu Sexualhygiene unter Berücksichtigung des jeweiligen soziokulturellen Hintergrundes</p>	<p>2006</p>	<p>Planungen abgeschlossen</p>	<p>Gesundheitsamt Bremerhaven, AIDS- und STD- Beratungsstelle Dr. Becker</p>	

<b>8. Gesundheitsversorgung</b>				
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>	
<p>Neu 8. Schulische und außerschulische Prävention in den Bereichen HIV /AIDS, STD in Bremerhaven</p> <p>- Info- Veranstaltungen für Aussiedler; Intensivierung der Kontakte zu jugendlichen Zuwanderern im Rahmen von Aktionstagen (Wellnesstag für Mädchen, Jungenaktionstag, Sexrallye); Vergabe von Info- Material zu STDs in verschiedenen Sprachen im Rahmen der Präventionsveranstaltungen in Schulen und anderen Institutionen; Beratung und Informationen zu STDs für Migrant/innen</p>	2006	Planungen abgeschlossen.	Gesundheitsamt Bremerhaven, AIDS- und STD-Beratungsstelle Dr. Becker	
<p>Neu 9. Koordination Suchtprävention in Bremerhaven</p> <p>- Einbeziehung von kulturellen Aspekten in die Suchtprävention; Aktionstage zu Alkohol im Rahmen des Projektes Alkohol- und Drogenprävention in Leherheide in Zusammenarbeit mit dem Freizeittreff Leherheide unter besonderer Berücksichtigung der Jugendlichen aus Osteuropa</p>	2006	Planungen abgeschlossen.	Bremerhaven , AIDS- und STD-Beratungsstelle Dr. Becker	

<b>9. Wohnsituation, Nachbarschaft</b>			
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, Org/Kz</b>
<p>1. Stärkung der Mitwirkung von Zuwanderern an der Quartiersentwicklung</p> <p>1.1 Mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit über Mitwirkungsmöglichkeiten /Stadtteilforen, Arbeitsgruppen etc.)</p> <p>1.2 Direkte Ansprache im Vorfeld von Mitwirkungsmöglichkeiten</p> <p>1.3 Durchführung von Projekten in den 10 WiN-Gebieten</p> <p>1.4 Auswertung der WiN-Projekte unter dem Aspekt der Beteiligung von Zuwanderern im Rahmen der externen Programmevaluation</p>	<p>Bericht 12/2004</p>	<p>Über das Programm WIN wurde im Berichtszeitraum ein hoher Anteil migrantenspezifischer Projekte in den Bereichen Sprachförderung, Elternbildung, Beratung, Bildung, Kultur, Sport, Musik und Bürgeraktivierung gefördert. Grundsätzlich sind alle aus dem Programm finanzierten Projekte offen für alle BewohnerInnen der Quartiere. Innerhalb der letzten 6 Jahre wurden insgesamt 1.400 Projekte gefördert. Handlungsfelder sind Wirtschaftliche Effekte und regionale Ökonomie, Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung, Gemeinwesenbezogene Prävention und Integration, Soziale und kulturelle Netzwerke, Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation. Zielgruppen sind Migranten/innen, Kinder, Jugendliche, Eltern, Bewohner allgemein. Die Projektvielfalt reicht vom Sprachkurs, über Feste und Treffpunkte bis zur türkischen Erziehungsberatung und Elternschule .</p> <p>In den Programmen LOS (Bund und Land) werden ebenfalls eine hohe Anzahl von Projekten speziell für Migranten/innen konzipiert. Schwerpunktbereiche sind der Einstieg Jugendlicher in den Beruf, Sprachförderung und Alphabetisierung, EDV-Qualifizierung, Elternbildungsprogramme. Das Programm wurde im Jahr 2004/05 evaluiert. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Beteiligung von Migranten/innen weiter ein prioritäres Ziel sein muss.</p>	<p>SfAFGJS, 5-WIN</p>

## 9. Wohnsituation, Nachbarschaft

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>2. Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation in Stadtteilen mit hohem Zuwandereranteil durch das Programm "Wohnen in Nachbarschaften (WiN)- Stadtteile für die Zukunft entwickeln" und „Soziale Stadt“</p> <p>2.1 Durchführung von Projekten im Bereich der Sprachförderung</p> <p>2.2 Durchführung von Beratungsprojekten</p> <p>2.3 Durchführung von Projekten mit dem Ziel der Integration und der Verbesserung des Zusammenlebens</p> <p>2.4. Durchführung von Projekten im Bereich der Elternbildung</p>	<p>Auswertung 6/2005</p>	<p>Siehe 9.1.</p>	<p>SfAFGJS, 5-WiN</p>
<p>3. Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation</p> <p>3.1 Im Stadtteil Vahr mit Spätaussiedlern durch das Projekt MUT der AWO (1/1/03 – 10/04)</p>	<p>2004</p>	<p>Das Projekt wurde bzw. wird weiterhin mit vielen ehrenamtlichen Kräften durchgeführt. Eine Grundfinanzierung erfolgt über WIN-Mittel.</p>	<p>SfAFGJS, 51-4</p>
<p>4. Förderung geeigneter Maßnahmen durch die Stadt- und Ortsteilbeiräte</p>	<p>2007</p>	<p>Über die Beiräte werden fortlaufend eine Vielzahl besonderer Einzelprojekte gefördert, die sich, je nach den Gegebenheiten in den einzelnen Stadt- und Ortsteilen, über unterschiedlichste Handlungsfelder und Schwerpunkte bremsicher Integrationspolitik erstrecken. Der Gesamtbeirat empfiehlt, keine prozentualen Anteile der jährlichen Globalmittelkontingente für entsprechende Maßnahmen zu binden. Es sollten wie bisher gezielt Einzelprojekte im Rahmen des den Beiräten zugestandenen Entscheidungsrechts gefördert werden</p>	<p>SfIS, Ref. 13, (Ortsamtsleiter)</p>

<b>9. Wohnsituation, Nachbarschaft</b>				
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>	
<p>5. Verbesserung der Unterbringungsqualität in Übergangwohnheimrichtungen in Bremen</p> <p>5.1 Schaffung von 80 Plätzen in einem neuen Übergangwohnheim Wardamm</p> <p>5.2 Sanierung von 200 Plätzen des Übergangwohnheims Peenemünder Straße</p>	<p>4/2004</p> <p>6/2005</p>	<p>Die neuen Plätze im ÜWH Wardamm wurden im Frühjahr 2004 fertig gestellt. Die Einrichtung Peenemünder Straße wurde zum 31.3.2005 aufgegeben, so dass die geplante Sanierung nicht durchgeführt werden musste. Durch die niedrigen Zugangszahlen konnten im Berichtszeitraum weitere teurere angemietete Objekte und solche mit schlechtem Standard aufgegeben werden. Hierdurch und durch weitere qualitative Verbesserungen in den bestehenden Einrichtungen ist ein guter Unterbringungsstandard in den Gemeinschaftsunterkünften der Stadtgemeinde Bremen erreicht. Zusammen mit den Betreuungskräften der Wohlfahrtsverbände, die alle über interkulturelle Kompetenz verfügen und/oder selbst einen Migrationshintergrund haben, wird eine optimale Betreuungs- und Orientierungsarbeit in den Übergangwohnheimrichtungen einschl. Kinderbetreuung angeboten.</p>	<p>SfAFGJS, 51-4</p>	
<p>5.3 Verbesserungen der baulichen Ausstattung und der Angebote in Übergangwohnheimen in Bremerhaven (u.a. Gesundheitsberatung)</p>	<p>2004</p>	<p>In der Zeit von 1 – 5/2006 haben sich die Mitarbeiter an einem Qualitätszirkel „Beratung und Betreuung für Asylbewerber/Bürgerkriegsflüchtlinge einschl. Übergangsunterbringung“ beteiligt. Dadurch soll die Betreuungsarbeit, insbesondere die Kinderbetreuung intensiviert werden.</p>	<p>Magistrat Bremerhaven, Sozialamt</p>	

## 10. Frauen- und Mädchen aus Zuwandererfamilien

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>1. Entwicklung neuer Ansprache- und Angebotsformen für Frauen, die im Rahmen der Familienzusammenführung (Heiratsmigration) nach Bremen kommen</p>	3/2004	<p>Im Rahmen der Durchführung des Familienorientierten Integrationstrainings FIT von September 2005 bis Juni 2006 (siehe auch 2.11) konnten insgesamt 303 Personen erreicht werden. Davon waren 256 Frauen. Die Sozialdaten konnten von insgesamt 225 Personen erfasst werden. Davon waren 185 Frauen. Davon kamen 70 Frauen über Familienzusammenführung durch Heirat nach Bremen. Somit hat sich das FIT-Programm als erfolgreiche Anspracheform für Heiratsmigrantinnen erwiesen.</p>	SfAFGJS, 51-8
<p>2. Verstärkung der Angebote für Zuwanderinnen in den Stadt- und Ortsteilen, in denen eine Unterrepräsentation von Angeboten vorliegt (z.B. Tenever, Kattenturm, Hemelingen, Ohlenhof, Lüssum-Bockhorn)</p>	2007	<p>In den folgenden Stadtteilen wurden Kurse des familienorientierten Integrationstrainings von Sept.2005 bis Juni 2006 durchgeführt: Blockdiek (21 TN); Gröpelingen (11 TN); Grohn (40TN); Hemelingen (26 TN); Huchting (16 TN); Kattenturm (35 TN); Lüssum-Bockhorn (14 TN); Neue Vahr (26TN); Oslebshausen (31 TN); Tenever (30TN).</p>	SfAFGJS, 51-8 Magistrat der Stadt Bremerhaven, Sozialamt
<p>3. Entwicklung von Angeboten zur Förderung der Lebensplanung und Berufsorientierung von Schülerinnen</p>	2007	<p>Die Schulung zur Berufsplanung und Lebensplanung wurde vom Verein Frauen in Arbeit und Wirtschaft durchgeführt.</p>	SfAFGJS, 51-8;
<p>3.1 Schulung von 8 Gruppenleiterinnen. Jährliche Kurs- und Fortbildungsangebote für 30 Mädchen.</p>			

11. Ältere Zuwanderer				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
1. Qualifizierung eines Wohnangebotes für Zuwanderer durch Einrichtung eines begleitenden Beratungsangebotes in einer Wohnanlage in Gröpelingen	2004	Das Beratungsangebot ist angesiedelt an einer Wohnanlage. In zwei Qualifizierungsabschnitten werden Freiwillige/Ehrenamtliche zu Begleitpersonen ausgebildet, die ältere Migranten und Migrantinnen im Stadtteil und darüber hinaus bei der Orientierung im Altenhilfesystem unterstützen. Aus dem ersten Abschnitt wurden 8 Freiwillige gewonnen, die ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Ein zweiter Qualifizierungsabschnitt hat begonnen, vorgesehener Abschluss Ende Mai 2007.	SfAFGJS, 52-2, 52-3	
2. Förderung des Zugangs von Zuwanderern in die Altenpflege- und Altenpflegehilfeausbildung 2.1 Altenpflegehilfeausbildung / Projekt SEPIA der Bremer Heimstiftung: Unterstützung und Begleitung; Auswertung der Kurserfahrungen und Verallgemeinerung der Erkenntnisse in Kooperation mit dem Projektträger	10/2004	Nachdem der erste Kurs im Sommer 04 erfolgreich für alle Teilnehmer/innen abgeschlossen wurde, begann ein Folgekurs des Projektes vom Juli 2004 bis zum Juli 2005 mit 15 Teilnehmer/innen. Diese kamen aus der Türkei, aus dem Iran, aus Syrien, aus Bosnien, aus Polen, aus Estland und Marokko. Auch dieser Kurs wurde ebenfalls von allen Teilnehmer/innen erfolgreich abgeschlossen. Ein Anschlusskurs findet ab 01.03.07 statt. Insgesamt sind 18 Plätze geplant. Das Auswahlverfahren der Bewerber/innen beginnt im Januar 07 in Kooperation mit der Bagis.	SfAFGJS, 52-3	

<b>11. Ältere Zuwanderer</b>				
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>	
3. Berücksichtigung der besonderen Bedarfe von Zuwanderern in der Altenpflegeausbildung über eine Erweiterung des Curriculums um interkulturelle Aspekte in der Pflege	4/2004	Seit Inkrafttreten des Gesetzes über die Berufe in der Altenpflege im August 2003 finden im Lernfeld „Unterstützung alter Menschen bei der Lebensgestaltung“ insbesondere die ethnischen und interkulturellen Aspekte von Migranten besondere Berücksichtigung. Dieses Lernfeld wird durchgängig über alle drei Ausbildungsjahre mit einem Stundenumfang von insgesamt 120 Stunden unterrichtet.	SfAFGJS, 52-3	
4. Umsetzung eines Konzeptes zur interkulturellen Öffnung der Altenhilfe 4.1 Darstellung des Konzeptes gegenüber der Bremer Fachöffentlichkeit 4.2 Beginn der Umsetzung des Konzeptes in ausgewählten Regionen in Zusammenarbeit mit den Trägern der Einrichtungen für ältere Menschen	2007	Eine in einem Dienstleistungszentrum angesiedelte Arbeitsgruppe entwickelt Kriterien zur Bewertung von Projektinitiativen. Die AG orientiert sich an dem Konzept zur interkulturellen Öffnung der Altenhilfe. Das Modell wird nach der Erprobung auf andere Dienstleistungszentren im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Sozialen Arbeitskreise übertragen.	SfAFGJS, 52-2	
5. Verbesserung der ambulanten Pflegeversorgung von Zuwanderern durch Einrichtung eines Pflegekurses für pflegende Angehörige	6/2004	Das Vorhaben war nur zum Teil erfolgreich. Es hat einer von zwei geplanten Kursen für Angehörige stattgefunden. Trotz umfangreicher Werbung über bisherige und zusätzliche Kooperationspartner konnte keine weitere Gruppe gebildet werden. Eine Auswertung des Projektes wird Febr./März 2007 erfolgen.	SfAFGJS, 52-2, Kooperation GA	



<b>11. Ältere Zuwanderer</b>			
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>
6. Das Angebot für besondere Bestattungsflächen für muslimische Zuwanderer und Zuwanderinnen auf kommunalen Friedhöfen wird durch die Einrichtung eines vierten Grabfeldes für muslimische Bestattungen auf dem Friedhof Osterholz verbreitert.	2007	Seit 1999 wird auf dem Friedhof Osterholz das Grabfeld LL für die Beisetzung muslimischer Zuwanderer genutzt. Da voraussichtlich im Jahr 2008 hier keine freien Erdgrabstellen mehr zur Verfügung stehen, wurden im Jahr 2004 Erd- und Pflanzarbeiten zur Erweiterung des Grabfelds durchgeführt. Für 2007 sind die abschließenden Wegebauarbeiten geplant. Nach Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes stehen bis voraussichtlich 2020 ausreichend Grabstellen zur Beisetzung zur Verfügung.	Stadtgrün

## 12. Ausländer-, Einbürgerungs- und Staatsangehörigkeitsrecht

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>1. Information über die rechtlichen Rahmenbedingungen des Aufenthaltsrechts von Zuwanderinnen und Zuwanderern</p> <p>1.1 Nach dem Umzug der Ausländerbehörde Bremen in das Gebäude Stresemannstr. Anfang 2004 wird dort ein Infopoint mit einem Informations- und Beratungsangebot eingerichtet.</p> <p>1.2 Erweiterung und Ergänzung der im Internet, insbesondere bezogen auf die Präsentationen der Ausländerbehörden Bremen und Bremerhaven, bereitgestellten Informationen zum Ausländer- und Asylrecht.</p>	<p>1. Halbjahr 2004</p>	<p>Zu 1.1: Die Einrichtung eines Infopoints erfolgte unmittelbar nach dem Umzug der Ausländerbehörde. Seit Februar 2004 steht der Infopoint zur Information und Beratung zur Verfügung.</p> <p>Zu 1.2: Mit dem Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes am 1. Januar 2005 wurde eine vollständige Überarbeitung der ausländerrechtlichen Informationen erforderlich. Die Ausländerbehörden Bremen und Bremerhaven bieten inzwischen im Internet allgemeine Informationen zum Ausländer- und Asylrecht an. Links führen zu weiteren Informationsangeboten.</p> <p>Der Senator für Inneres und Sport veröffentlicht die Erlasse zu diesem Rechtsgebiet regelmäßig im Internet. Eine Erweiterung und Ergänzung dieses Informationsangebotes erfolgt laufend.</p>	<p>Sfl, Ref. 20 (Stadtamt Bremen, Ortschaftsbehörde Bremerhaven)</p>

## 12. Ausländer-, Einbürgerungs- und Staatsangehörigkeitsrecht

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>2. Erarbeitung eines Wegweisers, mit Hilfe dessen bei der Ausländerbehörde als erster Anlaufstelle nach der Einreise bzw. bei den regelmäßig erforderlichen Besuchen Informationen über die Integrationsangebote zur Verfügung gestellt und Ansprechpartner genannt werden.</p>	<p>2004</p>	<p>Seit dem 1. November 2005 bieten die Wohlfahrtsverbände an zwei Tagen in der Woche in den Räumen des Stadtamtes die Möglichkeit an, erste Orientierungsgespräche im Rahmen der Migrationserstberatung bzw. des Jugendmigrationsdienstes zu führen. Die Erarbeitung eines Wegweisers in Zusammenarbeit des Senators für Inneres und des Senators für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales ist für das Jahr 2007 vorgesehen.</p> <p>Die Ausländerbehörde Bremerhaven steht in regelmäßigem Kontakt mit den Beratungseinrichtungen in Bremerhaven und informiert neueingereiste Zuwanderinnen und Zuwanderer über Kontaktadressen für Migrationsberatungen.</p>	<p>Sfl, Ref. 20 (Stadamt Bremen, Ortspolizeibehörde Bremerhaven)</p>
<p>3. Information und Beratung über das neue Staatsangehörigkeitsrecht; insbesondere über Einbürgerungsmöglichkeiten</p>	<p>2007</p>	<p>Information über Rechtsgrundlagen und Einbürgerungsvoraussetzungen auf den Internetseiten des Senators für Inneres und Sport sowie der Einbürgerungsbehörden in Bremen und Bremerhaven. Das Ziel ist erreicht.</p>	<p>SfIS, 21 (Stadamt Bremen Ortspolizeibehörde Bremerhaven)</p>

## 12. Ausländer-, Einbürgerungs- und Staatsangehörigkeitsrecht

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
4. Verkürzung der Verfahrensdauer von Einbürgerungsverfahren	2007	Die Verfahrensdauer bis zur Erteilung einer Einbürgerungsurkunde oder einer Einbürgerungsurkunde beträgt für Fälle mit klarem Sachverhalt weiterhin bei der Einbürgerungsbehörde (Stadtamt) in Bremen ca. sechs und bei der Einbürgerungsbehörde (Ortspolizeibehörde) in Bremerhaven ca. acht Monate. Damit konnte eine wesentliche Verkürzung der Bearbeitungsdauer erreicht werden.	SfIS, 21 (Stadtamt Bremen Ortspolizeibehörde Bremerhaven)
Neu: 5. Begrüßungsfeiern für Neueingebürgerte	2005	In Bremen und Bremerhaven werden mittlerweile regelmäßig Begrüßungsfeiern für neu eingebürgerte Personen durchgeführt. In Bremen haben bisher drei Veranstaltungen, in Bremerhaven hat eine Begrüßungsfeier am 6.2.2007 stattgefunden. Rund 200 Gäste waren in das Deutsche Auswandererhaus Bremerhaven eingeladen worden. In Bremen ist die nächste Begrüßungsfeier für April 2007 eingeplant. Das Ziel ist erreicht.	SfIS, 21 Magistrat Bremerhaven

<b>13. Medien, Kultur, Sport</b>				
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>	
<p>1. Herausgabe einer Publikation und mit Informationen über das soziale und kulturelle Geschehen und über Migrationsthemen im Lande Bremen unter Einbeziehung aller in der Migrationsarbeit tätigen Menschen und Organisationen, auch mit herkunftssprachlichen Anteilen</p> <p>1.1 Prüfung der Umstrukturierung der Zeitschrift Stimme</p> <p>1.2 Bildung eines Programmbeirates</p> <p>1.3 Erarbeitung eines Redaktionskonzepts</p>	2004	<p>Durch die Anfang 2004 eingetretene Insolvenz des DAB entfiel die Möglichkeit, die geplante konzeptionelle und inhaltliche Überarbeitung der Zeitschrift Stimme umzusetzen.</p> <p>Seit Juli 2005 erscheint "MITeinander", die Zeitung des Bremer Rates für Integration in einer Auflage 5.000 Exemplaren. Bis Dezember 2006 wurden 8 Ausgaben im Umfang von insgesamt 56 Seiten veröffentlicht. Die Publikation erscheint kostenlos und bietet über einen breiten Verteiler allen Interessierten Einblick in die Arbeit des Bremer Rates und liefert aktuelle Informationen zu allgemeinen Integrations-themen und zu bremischen Aktivitäten. Ein Beirat, bestehend aus Mitgliedern des Bremer Rates und Behördenvertretern unterstützt die Redaktion.</p>	SfAFGJS, 51-7	

### 13. Medien, Kultur, Sport

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>2. Förderung der besseren Nutzung von integrationsrelevanten Infrastrukturen durch insbesondere auch fremdsprachlich erscheinende Veröffentlichungen</p> <p>2.1 Aktualisierung und Weiterentwicklung der Infoschriften „Schwangerschaftsvorsorge und Vorsorgeuntersuchungen für Kleinkinder“ und „Beim Frauenarzt“</p> <p>2.2 Überarbeitung der Broschüre „Ehen zwischen Deutschen und Ausländern“</p> <p>2.3 Entwicklung und Herausgabe eines Ratgebers für Migranteneltern von ABC-Schützen („Jetzt geht's los!“)</p> <p>2.4 In Bremerhaven Durchführung von Informationsveranstaltungen</p>	<p>12/2004</p> <p>10/2004 4/20042.</p>	<p>Eine Broschüre „Willkommen in Bremen“ ist im Januar 2006 in deutscher, türkischer und russischer Sprache erschienen und wird über die Anlaufstellen für Neuzuwanderer in Bremen und Bremerhaven verteilt</p> <p>Zu 2.1 Das Falblatt: „Schwangerschaftsvorsorge..“ wurde aktualisiert und unter dem neuen Titel: „Rund um die Geburt“ in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Serbokroatisch und Türkisch jeweils mit deutscher Übersetzung herausgegeben. Dieses Infoblatt hat auf dem Hintergrund der politischen Debatte, die Kleinkinduntersuchungen verpflichtend einführen zu wollen, einen ganz zentralen Stellenwert und hilft, Aufklärungsarbeit bei den Migranteneltern zu betreiben.</p> <p>Die überarbeitete Neuauflage der Broschüre: „Beim Frauenarzt“ in deutscher und russischer Sprachversion liegt vor und wird nach wie vor von Schulen, Jugendbildungseinrichtungen und Migrantenorganisationen zur Aufklärungsarbeit eingesetzt.</p> <p>Zu 2.2 Die aktualisierte Broschüre liegt entsprechend veränderter gesetzlicher Bestimmungen mit neuem Titel vor: „Ehen und Lebenspartnerschaften zwischen Deutschen und Ausländern“</p> <p>Zu 2.3 Durch diese Impulsgebung hat der Senator für Bildung eine fremdsprachige Version (Türkisch) der Schuleingangsbroschüre vorgelegt.</p>	<p>SfAFGJS, 51-9</p> <p>Magistrat Bremerhaven, Sozialamt</p>

13. Medien, Kultur, Sport				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
<p>3. Unterstützung der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung durch gezielte Kulturförderung im Rahmen des Beirates „Kulturprogramm für Migranten und Migrantinnen“</p> <p>3.1 Neuaufnahme von Medienprojekten in die Förderung, die neue Formen der Auseinandersetzung und Verarbeitung von Migration, Diskriminierung und Rassismus entwickeln</p> <p>3.2. Stärkere Gewichtung der Jugendkulturförderung unter Einbeziehung der außerschulischen Jugendarbeit und vorschulische Erziehung</p> <p>Neu 3.3 Stärkung und Profilierung der Präsentation ausländischer Künstler und Kultur, z. B. im Rahmen des Veranstaltungsprogramms „Bremen-Stadt der vielen Kulturen“.</p>	2007	<p>zu 3.1. Im Nov. u. Dez.'05 wurden interessierte Filmschaffende zu Workshops zum Thema „Sendebeiträge über Zuwanderung und Integration im Bürgerfunk Bremen“ eingeladen. Aus diesen Treffen ist der Arbeitskreis „361° Bremen“ hervorgegangen, der seit Anfang 2006 monatlich zusammen kommt. Die Intention, regelmäßig über Integrationsthemen zu berichten und Interessierten eine Plattform zur Präsentation ihrer Filme zu schaffen, konnte erfüllt werden : Seit März 2006 werden monatlich an einem festen Sendeplatz im Bürgerfunk Bremen und Bremerhaven Beiträge zu Integrationsthemen gesendet.</p> <p>Zielsetzung bei der jährlichen Mittelverteilung über den Beirat „Kulturprogramm für ImmigrantInnen“ (Sitzung des Beirates am 27.09.06) sind die Vorhaben umgesetzt worden.</p> <p>Zu 3.1 und 3.2: sind im November 2006 in Form von workshops und Präsentationen unter dem Motto „the next generation“ realisiert worden.</p> <p>Zu 3.3: Die Veranstaltungsreihe „Bremen-Stadt der vielen Kulturen“ ist eine fortlaufende Maßnahme und erfolgt in Kooperation mit dem Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales und der Arbeitnehmerkammer. Das Programm wird in regelmäßigen Abständen dem Beirat der Veranstaltungsreihe vorgelegt.</p>	SfKultur, Herr Neumann SFAFGJS, 51-7	

### 13. Medien, Kultur, Sport

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>4. Im Rahmen der Integrationsabteilung des LSB (Projekt „Sport mit Ausländern“) sollen Zuwanderer/innen verstärkt zur Teilnahme an sportlichen Aktivitäten und zur Mitwirkung in Sportvereinen und in der sportlichen Jugendarbeit angeregt werden, um so schneller und nachhaltiger in das gesellschaftliche Leben der Aufnahmegesellschaft integriert zu werden.</p>	<p>2007</p>	<p>Zunahme der Beratungen von MigrantInnen hinsichtlich sportlicher Aktivitäten und bei Interesse an Vereinsgründung bzw. Fördermöglichkeiten, steigende Präsenz der Integrationsabteilung auf öffentlichen Veranstaltungen, verstärkte Netzwerkarbeit in Bremerhaven, Bremen Nord und Kattentum; Aktionstage für Frauen in Kooperation mit Sportvereinen haben sich als effektiv herausgestellt. (Gröpelingen, Lüssum); Ausweitung der sportbezogenen Integrationsarbeit auf weitere Stadtteile (Kattenturm, Grohn, Lüssum, Huchting) geplant.</p> <p>Mit den in der ablaufenden Legislaturperiode bisher dargestellten Maßnahmen sind die unter den Ziffern 4 bis 4.10 gesetzten Ziele weitgehend erreicht worden. Die erfolgreiche Arbeit konnte fortgeführt bzw. ausgebaut werden.</p>	<p>SfAFGJS, 51-7; (LSB; Sfl)</p>



13. Medien, Kultur, Sport			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>4.1 Weiterentwicklung von integrativen Sport- und Bewegungsangeboten in sozialen Brennpunkten durch Unterstützung der Sportvereine und Initiativen, Projekte u.a. außerhalb des organisierten Sports, die integrative Sportangebote unterbreiten und Heranführen der Zielgruppen an offene Sportangebote</p> <p>4.2 Weiterentwicklung individueller und gruppenspezifischer Beratungs- und Vermittlungsangebote, auch in den Stadtteilen</p>		<p>Die Integrationsarbeit erfolgt über 9 Stützpunktvereine und durch die Durchführung offener Sportgruppen in diversen Stadtteilen Bremens, z.B. in den Sportarten Basketball, Eishockey, Fußball, Boxen, Gymnastik und Schwimmen.</p> <p>Zu 4.1. Aktionstag in HB Lüssum in Kooperation mit 3 Sportvereinen am 11.11.06</p> <p>-aktive Beteiligung bei der Gestaltung des multikulturellen Festes in Rahmen des African Cup am 26./27.08.06,</p> <p>1x wöchentl. Breakdance im Jugendtreff Blockdiek</p> <p>- Freitags offenes Basketballangebot in Huchting</p> <p>-seit Nov. 06 Dienstags Eishockey im Paradise</p> <p>-seit Nov. Frauengymn.gruppe in Grohn mit einer von uns ausgebildeten ÜL</p> <p>-19.11.06 und 17.12.06 Turniere im Rahmen der Ost-West Liga</p> <p>- Unterstützung von 12 Vereinen und Initiativen bei der Umsetzung sportbezogener Integrationsmaßnahmen</p> <p>-21.11.06 Krumping im Spielhaus in Lüssum für Jungen</p> <p>-Bewegungsangebot für Kinder aus dem ÜWH Ludwig Quidde Str. Mittwochs mit neuem ÜL</p> <p>- Bewegungsangebot für Kinder aus ÜWH Wahrdamm und KTH in Huchting Dienstags mit neuem ÜL</p> <p>Zu 4.2.intensive Beratung der Sportvereine Vatan Sport ( bezüglich der sportlichen Frauenarbeit) und Makabi e.V. (Vereinsmanagement und Fördermöglichkeiten)</p> <p>-Koop. mit Haus der Zukunft e.V. Beratung über offene sportl. Angebote u. Vernetzung mit Vereinen, Beginn konkretes Angebot im Januar 2007</p>	<p>SfAFGJS, 51-7; (LSB; Sfl)</p>

13. Medien, Kultur, Sport			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>4.3 Verbesserung der Information über Sportangebote in Bremen durch Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit und durch die Herausgabe geeigneter Materialien, auch in weiteren Sprachen</p> <p>4.4 Vermittlung der Zielgruppen an Sportvereine</p> <p>4.5 Einbeziehung der Zielgruppen in ehrenamtliche Bereiche des Sports</p>		<p>Verstärkte Medienpräsenz durch Beiträge im ZDF (u.a. über Stützpunktverein SG Marfse) ist eingeleitet worden.</p> <p>Zu 4.3.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterhin Nutzung der Flyer von 2004 in russischer und türkischer Sprache, Pressearbeit wie bisher, Zusammenarbeit mit regionalen Radiosendern (Funkhaus Europa), Infostände bei Großveranstaltungen z.B. Tag des Sports im Weserpark am 30.09.06 und beim Bremen Marathon am 24.09.06;</li> <li>- Ankündigungen und Berichte über LSB Internetseite und bundesweite Internetseite Integration-durch-Sport</li> <li>- Entwicklung von Flyern und Plakaten für die speziellen Veranstaltungen, teilw. mit Wiedereerkennungswert</li> </ul> <p>Zu 4.4.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau türk. Frauengruppe beim Tus Huchting nicht erfolgreich</li> <li>- Kooperation SV Lüssum und Haus der Zukunft für Frauenbewegungsangebot, Beginn Jan. 07</li> <li>- Kooperation mit SAV, LTV und TSV Farge Rezum beim Sportaktionstag am 11.11.06</li> </ul> <p>Zu 4.5.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- TÜL aus Ausbildung 2005/2006 leitet Frauengruppe in Grohn seit Nov.</li> <li>- Einsatz von 3 ÜL (Ausbildg. über LOS Mittel in Blockdiek) beim Kulturfest in der Pauliner Marsch (African Cup)</li> <li>- Einsatz von ÜL auf ehrenamtlicher Basis bei der Durchführung der Ost-West Liga</li> <li>- Hilfe von Jugendlichen bei der Durchführung der Aktion „Weihnachten in Bewegung“ in d. Halle für Bewegung</li> <li>- Gewinnung von 2 neuen Mitarbeitern mit Migrationshintergrund aus dem Lehrgang in Blockdiek für offene Angebote in Hastedt u. Huchting</li> </ul>	<p>SfAFGJS, 51-7; (LSB; Sfl)</p>

13. Medien, Kultur, Sport			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
4.6 Ausbau multikultureller Sportveranstaltungen zum Abbau von Intoleranz und Aggressionen im Rahmen des Projektes „Sport gegen Gewalt, Rassismus und Intoleranz“		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Veranstaltung von Sportnächten in der Vahr, in Huchting, Marßel u. Hemeilingen (Fußball und z.T. Basketball) mit beachtlicher Anzahl von beteiligten Jugendlichen verschiedener Nationalitäten.</li> <li>- Spiel- und Sportfest in Bremerhaven am 14.07.06</li> <li>- Am Tag der Integration am 24.09.06 haben sich bis zu 1.000 Personen an ideenreichen Aktionen zur Eingliederung von Migrantinnen/Migranten insbes. an den 9 Stützpunkten beteiligt (z.B. Fußballspiele, Trampolin-Turnen, Streetsoocer sowie in der Pauliner Marsch im Rahmen des African Cups</li> <li>- Auftritt der Tanzgruppe „girls in trouble“ der SG Marßel beim parlament. Abend des Sports zum Thema „Integration“ am 22.11.06 in Berlin</li> <li>-Weihnachten in Bewegung- Veranstaltung in der Halle für Bewegung in Tenever</li> </ul>	SfAFGJS, 51-7 SfluS

### 13. Medien, Kultur, Sport

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>4.7 Entwicklung neuer Netzwerke und Gewinnung neuer Kooperationspartner (stadtteilorientiert und regional)</p> <p>4.8 Durchführung von zielgruppenorientierten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie Schulungen (1 ÜL-Ausbildung für Migrantinnen, 2 Konflikttrainingsmaßnahmen, 1 Schiedsrichterlehrgang für Nicht-Vereinsmitglieder 2004)</p> <p>4.9 Erarbeitung von Schulungsmaßnahmen zu „interkulturelle Kompetenz / Lernen“ mit dem Bildungswerk des LSB Bremen für TrainerInnen, BetreuerInnen, HelferInnen und ehrenamtliche Funktionsträger im Sport</p> <p>4.10 Bildung interkultureller Teams durch Beschäftigung von Migrantinnen als StarthelferInnen bzw. als Honorarkräfte sowie Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund zur Umsetzung stadtteilbezogener Integrationsarbeit (BSHG§19)</p>	<p>2007</p>	<p>Weitere Kurse zur ÜL- Migrantinnenausbildung wurden eingerichtet bzw. von der Zielgruppe absolviert. Die Einbeziehung ehrenamtlicher Übungsleiter, die sich z.T. schwierig gestaltete, ist durch das Fortbildungsangebot „Interkulturelle Fortbildung“ angegangen u. verbessert worden. Eine Intensivierung der Suche nach Kooperationspartnern ist erfolgt. Ebenso ein Netzwerkausbau in Bremen und Bremerhaven. Zu 4.7. Ausbau der Netzwerke in Bremen Nord z.B. WiN Gruppe Grohn und Gröpelingen Gesundheitstreffpunkt West, JFH und VHS</p> <p>Zu 4.8. Okt. 06 Beginn einer neuen ÜL Ausbildung für Frauen mit Mig.hintergrund (11 Teilnehmerinnen)</p> <p>-Schulung im Hochseilgarten Lesum für alle MitarbeiterInnen der Integrationsabteilung.</p> <p>-08.November 06: Konflikttraining</p> <p>Zu 4.9.siehe 4.8.</p> <p>Zu 4.10.Einsatz von 2 MitarbeiterInnen auf 1€-Basis (bis Sept.06 bzw.Dez.06)</p> <p>- Nutzung der bestehenden interkulturellen Teams incl. Starthelfer vom Programm „Integration durch Sport“</p> <p>-Erhöhung der Zahl von MitarbeiterInnen in den Sportnächten in Huchting</p>	<p>StAFGJS, 51-7 SfluS</p>

14. Antidiskriminierungsarbeit und Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>1. Durchführung von Veranstaltungen zu einer Auseinandersetzung mit dem eigenen und fremden Werteverständnis</p> <p>1.1 Durchführung einer Kampagne, bei der Migrantengruppen über die Bedeutung der ( sprachlichen, schulischen und beruflichen ) Bildung für einen erfolgreichen Lebensweg ihrer Kinder informiert werden.</p> <p>1.2 Veranstaltungen für MigrantInnen über die Hintergründe, vor allem aber über die Folgen einer „Zwangsverheiratung von jungen Musliminnen“</p>	<p>6/2005</p> <p>5/2004</p>	<p>Zu 1.1 Informationsveranstaltungen vor allem für Migranteneltern in verschiedenen Kindergärten (z.B. in der Neustadt, Hastedt, Huchting und Lüssum) mit Informationsmaterial und zweisprachigen Bilderbüchern.</p> <p>Zu 1.2 Das Thema: „Zwangsverheiratung“ wurde im Oktober 2004 unter Beteiligung einer betroffenen Migrantin und einem Imam in einer Veranstaltung öffentlich debattiert und von den Medien begleitet.. Ein Faltblatt mit Hintergrundinformationen und Hilfsadressen und Beratungsangeboten in den Sprachen Deutsch, Türkisch, Albanisch und Arabisch mit dem Titel: „Zwangsheirat – Hinsehen – Handeln – Helfen“ wurde gemeinsam mit der AWO Bremen veröffentlicht .</p>	<p>SfAFGJS, 51-9 - 11</p>
<p>2. Sonderauswertung von Daten aus der sog. ‚Bremer Gewaltstudie‘ - angeleitet von den Erkenntnisinteressen, wie sind – bei Bremer Jugendlichen - die Einstellungen von (alteingesessenen) ‚Deutschen‘, ‚Aussiedlern‘ und ‚Ausländern‘ zueinander und zu ‚Asylbewerbern‘?; welche Erklärungen gibt es für die Einstellungen?; und welche Möglichkeiten gibt es, die Einstellungen positiv zu verändern</p> <p>2.1 Tagung zur Vorstellung und Diskussion der Sonderauswertung ( s.o. ) in Verbindung mit einer Darstellung bremsischer ( und auswärtiger ) Konzepte zur Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit</p>	<p>5/2004</p> <p>11/2004</p>	<p>Die Sonderauswertung der Daten liegt vor. Eine ergänzende Schulleiterbefragung liegt ebenfalls vor.</p>	<p>SfAFGJS, 51-10. SFBuW</p>

#### 14. Antidiskriminierungsarbeit und Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>2.2 Veranstaltungsreihe ( u.a. in Schulen und Jugendfreizeitheimen ) mit Gruppensitzungen zwischen 'deutschen', 'ausgesiedelten' und 'ausländischen' Jugendlichen über ihre Einstellungen zueinander.</p> <p>2.3 Erarbeitung einer Handreichung über die pluralistischen Lebenswelten von Bremer jugendlichen Zuwanderern aus Osteuropa und den von ihnen erlebten / erfahrenen Diskriminierungen und Antidiskriminierungen und Integrationsmöglichkeiten und Integrationserleichterungen</p> <p>2.4 Tagung zur Vorstellung und Diskussion von Ergebnissen der Studie in Verbindung mit einer öffentlichen Gruppendiskussion betroffener Jugendlicher</p>	<p>8/2005</p> <p>6/2004</p> <p>11/2004</p>	<p>Diskussionsveranstaltung über Integration und Migration, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am in der Gesamtschule Mitte.</p> <p>„Im Inland geboren, aber immer noch Ausländer“, Diskussionsveranstaltung in der Gesamtschule Mitte.</p> <p>„Gerade angekommen – Lebenssituation von Aussiedlern und Flüchtlingen“, Informationsveranstaltung mit Schüler/innen im ÜWH Holthorster Weg.</p>	<p>SfAFGJS, 51-10, 51-11</p>
<p>Neu 2.5 Schulprojekt „Rechtsextremismus/Fremdenfeindlichkeit/interkulturelle Konflikte</p>	<p>11/2005</p>	<p>im Zusammenhang mit der Verteilungsaktion der „Schulhof-CD“ der NPD wurde dieses Informationsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Soziologen Cornelius Peltz an drei ausgewählten Schulen durchgeführt. Am 23.11.05 im SZ Pestalozzistraße (45 Schüler/innen), Am 01.12.05 im Herman-Böse-Gymnasium (35 Schüler/innen). Am 02.12.05 an der Berufsschule und Gymnasium Walliser Straße (150 Schüler/innen).</p> <p>Mit einer Informationsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer über Rechtsrock, rechtsextremistische Symbole und Dresscodes sowie Aufbau rechtsextremistischer Organisationen im SZ Steffensweg am 23. März 2006 wurde diese Veranstaltungsreihe vorerst abgeschlossen.</p>	<p>SfAFGJS, 51-10</p>
<p>3. Durchführung von revierbezogenen Tagesseminaren mit den Kontaktbereichsbeamten („Kops“) der Polizei unter Einbezug lokal relevanter Migrantenvereine, auch mit Inhalten, die der Prävention von Kriminalität dienen</p>	<p>12/2005</p>	<p>Die Infotreffen fanden in den Revieren Hemelingen, Osterholz, Steintor, Gröpelingen und der Polizeiinspektion Bremen-Nord statt.</p>	<p>SfAFGJS, 51-10, 51-11</p>

#### 14. Antidiskriminierungsarbeit und Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>4.1 Altersspezifische Anpassung von antirassistischen Trainingsprogrammen nach dem Konzept „Eine Welt der Vielfalt“ zur Entwicklung von „Kindergartenmaterial“ für die Erzieher/innenfortbildung insbesondere in Bremerhaven ( in Kooperation mit dem LIS )</p> <p>neu 4.2 Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema „Zwangsverheiratung“ in Kooperation mit der AWO und dem LIS</p> <p>Neu: 4.3 Jugendwettbewerb: „Dem Hass keine Chance“; Mitglied in der Jury</p>	<p>12/2004</p>	<p>Antirassistische Trainingsprogramme (jeweils 2 Tage) mit dem Bremer Landesinstitut für Schule und dem Amt für Jugend und Familie in Bremerhaven haben jeweils für die Zielgruppe Erzieher/innen in Ausbildung und Praxis stattgefunden; Im Juni 2006 ist im Rahmen der Erzieherausbildung ein Tagesseminar durchgeführt worden.</p> <p>4.2 Eine Lehrerfortbildung zu diesem Thema hat mit rund 15 Interessierten im September 2005 stattgefunden.</p> <p>Der Wettbewerb wird jedes Jahr organisiert und die Preisverleihung findet unter Beteiligung des Senatspräsidenten im Rathaus statt.</p>	<p>SfAFGJS, 51-9</p>
<p>5. Aktualisierung und teilweise Neukonzeption der ( Wander-)Ausstellungen von Plakaten gegen Fremdenfeindlichkeit und von Karikaturen über ‚die‘ Deutschen und ‚die‘ Ausländer und ihr Zusammenleben sowie Präsentation der Ausstellungen</p>	<p>3/2005</p>	<p>Die beiden Ausstellungen stehen weiterhin zur Ausleihe zur Verfügung; die Plakatausstellung wird fortlaufend aktualisiert; regionale und überregionale Ausstellungsstermine werden jährlich gebucht.</p>	<p>SfAFGJS, 51-9</p>
<p>6. Adaption der Ausstellung „Hier geblieben...“ ( eine Ausstellung über Zuwanderung und Integration in Norddeutschland von 1945 bis heute ) für das Land Bremen und Präsentation der Ausstellung</p>	<p>11/2006</p>	<p>Wegen der zunächst nicht absehbaren hohen Adaptions-, Leih- und Präsentationskosten der Ausstellung (ca. 60.000 Euro) wurde eine Alternative gesucht und gefunden. Stattdessen wurde die Bremer Ausstellung: „under construction“ als Projekt der Universität Bremen und dem Studiengang Kulturwissenschaften im Spei-cher IX gezeigt.</p>	<p>SfAFGJS, 51-9</p>

<b>14. Antidiskriminierungsarbeit und Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit</b>				
<b>Vorhaben/Ziel</b>	<b>Termine, Meilensteine</b>	<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz</b>	
7. Durchführung von Veranstaltungen zur Reichweite des ( vor dem Hintergrund der entsprechenden EU-Rahmengesetzgebung ) zu schaffenden Antidiskriminierungsgesetzes (Planung und Organisation von Fortbildungen für Mitarbeiter/innen verschiedener Ämter in Bremen)	12/2005 10/2004	Die Gesetzesentwicklung wurde beobachtet; Anlässe für Fortbildungen waren zunächst nicht gegeben.	SfAFGJS, 51-1	
8. Weiterentwicklung des interreligiösen / interkulturellen Dialogs- mit einer Zielgruppenorientierung insbesondere auf Menschen, die nicht Inhaber von Bildungsprivilegien sind 8.1 Vorlage einer ‚Handreichung‘ für die inhaltliche, formale und konzeptionelle Gestaltung von niedrigschwelligen Veranstaltungen, deren Themen sich mit den ‚eigenen‘ und ‚fremden‘ Wertvorstellungen und Kulturgewohnheiten kritisch und offen ( ‚tabulos‘ ) auseinandersetzen 8.2 Erprobung ( selbst ) und Veranlassung ( bei anderen Einrichtungen ) von Veranstaltungen, die sich an den Kriterien der ‚Handreichung‘ orientieren	09 – 12/2004  11/2004  12/2007	Veranstaltungsreihe „Bedeutung von Bildung- Ausbildung sowie begleitende Elternarbeit“ wurde in folgenden Einrichtungen durchgeführt: Aksa Moschee, Mevlana Moschee, Türkischer Elternverein, Fatih Moschee, Hicret Moschee, Zeyne Abidin Moschee, Yunus Emre Moschee sowie dem Bürgerhaus Hemelingen. Ca. 900 Personen haben sich an diesen Veranstaltungen beteiligt.	SfAFGJS,51-9	
9. Unterstützung zivilgesellschaftlicher Engagements gegen Fremdenfeindlichkeit	12/2006	Mitwirkung bei der Gründung des Präventionsrates Bremen-Nord der sich in 2005 konstituiert – und zugleich seine Arbeit aufgenommen hat.. Regelmäßige Teilnahme an der Vollversammlung sowie an den Sitzungen der AG „Migranten“ in Bremen-Nord	SfAFGJS, 51-10	



14. Antidiskriminierungsarbeit und Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit				
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz	
9.1 durch Aktualisierung und Bereitstellung eines Servicepakets (Argumentationshilfen / Ausstellungen / Infomobil gegen Fremdenfeindlichkeit u.a. ) für Vereine und Gruppen der Antidiskriminierungsarbeit	12/2006	<p>Informationsmaterialien (Broschüren, Flyer, Plakatausstellung) werden bedarfsorientiert durch Schulen, Initiativen und Vereine regelmäßig abgefordert.</p> <p>Durchführung einer Befragungsaktion über Einlasskontrollen in Diskotheken unter Betreibern in Bremen und des Bremer Umlandes sowie Durchführung einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung im Bürgerhaus Weserterrassen in 2004.</p> <p>Weitere eigenständige Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zu der Thematik „Einlasskontrollen in Diskotheken“ sind vorerst abgeschlossen.</p> <p>Teilnahme an den Krisensitzungen des Senator für Inneres sowie Stadtmates im Zusammenhang mit den Ereignissen auf der Diskomeile. Mitwirkung an der Präventionskonzeption für die Diskomeile in 2006.</p>	SfAFGJS, 51-10, 51-11 51-9	



#### 14. Antidiskriminierungsarbeit und Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>10. Konfliktschlichtungen und Konfliktprävention durch Einsätze des Infomobils gegen Fremdenfeindlichkeit an Treffpunkten ( auch gewaltbereiter ) Jugendlicher in Bremen und Bremerhaven.</p>	<p>12/2007</p>	<p>Das Info-Mobil wurde im Berichtszeitraum auf folgenden Veranstaltungen/Aktionen eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umfrageaktion über Freizeitverhalten und Jugendgewalt in Tenever.</li> <li>- Fatih Moschee – Veranstaltung „Der gute Abend“.</li> <li>- Jugenddemo gegen Gewalt und Intoleranz SZ Pestalozzistraße.</li> <li>- Projekttag "Interkulturelle Schule" des SZ Pestalozzistraße.</li> <li>- Befragungsaktion mit Jugendlichen über Freizeitverhalten, Schul- und Berufsperspektiven, Gewalt und Rechtsextremismus</li> <li>- in 7 Stadtteilen in Kooperation mit VAJA e.V.</li> <li>- Kulturveranstaltung „Breminale“.</li> <li>- Bürgerhausfest Vegesack.</li> <li>- Stadthalle Bremen – Umfrageaktion über Rechtsextremismus und Rechtsrock.</li> <li>- „Stand Up“ Aktion gegen Fremdenfeindlichkeit in Kooperation mit dem Lidice- Haus.</li> <li>- Sommerfest des Vereins „Kultur vor Ort“ in Gröpelingen.</li> <li>- Veranstaltung „Tag des Sports“ des Landessportbundes.</li> <li>- Veranstaltung „In Frieden Leben“ des Kulturhauses PUSDorf.</li> <li>- „Internationales Kulturfest des Solidaritätsvereins Bremerhaven.</li> <li>- „Respekt“ – Interkulturelle Woche des Bürgerhauses Hermelingen.</li> <li>- Öffentlichkeitsaktion über „FIT- Programm in Tenever.</li> <li>- Übergabe des Info-Mobil an den Kulturladen Huchting am 21.12.06; nach 15-jährigem Projektverlauf wurde dem Träger die Weiterführung des Projektes übertragen.</li> </ul>	<p>SfAFGJS, 51-10, 51-11</p>

#### 14. Antidiskriminierungsarbeit und Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>Neu 11. Herstellung einer DVD zur Entwicklung der rechtsradikalen Szene in Bremen als didaktisches Mittel für Schule und Jugendbildung</p>	<p>2005</p>	<p>Die DVD „Kampf um die Köpfe. Die Szene der Neonazis im Bremer Raum“ wurde 2005 fertig gestellt. Die Filmpremiere in Bremen hat im SZ Lange Reihe im November 2005 stattgefunden. Seitdem wird die DVD an Schulen und Jugendeinrichtungen kostenlos abgegeben. Die Filmpremiere in Bremerhaven ist unter Beteiligung des Stadtrates und des Bremerhavener Lehrerfortbildungsinstituts durchgeführt worden. Die DVD wird auch im Bremer Umland nachgefragt und für die Bildungsarbeit in Niedersachsen vervielfältigt.</p>	<p>StAFGJS, 51-9</p>
<p>Neu 12. Veranstaltung zum Thema „Rechtsradikalismus“ in BRH anlässlich der Ausstellung: „Die braune Falle. Eine rechtsextremistische Karriere“, die im Juni 2005 in einer Bremerhavener Schule gezeigt werden soll.</p>		<p>Eine Diskussionsveranstaltung mit dem Titel: „Wer einsteigt kann auch aussteigen! Wenn Jugendliche nach rechts gehen!“ wurde anlässlich der Ausstellungseröffnung: „Die braune Falle. Eine rechtsextremistische Karriere“ im Juni 2006 in der Bremerhavener Heinrich-Heine Gesamtschule mit Rechtsextremismusexperten durchgeführt.</p>	<p>StAFGJS, 51-9</p>

#### 14. Antidiskriminierungsarbeit und Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>Neu 13. Produktion eines Flyers mit einem Rahmenprogramm zur Ausstellung des Bundesamtes für Verfassungsschutz: „Die braune Falle. Eine rechts-extremistische Karriere“, die im März 2006 in Bremengezeigt wird.</p>		<p>In einer Auflagenhöhe von 2.000 Exemplaren wurde der Flyer (digital und in Printversion) mit Veranstaltungsangeboten, Hinweisen und Tipps zum Thema „Rechtsradikalismus“ mit dem Titel: „Mut gegen rechts“ anlässlich der Ausstellungseröffnung: „Die braune Falle“ im März 2006 in der Bremer Stadtbibliothek gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern erstellt. Er wurde an Schulen, Jugend- und Weiterbildungseinrichtungen verteilt. Die Ausstellung wurde von mehr als 800 Personen besucht, insbesondere von Schulklassen und Jugendgruppen aus Bremen und dem Bremer Umland.</p>	<p>SfAFGJS, 51-9</p>

#### 14. Antidiskriminierungsarbeit und Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>Neu 14. Vorträge, Referate zu den Themenbereichen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt</p>	<p>2003</p> <p>2004</p> <p>2005</p>	<p>- Veranstaltung des CVJM „Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in Bremen“ im Konsul-Hackfeld-Haus</p> <p>- Veranstaltung der IG-Metall „Integration, Migration, Rechtsextremismus und Gewalt“ im Bürgerhaus Hemelingen</p> <p>- Bürgerhaus Mahndorf „Interkulturelle Konflikte und Gewalt unter Jugendlichen, rechtsextremistische Orientierungen“.</p> <p>- Infoveranstaltung der Fachschule für Sozialpädagogik „Rechtsextremismus in der BRD und Bremen“ im SZ Blumenthal.</p> <p>- VAJA e.V. Jugendveranstaltung über Rechtsextremismus und Gewalt.</p> <p>- Universität Bremen – Fachbereich Sozialpädagogik „Die Braune Falle – Entwicklung des Rechtsextremismus in der BRD.“</p> <p>- „Interkulturelle Konflikte, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in Deutschland – Bildungsveranstaltung für Mitarbeiter der Migrationsarbeit in Cadiz/Spanien im Lidice Haus.</p> <p>- Diskussionsveranstaltung im SZ Pestalozzistr. über den Film „Ehrensache“ von Dagmar Gellert.</p>	<p>SfAFGJS, 51-10</p>

14. Antidiskriminierungsarbeit und Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit			
Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
Neu: 15. Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs zur Stärkung des friedlichen Zusammenlebens unterschiedlich geprägter Ethnien	2003	-Durchführung von 5 Halbtags-Seminaren in Zusammenarbeit mit Hospiz-Verein e.V. Bremen mit Vertretern verschiedener Religionsgemeinschaften zum Thema „Sterbehilfe, Tod und Trauer“ für Mitarbeiter/innen des Klinikums Bremen-Mitte (Vortragssaal des St. Jürgen-Krankenhauses), ca. 150 Teilnehmer/innen	SfAFGJS, 51-2
	2004	-Interreligiöse Fortbildungsveranstaltung mit der Bremisch Evangelischen Kirche, ca. 100 Teilnehmer im Haus der Kirche.	
	2005	-Podiumsdiskussion mit Vertretern von 5 Religionsgemeinschaften zum Thema „Beten und seine heilende Wirkung?“ anlässlich einer Tagung „Seelische Gesundheit“ in der Stadthalle Bremen.	
	2006	-Referat und Podiumsdiskussion mit Vertreter/innen von 4 Religionsgemeinschaften zum Thema „Medizin und Sterbehilfe (in der jeweiligen Religion/Tradition)“, VHS Bremerhaven, Fortbildungsveranstaltung der Ärztekammer Brhv., Teilnehmerzahl ca. 50.	
	2003-2007	-Organisation von Besuchen christlicher Kindergartengruppen bei den jüdischen Gruppen und umgekehrt (1-2 Mal jährlich) anlässlich religiöser Feiern zum Kennenlernen der jeweils anderen Tradition. -Förderung aktiver Teilnahme russisch-jüdischer Jugendgruppe an Konzeptionierung und Durchführung der „Nacht der Jugend“	

#### 14. Antidiskriminierungsarbeit und Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>Neu 16. Bekämpfung von Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit durch regelmäßiges Angebot von Wissensvermittlung und Auseinandersetzung mit der Thematik der Geschichte, Religion und Tradition des Judentums, der Zeit des Nationalsozialismus und des Antisemitismus heute</p>	<p>2003 – 2007 3-4 Mal monatlich</p>	<p>Teilnehmer dieser Veranstaltungen sind Schulklassen und Lehrerkollegien aller Schularten (Grund-, Haupt-, Real- und Gymnasialschulen aus dem gesamten Stadtgebiet Bremen und niedersächsischen Umland, Berufsschulen, Verwaltungsschule u.a. Bildungseinrichtungen), Polizeifachschule- sowie Dienststellen, Universitätskurse, Kirchengemeinden (Konfirmanden-, und Seniorengruppen, Frauenvereine u.a.), Seminar-Teilnehmer der Angestelltenkammer, Clubs wie Rotary-Club, Kiwanis-Club u.v.a. mehr. Erreicht wurden ca. 5500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Nachhaltigkeit wird erreicht durch intensive Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Lehrer/innen, Ausbilder und Gruppenleiter/innen.</p>	<p>SfAFGJS, 51-2</p>



### 15. Qualitätssicherung und Interkulturelle Öffnung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
1. Verstärkte Ausrichtung der Förderpraxis auf Projekte in Stadtgebieten, in denen eine Unterrepräsentation von Aktivitäten vorliegt.	2007	2004 wurde ein verändertes Antragsverfahren eingeführt, welches u.a. eine konkrete Darstellung von Bedarfslagen sowie beabsichtigter Zielerreichung der Projektarbeit zum Inhalt hat. Zur Vorstellung dieser Neuerungen wurden an die Träger umfangreiche Informationen versandt und eine Fortbildungsveranstaltung durchgeführt. Ergebnis einer verbindlichen Projektplanung und -durchführung ist eine verbesserte Ausgangslage zur Evaluation der Vorjahresarbeit. Die statistische Auswertung der Förderaktivitäten bestätigt die gewünschte Wirkung der veränderten Förderpraxis hinsichtlich der unter Ziffern 1-3 genannten Ziele. Das Verfahren hat sich bewährt und wird fortgesetzt	SfAFGJS, 51-6, 51-7
2. Verstärkte Ausrichtung der Förderpraxis auf Projekte, die sich den veränderten Anforderungen der Integrationsarbeit stellen	2007	Dto.	SfAFGJS, 51-6, 51-7
3. Verstärkte Ausrichtung der Förderpraxis auf Projekte mit hervorragenden Evaluationsmethoden und Wirksamkeitsüberprüfungen	2007	Dto.	SfAFGJS, 51-6, 51-7
4. Einführung von Leistungs- und Zielvereinbarungen bei institutionell geförderten Trägern	2007	Mit sechs institutionell geförderten Trägern der Integrationsarbeit wurden 2004 erstmalig Zielvereinbarungen abgeschlossen. Diese enthalten eine präzise und transparente Aufgaben- und Leistungsdarstellung und ermöglichen eine verbindliche Evaluation der Jahresarbeit. Das Verfahren hat sich bewährt und wird fortgesetzt	SfAFGJS, 51-6, 51-7

### 15. Qualitätssicherung und Interkulturelle Öffnung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>5. Optimierung der bestehenden Netzwerk-, Interessensvertretungs- und Migrationsorganisations-Strukturen durch die Bildung eines „Bremer Rates für Integration“</p>	<p>2005</p>	<p>Der Bremer Rat für Integration wurde am 19.1.2005 konstituiert. Aus dem Kreis der Mitglieder wurde Jürgen Moroff zum Vorsitzenden und Irene Baumann zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Im Jahr 2005 haben Sitzungen am 9.2., 13.4., 8.6. und 2.10. stattgefunden. Daneben wurde ein Kennenlernfest für die Mitglieder am 20.5.2005 und eine Anhörung zum Thema Härtefallkommission am 28.9.2005 durchgeführt. In 2006 fanden 5 Sitzungen des Rates statt, davon eine in Bremerhaven. Der Bremer Rat für Integration hat sich mit vielen aktuellen und inhaltlichen Fragen der breimischen Ausländer- und Integrationspolitik befasst; mit dem Bremer Förderpreis für Integration hat er im Jahr 2006 weitere Impulse für innovative und engagierte Integrationsarbeit in Bremen gegeben. Der Preis soll auch 2007 ausgelobt werden. Trotz der nur 2 ½-jährigen Bestandszeit des Rates bis zum Ende der Legislaturperiode hat sich die Interessensvertretung engagierter Bremer für Integration bestens bewährt.</p>	<p>SfAFGJS, 51</p>

## 15. Qualitätssicherung und Interkulturelle Öffnung

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>6. Angebote zum Erwerb interkulturellen Kompetenz für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes und von der in der Migrations- und Integrationsarbeit stehenden bremischen Trägern</p> <p>6.1 Herausgabe eines Fortbildungskataloges „Interkulturelle Kompetenz“ für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und der freien Träger</p> <p>6.2 Durchführung von 8-10 Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ durch das Referat 51 in Kooperation mit anderen Dienststellen/Trägern für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes und der freien Träger</p>	2007	<p>6.1 Seit dem Jahr 2003 erscheint jährlich der Fortbildungskatalog: „Interkulturelle Kompetenz“, in dem alle bremischen und überregionalen Fortbildungsveranstaltungen unterschiedlicher Träger zusammengefasst werden.</p> <p>6.2 Die Fortbildungsveranstaltungen wurden durchgeführt.</p>	SfAFGJS, 51-9
<p>7.1 Russischangebot für Polizeibeamte im Land Bremen und Neu: 7.2 Seminar „Interkulturelle Kompetenz“ für Polizeibeamte im Lande Bremen</p>	2007	<p>In den Jahren 2003 bis 2006 wurden folgende Seminare durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 6 Seminare „Russisch für Polizeibeamte“, 52 Std., Teilnehmerzahl 65, Polizei Bremen</li> <li>- 3 Seminare „Interkulturelle Kompetenz“, 20 Std., Teilnehmerzahl 60, Zielgruppe ‚KOP‘ Polizei Bremen / OPB Brhv.</li> <li>- 1. Fachtag „Integration / Migration“ 2006, 100 Teilnehmer, Zielgruppe ‚KOP‘ Polizei Bremen / OPB Brhv.</li> </ul>	<p>SfIS, Ref. 34 (Polizeipräsidium, Magistrat Bremerhaven)</p> <p>SfIS Ref. 34 (Polizei Bremen)</p>
<p>8. Festschreibung der interkulturellen Öffnung als Leitungs- und Managementaufgabe und als Teil der Organisations- und Personalentwicklungsplanung</p>	2007	<p>Im Februar 2005 wurde eine Umfrage bei 24 bremischen Eigenbetrieben und Eigengesellschaften zum Thema Interkulturelle Öffnung und Interkulturelle Kompetenz durchgeführt. Anschließend wurde eine Synopse und Auswertung vorgenommen. Trotz vielerlei Werbung für Diversity-Management sind die Ergebnisse sehr unterschiedlich; die Bilanz fällt eher nüchtern aus. Am ehesten verfügen die Bremer Kliniken und die Volkshochschule über ein interkulturelles Leitbild und Selbstverständnis.</p>	SfAFGJS, 51-1

**15. Qualitätssicherung und Interkulturelle Öffnung**

Vorhaben/Ziel	Termine, Meilensteine	Stand zum 31.12.2006	Verantwortlich/ Dienststelle, OrgKz
<p>Neu 9. Gremien in Bremerhaven            9.1 Gründung eines Netzwerks für Zuwanderinnen und Zuwanderer            9.2 Unterstützung des Rates ausländischer Mitbürger</p>	<p>2005</p>	<p>Auf Initiative von Wohlfahrtsverbänden und Vereinen wurde in 2005 ein kommunales Netzwerk für Zuwanderinnen und Zuwanderer in Bremerhaven gegründet, um u. a. die Integrationsarbeit in Bremerhaven offener zu gestalten und so weit wie möglich zu koordinieren. Ein Vertreter dieses Netzwerkes wurde in das Landesnetzwerk entsendet und nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil.            Der Rat ausländischer Mitbürger hat 3 Mitglieder in den Bremer Rat für Integration entsandt. Der RAM ist damit an dem engen Informationsaustausch und an der Befassung mit verschiedenen Inhalten der Integrationspolitik beteiligt und eingebunden.</p>	<p>Magistrat Bremerhaven, Sozialamt</p>

Stand: 19.3.2007